Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Wöchentlich 7 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Werktäglich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 94 Rpf., für einen Monat RM. 2.— einschließlich Trägerlohn. Durch die Post bezogen RM. 2.35, zuzüglich 42 Rpf. Bestellgeld, Einzelnummern 10 Rpf. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Nachzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenteil Grundpreis 6 Rpf., der 85 Millimeter breiten Spalte im Textteil 45 Rpf., sonst laut Preisliste Nr. 4. Rochlistkassel C. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Drahtanschrift: Tagblatt Wiesbaden.

Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 317. Dienstag, 19. November 1935. 83. Jahrgang.

Im Zeichen der Sanktionen.

Die Franzosen hatten es nicht eilig. — Die italienische Einfuhrsperre. Der hohe Absatz als Sanktionssymbol.

Was wird weiter?

as. Berlin, 19. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der gestrige erste Tag der Sanktionen gibt der internationalen Presse Veranlassung, dieses Thema noch einmal mit aller Ausführlichkeit zu behandeln. Die französischen Blätter, wenigstens soweit sie der Regierung nahe stehen, sind dabei bemüht, den Italienern klar zu machen, daß Frankreich garnicht anders handeln konnte, wollte es nicht seine Unterschrift unter das kollektive Sicherheitssystem ableugnen, dem es 15 Jahre seine Außenpolitik gewidmet habe. Die Blätter betonen dabei immer wieder, daß die französische Regierung die Erfüllung ihrer Paktpflichten, das heißt die Teilnahme an den Sanktionen, durchaus nicht als Hindernis für ihre Bundespflichten gegenüber Italien betrachte. Offensichtlich hatte es Frankreich auch nicht sonderlich eilig gehabt mit der Ingangsetzung der Sanktionen. Da nämlich das Amtsblatt mit den entsprechenden Bestimmungen erst gestern im Laufe des Tages bei den französischen Grenzstationen eintraf, so wurden die einzelnen Bestimmungen auch erst in dieser Nacht wirksam. Dagegen haben die Italiener die Einfuhrsperre von vornherein scharf durchgeführt, wird doch sogar berichtet, daß auf einem französischen Grenzbahnhof 650 Kilogramm französische Zeitungen liegen blieben, die nicht mehr nach Italien hineingelassen wurden.

Am ruhigsten betrachtet man die ganze Angelegenheit vorerst in England, wo allerdings die wirtschaftlichen Auswirkungen wohl auch am wenigsten zu spüren sein werden, wenigstens solange die Lieferung von Kohle an Italien noch zulässig ist, wofür die englischen Gruben allerdings sofortige Bezahlung verlangen. Die englischen Liebhaber von italienischen Weinen, Käse und Makkaroni werden diese Dinge trotz der Sanktionen vorerst kaum zu entbehren brauchen, da diese Sachen in den letzten Wochen in großen Mengen nach England eingeführt wurden, sodaß sie vorerst angeblich für ein ganzes Jahr reichen. Nicht ganz ohne Sorgen betrachtet man freilich auch in England die Frage, was weiter werden soll.

In Italien selbst zeigt sich der Widerstandswille in immer neuen Einzelheiten. So melden die Schuhgeschäfte einen erhöhten Umsatz, da man einmal damit rechnet, daß der Autoverkehr in weitgehendem Maße eingeschränkt werden wird, also künftig viele Wege zu Fuß zurückgelegt werden müssen. Dann aber sind die Italiener bemüht, sich schleunigst Schuhe mit niedrigen Absätzen zuzulegen, da der hohe französische Absatz geradezu als Sanktionssymbol betrachtet und dementsprechend behandelt wird. Wie in England, so legt man sich aber auch in Italien die Frage vor, was weiter werden soll, besonders dann, wenn, wie man in Rom hofft, die Sanktionen versagen sollten. Wird es, so ist die Frage, dann wirklich zur Blockade kommen, die bekanntlich von Mussolini als kriegerische Handlung, welche mit gleichen Maßnahmen beantwortet werden müßte, bezeichnet worden ist? Daß die italienische Presse nochmals mit aller Schärfe gegen die Sanktionsstaaten Stellung nimmt, braucht wohl kaum besonders betont zu werden.

Maßnahmen zur Sicherung der italienischen Ölbestände.

Mailand, 19. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Am 18. Nov. ist ein Gesetz in Kraft getreten, das das Korporationsministerium ermächtigt, sämtliche Verwaltungen und Konzessionsinhaber von Mineralöllagern zu verpflichten, einen Ölvorrat von 70 v. H. des Rauminhalts aller Lagerbehälter von mehr als 500 Kubikmeter ständig zu halten. Die Mineralöllager haben innerhalb von 10 Tagen nähere Angaben dem Korporationsministerium über das Fassungsvermögen ihrer Ölbehälter, deren Verbrauchszweck und die höchstzulässige Einlagerungsmenge zu machen.

Scharfe Sprache in den Hirtenbriefen italienischer Bischöfe.

Rom, 19. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Die Erzbischöfe von Messina und Brindisi haben Hirtenbriefe gegen die Sühnemaßnahmen erlassen, die in der Schärfe des Tones parteiamtlichen Erklärungen nicht nachstehen. So heißt es im Hirtenbrief an die Gläubigen von Brindisi u. a.: „Am 18. d. M. nahmen die Sanktionen ihren Anfang, die der kalte Egoismus und die Anmaßung Englands gegen jeden Grundsatz der Gerechtigkeit und Gleichheit zum Schaden unseres Vaterlandes gewollt haben, um einen halbbarbarischen Sklavenkönig, der Unterdrücker seines Volkes ist, zu unterstützen. Wir werden dem Vaterlande jetzt Gold geben, damit es die riesigen Kosten tragen kann, um die Zivilisation in die Gegenden zu bringen, wo bis jetzt Sklaverei und Barbarei herrschten. Damit ahmen wir die alten Römer nach, die alles für das Vaterland opferten." Auch der Erzbischof von Messina ermahnt seine Diözese, reichlich Gold zu spenden.

Der erste große Luftkampf in Abessinien.

20 italienische Bombenflugzeuge in wütendem Abwehrfeuer.

5000 abessinische Soldaten getötet?

Asmara, 19 Nov. (Funkspruch des Kriegsberichterstatters des DNB.) Der Luftkampf zwischen italienischen Bombenflugzeugen und gegnerischen Streitkräften, der am Montag im Gebiete zwischen Amba Aladschi und Antalo stattfand, wird von militärischer Seite als die größte Luftoperation seit Kriegsbeginn bezeichnet.

Zwei Geschwader, bestehend aus 20 Flugzeugen, sichteten im Talkessel bei Buja südlich von Makalle starke abessinische Truppenabteilungen. Sie gingen, um die Truppen besser bombardieren zu können, in die Tiefe. Daher kam es zu einem erbitterten Kampf. Die Abessinier hatten die Anhöhen besetzt und feuerten nun von oben her auf die in den Talkessel niedergehenden Flugzeuge. Rund 7000 Abessinier nahmen die italienischen Apparate in ein wütendes Abwehrfeuer aus Gewehren, Maschinengewehren und Luftabwehrgeschützen. Sämtliche Flugzeuge wurden von den Kugeln stark durchlöchert. Insgesamt wiesen sie mehr als 100 Einschüsse auf, doch konnten sie alle die Feuerlinie verlassen. Ein Bordmechaniker wurde durch einen Beinschuß sehr schwer verletzt. Während das Flugzeug des Propagandaminister Ciano bei Makalle notlanden mußte, zerbrach an einem anderen Apparat bei der Landung in Haussen der Landungsschlitten.

Die Zahl der bei dem großen Luftbombardement getöteten und verwundeten Abessinier soll sehr groß sein. Nach einer letzten privaten Meldung sollen über 5000 abessinische Soldaten getötet oder verwundet worden sein. Die Stärke der abessinischen Truppen, die das Feuer auf die italienischen Flugzeuge eröffneten, soll nach dieser Quelle nicht 7000, sondern 20 000 Mann betragen haben.

Nach der in Asmara vorliegenden Meldung scheint es sich zu bestätigen, daß Ras Kassa und Ras Seyum vor der Ankunft Badoglios eine große Aktion unternehmen wollen.

Die Quertreibereien des Memel-Gouverneurs.

Baldszus gibt seinen Auftrag zurück.

Memel, 18. Nov. Der Präsident des Memelländischen Landtages Baldszus, der sich für die Annahme des vom Gouverneur an ihn ergangenen Auftrages zur Bildung des Direktoriums von vornherein bereit erklärt hatte, hat sich gezwungen gesehen, dem Gouverneur den Auftrag zurückzugeben.

Wie hierzu verlautet, hält die Einheitsliste eine Anzahl Kandidaten für den Posten des Vorsitzenden des Direktoriums bereit, die der Gouverneur, wie aus seiner bisherigen Taktik hervorgeht, zu umgehen trachtet. Daß sich der soeben ernannte Präsident des Landtages zu diesem Verfahren nicht zur Verfügung stellen konnte, bedarf keiner weiteren Begründung. Die Einheitsliste muß vielmehr darauf bestehen, daß ihren Wünschen als dem ausschlaggebenden Mehrheitsfaktor im Landtag entsprochen wird. Landtagspräsident Baldszus hat daher bei seiner endgültigen Ablehnung betont, daß die von der Einheitsliste gemachten Vorschläge nunmehr endlich ihre Berücksichtigung finden müssen.

Wegen des Buß- und Bettags erscheint die nächste „Tagblatt"-Ausgabe am Donnerstag.

Badoglio hat freie Hand!

In allen italienischen Städten und Dörfern werden an den Gemeindehäusern auf Beschluß des Großen Faschistenrates Gedenktafeln angebracht, die den 18. November 1935 als den Tag des Beginns der großen wirtschaftlichen Belagerung Italiens und als ein Datum der Schmach und der Schande in der Weltgeschichte für alle Zeiten festhalten sollen. Und an diesem 18. November, von dem der Große Faschistenrat sagt, daß sich von diesem Tage an Italien im Kriegszustand mit den Sanktionsmächten befinde, hat das ganze Land 24 Stunden lang geflaggt.

Es ist gewiß kein Freudenfest, das zu feiern Italien Anlaß hätte. Keinen Bürger, keine Familie dieses Landes wird es geben, die nicht irgendwie durch die

de Bono. (Scherl-Bilderdienst, M.) **Badoglio.** (Graph. Werkst., M.)

Sanktionen in Mitleidenschaft gezogen würden. Vielleicht hätte es noch eine Zeit gedauert, bis die Absperrung, die die Genfer Sanktionsbeschlüsse von außen her über das Land verhängt haben, der Bevölkerung spürbar geworden wären. Aber in dem fanatischen Widerstandswillen, in der Entschlossenheit, alles zu tun was die weitere Durchführung der ostafrikanischen Unternehmung, und sei es auch gegen den Willen einer ganzen Welt, sichern kann, hat Italien sich von dem Tage an, an dem die Sanktionsbeschlüsse gefaßt wurden, zur aktiven Gegenwehr gerüstet. Und das, was Italien an Gegensanktionen in die Wege leitete, greift so tief in das Leben des Volkes ein. Man berichtet, daß die Erbitterung über England, die treibende Macht der Sanktionspolitik, noch mehr aber über Frankreich, dem man den Verrat an der Freundschaft Roms vorwirft, noch überboten werde durch die Begeisterung, mit der die schweren Eingriffe in den gewohnten Ablauf der Versorgung des Volkes durch Gegensanktionen ertragen werden. Wenn die Stimmung des Volkes beim Abgang der ersten Truppentransporte nach Ostafrika seinerzeit noch zaudernd und schwankend war, wenn damals Zweifel und Besorgnis sich in die offizielle Hurrastimmung hineinmischten — heute ist kaum noch etwas davon zu spüren. Heute steht die ganze italienische Nation wie ein festgeschmiedeter, willensmäßig geeinter Block zusammen. Und das in dem Augenblick, in dem die „koloniale Polizeiaktion" Hintergründe aufreißt, in denen ein großes, aber gefährliches Schicksal lauert.

Es ist sicherlich nicht zufällig, daß in der gleichen Stunde, in der der Große Faschistenrat die Sanktionspolitik der Genfer Mächte in flammender Entrüstung anklagte und das italienische Volk nun erst recht zum Widerstand gegen sie aufrief, ein Wechsel im Oberkommando über die ostafrikanische Expeditionsarmee erfolgt ist. General de Bono, der 70jährige Quadrumvir aus den Tagen des Marsches auf Rom, wurde abberufen und an seiner Stelle Marschall Badoglio zum Höchstkommandierenden sowohl an der Eritrea- wie an der Somalifront ernannt. Der Marschall hat die Ausreise nach dem Kriegsschauplatz bereits angetreten.

Diese Umbesetzung, die umso auffälliger ist, als de Bono, ein Veteran der faschistischen Bewegung, höchste Sympathien genießt und Mussolini besonders nahesteht, hat eine militärische und eine politische Seite. Die militärische wurde aufgeschlagen, als Marschall Badoglio, der Generalstabschef der italienischen Armee, vor wenigen Wochen die Eritreafront inspizierte. Man wird annehmen müssen, daß sein dem Duce erstatteter Bericht eine so schwere Kritik der Strategie de Bonos und der militärischen Lage Italiens auf dem ostafri-

kanischen Kriegsschauplatz enthielt, daß die Abberufung des bisherigen Kommandierenden nicht zu umgehen war. Man spricht in den militärischen Zirkeln Roms ganz offen davon, daß schon seit längerer Zeit zwischen de Bono und General Graziani, dem Befehlshaber an der Somalifront, Reibungen bestehen. Graziani war de Bono formell unterstellt. Er hat sich aber, als alter Kolonialoffizier der regulären Armee, der auf seine Erfahrungen stolz ist, geweigert, Befehle eines Mannes entgegenzunehmen, den er als absolute militärische Autorität nicht anerkennt. Man muß sich erinnern, daß de Bono, als er seinerzeit als erster italienischer Offizier zur faschistischen Bewegung Mussolinis übertrat, aus der Armee ausschied. Er gilt den Generalstabsoffizieren des Heeres sozusagen nicht mehr als „zünftig", und die Differenzen zwischen ihm und Graziani kaufen letzten Endes auf den latenten Gegensatz zwischen faschistischer Miliz und regulärer Armee hinaus. Die Ernennung des Marschalls Badoglio zum Oberbefehlshaber in Ostafrika hat deshalb auch die Bedeutung, daß die Leitung der kriegerischen Operationen nunmehr ganz in die Hände der Armee gelegt wird.

Was die Zwistigkeiten zwischen de Bono und Graziani anbetrifft, so sagt man, daß der Erstere den schnellen Vormarsch der Südtruppe auf Harrar als unklug ansah und gemißbilligt hat. Er hat wiederholt versucht, das Tempo des Grazianischen Vorgehens abzubremsen, hat damit aber keinen Erfolg gehabt, denn Graziani erklärte, er würde nur einem einzigen Mann gehorchen, Badoglio.

Diesem geht ein großer militärischer Ruf voraus. Er ist zweifellos der beste Stratege, den Italien einzusetzen hat. Sein Ruhm datiert aus dem Weltkriege, wo er seinerzeit als Generalstabschef des 27. Armeekorps den österreichischen Widerstand bei Vittorio Veneto brach. Schon vorher hatte er 1912 in Libyen gegen die Türken gekämpft und sich dabei große Verdienste erworben. Er besitzt das volle Vertrauen der Armee und auch das König Victor Emanuels, der ihm den Annunziata-Orden verlieh, als dessen Ritter er befugt ist, sich als „Vetter des Königs" zu bezeichnen. Badoglio war vom Dezember 1928 bis November 1933 als Vorgänger Balbos Gouverneur von Libyen.

Die politische Bedeutung der Ernennung des Marschalls Badoglio zum Höchstkommandierenden in Ostafrika kann sicherlich nicht außer Zusammenhang mit der Verschärfung der Gesamtsituation gewertet werden wie sie durch das Inkrafttreten der Sanktionen und die so laut betonte Verkündung des italienischen Abwehrwillens gekennzeichnet ist. Man sagt zwar, die Abordnung des Generalstabschefs der italienischen Armee nach Afrika würde nicht erfolgt sein, wenn Mussolini in Europa, also in erster Linie an den Mittelmeerküsten Italiens, irgendwelche Verwicklungen befürchtet hätte. Dann wäre der Befehlsstand Badoglios eben in der Heimat gewesen. Man kann die Dinge aber auch anders deuten. Mit dem Einsetzen des scharfen Sanktionsdrucks und der Erkenntnis, daß im Verhandlungswege eine Erfüllung der italienischen Forderungen gegenüber namentlich dem englischen Widerstand zur Zeit jetzt nicht erreichbar ist, sieht sich die italienische Regierung vor die Notwendigkeit gesetzt, die Kraftanstrengung in Ostafrika zu verstärken, um in möglichst kurzer Zeit mit den eigenen Machtmitteln einen entscheidenden Erfolg zu erringen und damit Tatsachen zu schaffen, die ihr in einem späteren Zeitpunkt eine günstigere Position für etwaige neue Verhandlungen geben. Wenn das die Mission Badoglios ist, dann wird sie sich allerdings nicht nur auf den eigentlichen abessinischen Kriegsschauplatz beschränken. Rom faßt die Sanktionen als Kriegserklärung auf, und der Große Faschistenrat rechnet durchaus mit der Möglichkeit, daß den jetzigen rein wirtschaftlichen Maßnahmen eines Tages mehr oder weniger automatisch ernstere folgen. In diesem Augenblick rücken aber Ägypten, der Sudan und Libyen zwangsläufig in den Bereich, der vom militärischen Oberkommando in Ostafrika zu betreuen ist. Steht das in Aussicht, dann konnte Italien keinen anderen als den Marschall Badoglio nach Afrika schicken.

Vorerst keine italienischen Operationen zu erwarten.

Bis zur Ankunft Badoglios.

2000 französische Freiwillige?

Rom, 18. Nov. Nach den Frontberichten der römischen Spätabendpresse hat Marschall de Bono, der bekanntlich Mitte Januar in Asmara eingetroffen war, sich am Montagmittag im Hauptquartier der Eritrea-Front von seinem Generalstab und seinen übrigen Mitarbeitern verabschiedet. Er hat bereits von Adigrat aus im Automobil unter dem Schutz berittener Karabinieri die Rückreise nach Asmara angetreten. Marschall de Bono wird sofort nach Eintreffen des neuen Oberbefehlshabers, Marschall Badoglio, Eritrea verlassen und nach Italien zurückkehren.

Die Ankunft des neuen Oberkommandierenden in Ostafrika Badoglio wird für den 25. oder 26. November in Asmara erwartet. Bis zum Eintreffen Badoglios ist mit keinen größeren militärischen Aktionen zu rechnen. Danach aber ist ein energisches Vorgehen auf allen Fronten in Aussicht genommen. Inzwischen versuchen die Abessinier an mehreren Stellen der Front kleinere Manöver, die jedoch zum Scheitern verurteilt sind.

Ein Gerücht will wissen, daß Mussolini angeblich ein Angebot von 2000 französischen Freiwilligen auf italienischer Seite, und zwar in der Division Tevere zu kämpfen, angenommen habe. Bei diesen Freiwilligen soll es sich fast ausschließlich um ehemalige Offiziere handeln.

Abessinische Regierung vom italienischen Kommandowechsel nicht überrascht.

Addis Abeba, 18. Nov. Die Abberufung des Generals de Bono hat bei der abessinischen Regierung keinerlei Überraschung hervorgerufen. Im allgemeinen erwartet die abessinische Heeresleitung von dem Kommandowechsel in Kürze große italienische Angriffe. Die Meldungen, wonach Ras Desta mit seinen Truppen von Dolo aus einen überraschenden Vorstoß auf Lugheerrandi gemacht und den Italienern große Verluste beigebracht habe, werden von abessinischer Seite bestätigt.

Am Jafan-Fluß nehmen nach abessinischen Beobachtungen die militärischen Bewegungen der Italiener ihren gewohnten Fortgang. An der Nordfront sollen die italienischen Truppen ihren Vormarsch vollständig eingestellt haben. Neuere Nachrichten von der Front liegen in Addis Abeba nicht vor.

Italienischer Heeresbericht vom Montag.

Rom, 18. Nov. Der neueste italienische Heeresbericht, der vom Propagandaministerium als amtliche Mitteilung Nr. 48 Montagnachmittag veröffentlicht worden ist, hat folgenden Wortlaut:

„Marschall de Bono drahtet: Auf der Front des zweiten Armeekorps sind feindliche Abteilungen in der Gegend von Mai Timchet in die Flucht geschlagen und über den Takazze zurückgeworfen worden. Im Mündungsgebiet des Mai Ueri am Takazzefluß ist eine andere Gruppe abessinischer Krieger geschlagen worden. Sie hat unter Zurücklassung einiger Toter das Gelände geräumt. Bei diesem Gefecht ist der Fitaurari Bitau gefangen genommen worden.

In Ogaden werden die Arbeiten zur Befestigung unserer eroberten Stellungen fortgesetzt.

Die Luftwaffe hat wichtige kleine und große Erkundungsflüge unternommen."

Ras Seyum will das Tembien-Gebiet um jeden Preis verteidigen.

Asmara, 18. Nov. (Funkspruch des Kriegsberichterstatters des DNB.) Sicheren Nachrichten zufolge steht Ras Seyum mit ziemlich starken Truppen, die gegen 20000 Mann betragen sollen, im Tembi-Plateau, nordöstlich vom Takazze-Fluß. Er versucht, weitere Truppen heranzuziehen. Das Angebot Ras Kassas, eine gemeinsame Front zu bilden, hat er abgelehnt mit der Erklärung, daß er das Tembien-Gebiet um jeden Preis verteidigen wolle.

Auf Grund dieser Nachrichten haben zwei italienische Kolonnen von Makalle und Hausien aus Umgehungsmanöver begonnen.

Die von abessinischer Seite verbreitete Nachricht, daß bei Kämpfen an der Somalifront zwei italienische Flugzeuge abgeschossen wurden, wobei sämtliche Insassen den Tod gefunden hätten, wird von italienischer Seite als unrichtig bezeichnet. Ein Flugzeug habe wegen Motorpanne notlanden müssen, habe aber die italienischen Linien erreichen können.

Zwischenfall an der Grenze von Britisch-Somaliland.

London, 19. Nov. Nach einer Reutermeldung aus Berbera (Britisch-Somaliland) ist dort die Nachricht von einem Grenzzwischenfall eingetroffen. Einige italienische eingeborene irreguläre Soldaten hätten drei Dörfer von Stämmen angegriffen, die in Britisch-Somaliland leben. Drei Mitglieder der Stämme seien getötet worden. Man glaubt, daß es sich um den Versuch eines Raubes von Vieh gehandelt habe. Der Reuterbericht fügt hinzu, daß der Zwischenfall als weniger wichtig betrachtet werde.

Mit Sowjet-Methoden

kann man ein großes Volk nie und nimmer lebend erhalten.

Ein bemerkenswerter Augenzeugenbericht aus der Sowjetunion im Berner „Bund".

Bern, 18. Nov. Der „Bund" veröffentlicht unter der Überschrift „Das modernste Paradies der Welt" einen Bericht über die Zustände in der Sowjetunion, der dadurch um so bemerkenswerter ist, als der Verfasser, der Forschungsreisende Vitorio Larco Herrera aus Lima, früher einer der eifrigsten Verfechter der bolschewistischen Lehre in seiner Heimat war, aber nach einer Studienreise nach Rußland zum schärfsten Feind des Sowjetsystems geworden ist. Er hat nach dem Bericht des „Bund" einem Mitarbeiter der in Lima (Peru) erscheinenden Zeitung „La Cronica" gegenüber u. a. erklärt:

„Was heute in Rußland regiert, ist ein völlig abfurdes System; es herrscht dort kein Sozialismus, sondern eine erschreckende Tyrannei. Das, was ich sah, war für mich eine furchtbare Enttäuschung. Ich habe in Rußland niemanden angetroffen, der noch herzhaft lachen kann. Alle Menschen klagen und leiden. Überall traf ich düstere Unzufriedenheit, die von den Polizeiorganen trotz allem Eifer nur mit Mühe zu unterdrücken ist. Im ganzen Lande herrscht eine geladene Spannung. Die Bombe ist explosionsreif und kann jeden Augenblick platzen. An dem Tage, da in Rußland eine neue Revolution losbricht, wird die Welt mit Entsetzen erfahren, wie das russische Volk von seinen Henkern und Scharfrichtern gefoltert wurde. Mit den russischen Methoden kann man ein großes Volk nie und nimmer lebend erhalten. Wohlstand ist ein lebens- und fortschritterhaltender Charakter. Wer darum Haß gegen Besitz und Wohlstand predigt, sät nicht nur Zwietracht, sondern auch Untergang und Verwüstung.

Kein einziges ausländisches Buch, keine fremdländische Zeitung oder Zeitschrift darf über die Grenze! Rußland hingegen verschickt tausende und aber tausende von Propagandaschriften in alle Weltteile. In widerwärtig verlogenen Sätzen werden in diesen Broschüren die großen Errungenschaften einer Tyrannei verkündet, die dem russischen Volk das einzige Glück verschafft hat — hungers sterben zu dürfen.

Ich habe gesehen, wie arme Arbeiter in Staatsrestaurants essen. Der Ekel stieg mir hoch; denn was hier den Arbeitern vorgesetzt wurde, war nicht einmal gut genug für Hunde.

In einem Aufsatz, der die Überschrift „Die gesetzgeberische Perlenkette in Sowjetrußland" trägt, beschäftigt sich der „Bund" ferner mit der Gesetzgebung in der Sowjetunion, vor allem mit dem Arbeitsrecht. Das Blatt stellt dabei u. a. fest, daß kein Kulturstaat in Europa es wagen würde, solche Bestimmungen über das Arbeitsrecht aufzustellen, wie sie in Sowjetrußland in Kraft sind, ohne der Gefahr einer Revolution ausgesetzt zu werden. Ferner wird darauf hingewiesen, daß wichtige arbeitsrechtliche Bestimmungen, die das Proletariat von jeder Ausbeutung befreien sollen, in der Sowjetunion in Wirklichkeit längst überholt und durchbrochen sind. So bestimmt u. a. der sowjetrussische „Arbeitskodex" im Artikel 37, daß Lohnarbeiter nicht ohne ihre Zustimmung von einer Arbeitsstätte nach einer anderen abtransportiert werden dürfen. Diese Bestimmung ist bereits dahingehend abgeändert worden, daß Arbeiter von einem Ort an den anderen abtransportiert werden können, falls „die Produktion es verlangt". Dadurch ist die Zwangsarbeit rechtlich sanktioniert. Eine weitere ungeheuerliche Bestimmung setzt fest, daß der Arbeiter, wenn er mit seinem Verschulden Ausschußware herstellt, keinen Lohn erhält und nur die Hälfte seines Lohnes erhält, wenn dies ohne sein Verschulden geschieht. Eine entsprechende Regelung ist für Betriebsstörungen vorgesehen. Schließlich weist der „Bund" darauf hin, daß in der Sowjetunion Felddiebstähle mit dem Tode durch Erschießen bestraft werden und daß durch ein Gesetz vom 7. April 1935 sogar Zwölfjährige zum Tode verurteilt werden können.

Der Vorstoß der Linken gegen die Regierung Laval.

Ein Entschließungsentwurf der sozialistischen Kammerfraktion.

Paris, 18. Nov. Die Taktik des Vorstoßes der Linken gegen die Regierung Laval zeichnet sich immer deutlicher ab. Der Angriff wird auf dem Boden der antiparlamentarischen Kampfbünde erfolgen, und den äußeren Anstoß dazu wird eine sozialistische Anfrage in der Kammer über die blutigen Zusammenstöße in Limoges bilden, wo Anhänger der Volksfront mit Teilnehmern an einer Veranstaltung der Feuerkreuzler zusammengerieten.

Die sozialistische Kammerfraktion hat bereits am Montag eine Anfrage an die Regierung angemeldet, die die blutigen Zusammenstöße von Limoges und die Haltung, die die Regierung gegenüber den parteiischen Bünden einzunehmen gedenkt, betrifft. Die Einbringer der parlamentarischen Anfrage werden für ihren Antrag den Vortrag verlangen, also noch vor der Prüfung des Haushaltsplanes.

Als Abschluß der Aussprache schlagen sie folgenden Entschließungsentwurf vor: Die Kammer brandmarkt die verbrecherischen Machenschaften der von der Regierung geduldeten parteiischen Bünde, fordert die Auflösung der Bünde und drückt der Regierung ihr Mißtrauen aus.

Diese Entschließung kann die Regierung natürlich nicht hinnehmen. Sie wird auch die in der Regierung vertretenen Parteien in Verlegenheit bringen. Es ist abzuwarten, inwieweit Verhandlungen hinter den Kulissen dieses stürmische Aufbrausen wieder bewältigen und dem Vorgehen der Linken bis zum Zusammentritt des Parlaments, frühestens am 26. November, wieder die Schärfe zu nehmen, die es im Augenblick zu haben scheint.

Der Bericht über die französischen Heeresausgaben für 1936.

Paris, 18. Nov. In dem in der Kammer verteilten Bericht des radikalsozialistischen Abgeordneten Archambaud über die französischen Heeresausgaben für 1936, der die Ausgaben für diesen Zweck auf insgesamt 6952 Millionen Franken beziffert, wird im Anschluß an phantastische Angaben über die deutsche Heeresstärke erklärt, daß die Bestände der französischen Streitkräfte „ungefähr nur 654 000 Mann einschließlich der Offiziere und Mannschaften in den Kolonien" betrügen. Im einzelnen setze sich die französische Heeresmacht zusammen aus 368 000 Mann zur Verteidigung des Mutterlandes einschließlich 30 000 Mann Reserve, 73 000 Mann bewegliche, also stets und überall einsatzbereite Streitkräfte, 213 000 Mann überseeische Truppen, insgesamt 654 000 Mann.

Der Bericht schließt dann damit, daß der „deutschen Masse" nur 338 000 Mann (also die 30 000 Mann Reservisten abgezogen) entgegengestellt werden könnten und sagt, wie könnte man unter diesen Umständen den Rüstungsstand Frankreichs übertrieben schätzen, der dazu bestimmt sei, seine zahlenmäßige Unterlegung in bezug auf seinen Gegner im Osten auszugleichen.

Hauptschriftleiter: Fritz Günther.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Karl Heinz Kunz.
Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz Günther; für den politischen Nachrichtendienst: Karl Heinz Kunz; für unpolitische Beiträge und Bermischtes: Dr. Heinrich Reichert; für Stadtnachrichten, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Willi Pempel; für Umgebung, Provinznachrichten und den Sportteil: Heinz Lenhardt; für die Anzeigen: Otto Kaiser, sämtlich in Wiesbaden.
Anzeigenpreisliste Nr. 4. — Durchschnittsauflage Oktober 1935: 19020, Sonntags allein: 21001.
Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblatts
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 21, „Tagblatt-Haus"
Geschäftsleitung:
Dr. phil. Gustav Schellenberg und Verlagsdirektor Heinrich Rabb.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurts Haushalt 1935.

= **Frankfurt a. M.**, 18. Nov. Stadtkämmerer Dr. Lehmann sprach am Montagabend vor Vertretern der Presse über die Lage der städtischen Finanzen nach Abschluß des 1. Halbjahres des Haushaltsplanes 1935/36. Wie sich aus den Ausführungen entnehmen ließ, kann man die Entwicklung der Finanzlage der Stadt Frankfurt durchaus günstig beurteilen. Man rechnet damit, daß, wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, die bedeutende Mehrausgaben mit sich bringen, der Haushalt 1935, der mit einem Defizit von 3 Millionen begann, am Ende des Jahres ausgeglichen sein wird. Dabei sind Mehreinnahmen an Steuern mit rund 2,5 Millionen eingesetzt, während man durch die Besserung des Arbeitsmarktes und andere Maßnahmen auf dem Gebiete der Fürsorge 2,1 Millionen einzusparen hofft. Demgegenüber stehen Mehrausgaben für den Bezirksverband, Mehrzuschüsse für Wohngebäude usw., die zusammen nach Abzug von den Mehreinnahmen eine Beseitigung des 3-Millionen-Defizits erhoffen lassen.

Durch einen Verkehrsunfall vor die Lokomotive geschleudert.

= **Aschaffenburg**, 18. Nov. Am Samstagabend wollte der aus Groß-Ostheim stammende Tüncher Straulino in schneller Fahrt die Glattbacher Brücke bei Aschaffenburg passieren. In der Brückenkurve geriet er mit seinem Motorrad aus der Bahn und fuhr mit voller Wucht gegen einen Randstein. Straulino wurde über das Brückengeländer auf die 6 Meter tiefer gelegenen Eisenbahnschienen geschleudert, wo er mit gebrochenem Genick liegen blieb. Zu allem Unglück brauste im gleichen Augenblick auch noch ein Eisenbahnzug heran, der über den Verunglückten hinwegfuhr. Ein zur Zeit des Unglücks die Brücke passierender Fußgänger entging mit knapper Not der Gefahr, von dem Motorrad mitgerissen zu werden.

= **Naurod i. T.**, 18. Nov. Hier wurden für das WHW. 91 Brote gesammelt. — In der hiesigen Verkaufsstelle des Konsum-Vereins wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe wurden aber durch heimkehrende Bewohner des Hauses bei ihrer Arbeit gestört und entkamen unerkannt. — Zugunsten des Winterhilfswerks fand unter Mitwirkung aller Ortsvereine am Sonntagabend im Saalbau „Taunus" eine wohlgelungene Veranstaltung statt.

= **Medenbach**, 18. Nov. Die hier durchgeführte Sammlung für das WHW. erbrachte 51 Brote.

= **Niedernhausen**, 18. Nov. Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer Wiesbaden bestanden der Bäcker Willi Maltus, sowie der Elektrotechniker August Haupt ihre Meisterprüfungen mit der Note „Gut".

= **Breckenheim**, 18. Nov. Vor einem großen Kreise aufmerksamer Besucher veranstaltete am Samstagabend die Schar Breckenheim des BdM. im geräumigen Saale des Parteilokales einen „Bunten Märchenabend", der in allen Teilen einen schönen Verlauf nahm. Besondere Erwähnung verdient das Märchenspiel „Hänsel und Gretel", für dessen flotte Aufführung den jugendlichen Darstellern lebhafter Beifall gezollt wurde. Der finanzielle Ertrag des Abends wird restlos dem WHW. zugeführt. — Die unter Führung von Lehrer Heinrich Kamme stehende Kriegerkameradschaft eröffnete am Sonntag im Gasthaus „Zum Löwen" ein großes Opfer-Preisschießen, dessen finanzielles Ergebnis ebenfalls Zwecken des WHW. dienstbar gemacht wird. — Am Samstag fand unter Teilnahme einer großen Zahl Jäger die erste diesjährige Treibjagd in der hiesigen Gemarkung statt. Das Ergebnis war zufriedenstellend.

= **Nordenstadt**, 18. Nov. Frau Müller, Wwe., verwaltet seit 25 Jahren die hiesige Postagentur. Bemerkt sei, daß die hiesige Poststelle bereits schon über 40 Jahre in den Händen der Familie Müller liegt. — Die hier durchgeführte Sammlung für das WHW. ergab 93 Brote und 140 Pfund Lebensmittel. — Dieser Tage fand hier eine Übung der Freiwilligen Feuerwehr statt.

= **Massenheim**, 18. Nov. Am vergangenen Sonntagabend überschlug sich kurz vor dem Ort das Auto eines Einwohners. Die Insassen, drei junge Leute, sowie der Besitzer selbst kamen mit dem Schrecken davon. Der Wagen selbst wurde vollständig demoliert und mußte abgeschleppt werden.

= **Idstein i. T.**, 18. Nov. Am 17. Nov. beging Herr Heinrich Greuling, Idstein, Eicher Straße, seinen 80. Geburtstag. — Die Brotsammlung des Jungvolks ergab 448 Brote. — Der vom Sturm 9/M. IV Idstein veranstaltete motorsportliche Wettbewerb nahm unter starker Beteiligung einen interessanten Verlauf. In bestimmten Gruppen und Zeitabständen erfolgte am Sonntag der Start von 35 Fahrzeugen. Allgemein kann gesagt werden, daß es den Teilnehmern gelungen ist, die schwierigen Bedingungen mit guten Ergebnissen zu erfüllen und damit ihr sicheres fahrtechnisches Können, verbunden mit allen Anforderungen in Karten- und Geländekunde erneut unter Beweis zu stellen.

= **Wehen i. T.**, 18. Nov. Auf dem in der hiesigen Gemarkung so schön gelegenen Helberg ist die Errichtung eines Hitler-Jugend-Lagers geplant.

= **Breithardt**, 18. Nov. Am Sonntag, 17. Nov., veranstaltete die JG. Gerhardt'scher Gesangvereine, bestehend aus den Gesangvereinen Bleidenstadt, Wehen, Orlen und Breithardt, unter Leitung von Chormeister L. Gerhardt-Steckenroth ihr zweites diesjähriges Liederkonzert. Der Vereinsführer Bürgermeister Weis-Breithardt begrüßte in seiner Eröffnungsansprache etwa 500 Gäste. In der ersten Liederfolge, die man besonders dem Andenken Silchers gewidmet hatte, kamen hauptsächlich Volkslieder zu Gehör. Bei dem zweiten Teil wählte man Lieder verschiedener Kompositionen, auch schwere Chöre, wie „Rudolf von Werdenberg" von Hegar, kamen zur Geltung. Zum Schluß dankte Bürgermeister Weis allen Gästen, ganz besonders aber dem Chormeister Gerhardt, der dieser Veranstaltung Sinn und Form gegeben hatte. Anschließend kam der deutsche Tanz zu seinem Recht. — Im Kreise ihrer Angehörigen konnte am Samstag, 16. Nov., Frau Katharina Feiz, Wwe., geb. Petri, ihren 84. Geburtstag feiern. — Die vom Jungvolk vorgenommene Brotsammlung hatte einen guten Erfolg.

× **Diez a. d. L.**, 18. Nov. Lehrer Gg. Goedicke-Diez wurde zum Kommissar der Kreisstelle für Naturschutz im Unterlahnkreise ernannt. Mitglieder der Kreisstelle wurden: Lehrer Breidenstein-Holzappel, Rektor Dr. Klein-Nassau, Hauptlehrer Zimmermann-Katzenelnbogen, Lehrer i. R. Bender-Hahnstätten und Heimatdichter und Schriftsteller Schweier-Pohl.

× **Nassau a. d. L.**, 18. Nov. Im Monat Oktober wurden auf der kanalisierten Lahn an Gütern verfrachtet: zu Berg 1141 To., zu Tal 10 973 To., zusammen 12 114 To. Geschleust wurden im Monat Oktober je 92 Güterschiffe zu Berg und zu Tal. Damit wird der gleiche Monat des Vorjahres überschritten. Die Verfrachtung im September 1935 war dagegen mit 10 768 To. etwas geringer.

= **Frankfurt a. M.**, 18. Nov. Die Rheinstrombauverwaltung hat verfügt, daß Sendungen des Winterhilfswerks des deutschen Volkes, falls sie die Benutzung der Fähren auf Rhein, Main und Lahn erforderlich machen, gebührenfrei sind.

= **Darmstadt**, 18. Nov. Bei der Übergabe des vom Jungvolk in Darmstadt gesammelten Brotes konnte die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß die fleißigen Pimpfe in diesem Jahr 50 000 Pfund Brot gespendet erhielten, das sind 4000 Pfund Brot mehr als im Vorjahr. Der kinderreichsten Familie der Landeshauptstadt wurde bei der Brotübergabe von Bügermeister Wambold ein Riesenlaib Brot übergeben.

= **Kassel**, 18. Nov. Wie die Reichsbahndirektion Kassel mitteilt, fuhr am Samstagmittag im Kasseler Hauptbahnhof die den Eilzug nach Münster übernehmende Zuglokomotive stark auf den Zug auf. Eine Frau aus Bad Salzschlirf und zwei Eisenbahnbedienstete wurden dabei leicht verletzt. Sachschaden ist nicht entstanden.

Bekanntmachungen.

NSG. „Kraft durch Freude".

Führung durch die Gemäldegalerie.

Am Dienstag, 19. d. M., führt die NSG. „Kraft durch Freude" wiederum einen Besuch der Gemäldegalerie des Nassauischen Landesmuseums durch. Die Führung durch die neugeordnete Galerie liegt in Händen von Fräulein Dr. J. Harms, und beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Die „Kraft-durch-Freude"-Ski-Ausrüstung,

bestehend aus 1 Paar Skiern mit Bindung, Ski-Stöcken, Ski-Stiefeln ist nunmehr zum Preise von 35 RM. zum Verkauf gelangt.

Wir bitten die Volksgenossen, die Interesse an der Beschaffung der Ausrüstung haben, sich rechtzeitig an eine der zugelassenen Verkaufsstellen zu wenden. Der Schlußtermin zum Verkauf der Ski-Ausrüstung ist auf den 12. Dezember festgesetzt. Nach diesem Tag muß die „Kraft-durch-Freude"-Ski-Ausrüstung wieder zum Normalpreis verkauft werden.

Gerichtssaal.

Franziskaner wegen Devisenvergehens verurteilt.

Berlin, 18. Nov. Das Berliner Schöffengericht verkündete gegen drei Franziskanermönche von der Thüringischen Franziskaner-Provinz, die sich wegen Devisenvergehens zu verantworten hatten, folgendes Urteil:

Der Hauptangeklagte, der 58jährige Ordenspriester Leo Böschen, genannt „Pater Epiphan", aus dem Franziskanerkloster Frauenberg bei Fulda wurde wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Devisenvergehens zu insgesamt vier Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und 81 000 RM. Geldstrafe verurteilt.

Der 46jährige Franziskanerbruder Waldemar Wurth („Bruder Pankratius"), ebenfalls aus dem Kloster Frauenberg bei Fulda, erhielt ein Jahr Gefängnis und 2000 RM. Geldstrafe. Das Verfahren gegen den dritten Angeklagten, den 35jährigen Ordensgeistlichen Josef Günther („Pater Wendelin"), aus dem Franziskanerkloster in Hannover-Kirchrode wurde auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt.

Außerdem ordnete das Gericht die Einziehung eines Wertersatzes in Höhe von 129 075 RM. an. Für diesen Betrag soll ebenso wie für die verhängten Geldstrafen die Thüringische Franziskaner-Provinz die Haftung übernehmen. Die Untersuchungshaft wurde den Verurteilten in voller Höhe angerechnet.

Der ebenfalls angeklagte Leiter der Ordensprovinz, der 44jährige Pater Dr. Peter Gölz („Pater Benedikt"), befindet sich auf einer Inspektionsreise in Japan. Auch gegen den fünften Angeschuldigten, den Ordenspriester Adalbert Heith („Pater Fulgens"), der sich im Franziskanerkloster Waterseyde-Sittard in Holland aufhält, konnte nicht verhandelt werden.

Die Hauptverhandlung hat ergeben, daß die Angeklagten die deutsche Volkswirtschaft um über 100 000 RM. geschädigt haben. Ein großer Teil dieser Summe ist unter Mißbrauch des Ordenssiegels über die Grenze nach Holland geschmuggelt worden, um zu Gunsten der dortigen Ordensschule der Franziskaner in Waterseyde-Sittard Verwendung zu finden. Ferner sind Unterstützungsbeträge bis nach Japan auf ungesetzlichem Wege ausgeführt worden.

Der Staatsanwalt im Leohaus-Prozeß.

München, 18. Nov. Am Montag, dem 26. Verhandlungstag im Leohaus-Prozeß, hielt der Staatsanwalt die Anklagerede. Er wies einleitend u. a. darauf hin, daß die Besonderheit dieses Falles darin liege, daß die erhebliche Summe von etwa 3½ Millionen Spargeldern verwirtschaftet worden sei, und daß drei Geistliche auf der Anklagebank Platz nehmen mußten. Es seien die Überreste eines überwundenen Systems und der unter ihm möglichen Lotterwirtschaft, der man in dem Leohaus-Standal auf Schritt und Tritt begegne.

Im weiteren Verlauf seiner Rede führte der Staatsanwalt u. a. folgendes aus: Wer, wie wir, die zweifelhaften Manipulationen und Schiebungen Tag für Tag prüfen mußten, die mit dem geistlichen Beruf nicht in Einklang zu bringen sind, kann die Forderung der neuen Zeit so recht verstehen, die den Geistlichen ihren Platz lediglich in der Kirche zugesteht, sie aber aus dem politischen Leben und aus der aktiven wirtschaftlichen Betätigung ausgeschaltet wissen will.

Daß dieser Leohaus-Konzern nicht nur wirtschaftliche Probleme zu lösen versucht hat, sondern im engsten Zusammenhang auch aktive politische Betätigung trieb, geht ganz klar aus einem Schreiben hervor, daß der katholische Priester Walterbach unmittelbar vor den entscheidenden Wahlen im März 1933 an den Inhaber einer jüdischen Firma gerichtet hat zum Zwecke der Kapitalbeschaffung für das Leohaus. In dem Schreiben heißt es u. a.: „Ich brauche Ihnen nicht darzulegen, was es gerade in diesem Augenblick vor den entscheidenden Wahlen bedeuten würde, wenn eine Zentrale wie das Leohaus nicht durchhalten würde." Geistliche, so fuhr der Staatsanwalt fort, die im Talar hinter Bankschaltern stehen, die die gewagtesten Finanztransaktionen durchführten und dies noch dazu auf Kosten der von ihnen betreuten Herde, bringen damit den gesamten geistlichen Stand in schwersten Mißkredit. All das Unglück, das die Wirtschaft im Leohaus über Tausende von Volksgenossen gebracht hat, läßt sich schwer in Worten ausdrücken. Das Volksempfinden verlangt eine gerechte Sühne für die Verbrechen. Aufgabe des Staates ist, diese Pestbeule der vergangenen Zeit auszubrennen. Die nicht minder hohe Aufgabe, die armen betrogenen Sparer nach Möglichkeit vollkommen schadlos zu halten und das Vertrauen des Volkes zur kirchlichen Führung wiederherzustellen, das ist die Aufgabe der gesamten Geistlichkeit. Der Staatsanwalt ging auf die einzelnen Punkte der Anklage näher ein.

Zum Tode verurteilt.

Sühne für einen Mord vor vier Jahren.

Ulm, 16. Nov. Vor dem Schwurgericht Ulm rollte in diesen Tagen ein Mordprozeß ab, in dem der Angeklagte Karl Müller aus Laupheim wegen Verbrechens des Mordes zur Todesstrafe und wegen eines Verbrechens des versuchten Mordes zu acht Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt wurde. Die Ehefrau Müllers erhielt wegen Beihilfe eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus. Das Gericht erkannte gegen sie gleichzeitig auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. Dem Urteil liegt folgender Tatbestand zu Grunde:

In der Nacht zum 16. August 1931 wurde der Hausierer Ganser aus Laupheim ermordet. Es gelang damals nicht, den Täter ausfindig zu machen. Streitigkeiten zwischen der Ehefrau des Ganser und Müller, der sie nach dem Tode Gansers geheiratet hatte, führten auf die Spur des Täters. Ganser stand damals einer Verbindung der beiden im Wege, man kam auf den Gedanken, ihn kurzerhand zu beseitigen. Der erste Versuch hierzu wurde in der Silvesternacht 1930 unternommen, mißlang aber. In der Nacht zum 16. August 1931 gelang dann der Mordplan. Müller stieß Ganser in einen Fluß. Ganser ertrank. Müller, der anfänglich die Tat geleugnet hatte, legte zum Schluß ein Geständnis ab.

Oh - diese Männer! Sind sie nicht manchmal recht gedankenlos? Sie halten es für selbstverständlich, daß ihre Frauen immer schöne Hände haben. Ja, wissen denn die Männer nicht, daß ihre Frauen Tag für Tag im Haushalt schaffen müssen und daß die Hände Pflege brauchen, wenn sie nicht rauh und rissig werden sollen? Also, Herr Gemahl: warum überraschen Sie nicht einmal Ihre Frau mit einer Dose Lokrem? Das ist doch wirklich keine große Ausgabe, denn Lokrem mit Sonnen-Vitamin ist schon von 22 Pfg. ab erhältlich!

Rundfunk-Ecke.

Beachten Sie am Mittwoch!

Reichssendung: 10.00 Uhr von Berlin: Morgenfeier der HJ.

Berlin: 14.00 Uhr: Unterhaltungskonzert. 18.30 Uhr: Klaviermusik von Schubert. 19.20 Uhr: Wir singen alte Abendlieder. 20.00 Uhr: „Island Saga", Musiktragödie von Georg Vollerthun.

Breslau: 14.50 Uhr: Musik für Bläser und Klavier. 18.00 Uhr: Was wir nie vergessen wollen. Frontsoldaten erzählen. 20.00 Uhr: Richard-Wagner-Konzert.

Hamburg: 15.00 Uhr: Hausmusik aus unserer Zeit. 17.30 Uhr: Lyrik unserer Zeit. 18.45 Uhr: „Bordesholm." Eine Hörfolge. 21.00 Uhr: „Der Held." Hörspiel. 21.30 Uhr: Kammermusik von Brahms. 22.30 Uhr: Orgelkonzert.

Köln: 15.45 Uhr: Junge deutsche Erzählkunst. 18.00 Uhr: Stunde des Landes. 18.45 Uhr: Eines Menschen Lied. 20.00 Uhr: Kammermusik. 21.25 Uhr: Orgelkonzert. 22.30 Uhr: Orchesterkonzert.

Königsberg: 18.10 Uhr: Orchesterkonzert. 18.40 Uhr: Eine Abendstunde im Königsberger Dichterkreis. 19.35 Uhr: Hausmusik. 20.35 Uhr: Kleine Stunde der Besinnung.

Leipzig: 18.00 Uhr: „Herzog Bernhard von Weimar." Hörspiel. 18.45 Uhr: Abendmusik. 20.10 Uhr: Bußtags-Konzert. 22.30 Uhr: Orchesterkonzert.

München: 15.05 Uhr: Kammermusikstunde. 18.50 Uhr: Altfranzösische Sagen mit Musik. 20.30 Uhr: Orchesterkonzert. 22.30 Uhr: Alte und neue Lieder.

Stuttgart: 15.00 Uhr: Wir musizieren im eigenen Heim. 18.45 Uhr: „Der Mensch, der nicht Musik hat in sich selbst . . ." Hörfolge. 20.00 Uhr: Orchesterkonzert. 24.00 Uhr: Nachtmusik.

Beachten Sie am Donnerstag!

Reichssendung: 20.15 Uhr von Leipzig: Stunde der Nation: Zum Tag der deutschen Hausmusik.

Berlin: 14.15 Uhr: Unterhaltungskonzert. 16.00 Uhr: Italienische Weisen deutscher Meister. 16.30 Uhr: „Der Bernsteinwald." Funkspiel mit Musik. 21.15 Uhr: „Der Bauer bietet Schach." Hörspiel mit Musik. 22.30 Uhr: Spätabendmusik.

Breslau: 16.20 Uhr: „Heute weht der Wanderwind." BdM.-Mädel erzählt. 19.00 Uhr: Unterhaltungsmusik. 21.15 Uhr: Offenes Singen.

Hamburg: 17.00 Uhr: Bunte Musik. 19.00 Uhr: „Winke, bunter Wimpel." Hörspiel mit Musik. 21.15 Uhr: Gesänge mit Kammerorchester. 23.00 Uhr: Nachtmusik.

Köln: 16.15 Uhr: Zum Tag der deutschen Hausmusik. 17.00 Uhr: Orchesterkonzert. 19.00 Uhr: HJ. singt und musiziert. 21.15 Uhr: „Ohrenschmaus." 22.30 Uhr: Fröhlicher Klang zur nächtlichen Stunde.

Königsberg: 15.45 Uhr: Unterhaltungsmusik. 19.30 Uhr: Wir Mädels singen. 21.15 Uhr: Ostpreußisches Sagenbilderbuch. 22.45 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Leipzig: 15.50 Uhr: Neue Hausmusik. 17.00 Uhr: Orchesterkonzert. 19.00 Uhr: Fröhlicher Feierabend. 21.15 Uhr: Volksmusiker musizieren zu Haus. 22.20 Uhr: „Das uralte Jahr." Funkdichtung mit Musik.

München: 16.10 Uhr: Musik im deutschen Heim. 18.30 Uhr: Junges Volk spielt auf. 19.00 Uhr: Zithermusik. 21.15 Uhr: Der Schlag der Uhr — Pulsschlag der Zeit. 23.00 Uhr: Orchesterkonzert.

Stuttgart: 16.00 Uhr: „Bei Scheuseles wird musiziert." Ein harmloses Spiel um Musik. 19.00 Uhr: Schöne Abendmusik. 21.15 Uhr: Wiener Liedklänge.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

Freie Bahn dem Deutschen Teppich

Diese Leistungsschau soll beweisen, daß der deutsche Teppich ein Qualitäts-Erzeugnis ist, auf das wir mit Recht stolz sein können.

Wir werben daher für den deutschen Teppich und zeigen Ihnen in unseren Fenstern und **in unserer Ausstellung im 2. Stock** eine Fülle hochinteressanter Angebote in Teppichen, Brücken und Läuferstoffen.

Haargarn-Vorlage in schöner Streifen-Anordnung, 50/100 cm 2.45

Velour-Vorlage in aparten Travers-Streifendessins m. Franse 55/100 cm 4.50

Haargarn-Läufer in modischer Streifen-Ausmusterung 65 cm breit, Mtr. 2.45

Haargarn-Jacquard-Läufer der beliebte Schlafzimmerläufer in reichhaltig. Auswahl ca. 67 cm breit . . . . Mtr. 3.95

Verbinder in Tournay und Plüschqualität, Persermuster m. Franse, 90/160 cm . . . 17.50

Bettumrandungen 3teilig, in Wollplüsch, modern gemustert, ... 49.75, 34.50

Haargarnteppich d. praktische Gebrauchsteppich, in modernen Mustern, 190/290 cm 32.50

Velvet-Teppich bewährtes Fabrikat in guten Perser-Kopien 200/300 cm 66.25

Angezahlte Stücke werden bis Weihnachten zurückgelegt.

Krüger & Brandt

Mollath Schulberg hat **billige Emaille:**

Becher . . .	0.20
Schöpflöffel	0.30
Schüss., 24cm	0.35
Essenträger	0.45
Kehrichtschaufel	0.45
Kaffeeflasche	0.50
Kaffeekanne	0.60
Waschbecken	0.75
Milchträger	0.75
Zwiebelfaß.	0.75
Salzfaß . .	0.85
Eimer, 28cm	1.—
SSS-Gestell	1.35
Toil.-Eimer	1.75
Wasserkessel	1.80

Antiquarische **NOTEN** von 10 Pf. an **A. L. ERNST** Rheinstr. 41.

Kleiderblumen B. v. Santen Mauergasse 12.

+ Bruchbänder +

und alle anderen Bandagen sind

Vertrauensartikel

Es empfiehlt sich zur Vermeidung von unnützen Geldausgaben, Scherereien, vielleicht sogar körperlichen Schädigungen, bei Bedarf **nur** den Rat eines in der Branche durchaus erfahrenen und gewissenhaften **Fachmannes** und **Meisters** einzuholen, ehe man zur Anschaffung schreitet.

Bei Leibbinden jeglicher Art

ist das gleiche der Fall.

Die Meister für Bandagen und Orthopädie:

Wilh. Markwardt, Bleichstraße 9
Fritz Maxeiner, Ellenbogengasse 9
Max Symank, Webergasse 26

Eigene Werkstätten für alle **Bandagen,** künstliche Glieder u. orthopädische Apparate. — Lieferanten für alle Krankenkassen. 832

Bei **Verstopfung** Blähungen u. Verdauungsbeschwerden kaufen Sie in der Apotheke sofort **H.W.M. Kräutertabletten 86** Die tägliche naturgem. Tablette zur Erhaltung der Gesundheit. Bestand a. Packung ersichtlich H.O. Albert Weber, Magdeburg
80 Tabletten 1.25 Mark

Küppersbusch Allesbrenner Oefen und Dauerbrandherde helfen sparen! Besichtigen Sie die neuesten Modelle bei **F. Stoll,** Hellmundstraße 33

Die **Reichsautobahn** Elektrische und Uhrwerk-Bahnen im ältesten Spezial-Spielwarengeschäft Wiesbadens **H. Schweitzer** seit 76 Jahren ELLENBOGENGASSE

Klischee-Abgüsse vernickelt, vollw. Ersatz f. Galvanos L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Rheuma-, Gicht- und Ischias-Leidende trinken jetzt den echten Alpenkräuter-**Harnsäure-Tee** der Harnsäure löst und ausscheidet und das Blut gleichzeitig entgiftet und entsäuert. Orig.-Packung RM. -.75 u. 1.- nur in der Drogerie **Machenheimer** Ecke Bismarckring und Dotzheimer Straße. Tel. 27820

Schnupfen CRÊME DEHNE DAS BESTE 70 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Am Sonntag, nachts 11¼ Uhr verschied meine gute Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Margarethe Puff
geb. Stahl.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 19. November 1935.
Gartenfeldstr. 32.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. November, 2¾ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Ischias Gicht, Rheuma, Neuralg., Hexensch., Gelenk-, Gesichts-, Genick-, Muskel-, Frostschmerz., heilt rasch J. P. Jahn's Medizin. Heilsalbe, O.-Ingelheim/Rh.

Heute nacht nahm Gott meinen geliebten Bruder

den Generaldirektor i. R. der Hannover'schen Landesbank

Hugo Purrucker

nach schwerem Leiden zu sich.

In tiefer Trauer:

Dr. med. Werner Purrucker u. Frau
Eva, geb. Schultze-Zeitz
Oberarzt Dr. Konrad Purrucker u. Frau
Liselotte, geb. Schreiner-Bochum
Liselotte Purrucker-Staßfurt
Hiltrud Röver, geb. Purrucker
Kapitänleutnant Röver-Eckernförde
Elisabeth Toepfer.

Wiesbaden, den 18. November 1935.
Solmsstraße 3.

Die Trauerfeier findet am Donnerstagmittag 12 Uhr in der Leichenhalle des Südfriedhofes statt.

458

Statt Karten.

Innigen Dank allen für die liebevolle Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben unvergeßlichen Schwester

Thea.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Fernges für seine tröstenden Worte.

In tiefstem Schmerz:

Marie Bunge, Wwe., geb. Beyerle
Elisabeth Beyerle.

Wiesbaden, den 19. November 1935.

Kühn der Frisör nun auch für **Herren** in der **Etage** Kirchgasse 44, 1.

Oefen - Herde Gasherde Zubehörteile — Reparaturen **Jacob Post** Hochstättenstraße 2 Marktstraße 9 Altrenom. Fachgeschäft.

OPTIK · PHOTO Const. Höhn Inh. C. & H. Krieger STAATL. APPROB. OPTIKER Langgasse 5

Neues aus aller Welt.

Von der Schulz-Kampfhenkel-Expedition.

Die Forschungsreisenden in unerforschte Urwälder des Jary aufgebrochen.

Manaus am Amazonas, 18. Nov. Bei einem Start auf dem Amazonas wurde das Expeditionsflugzeug D.-E. F. O. A., das Schulz-Kampfhenkel selbst steuerte, infolge Berührung eines Unterwasserhindernisses, vermutlich eines zugezogenen Stückes Treibholz, durch Leckschlagen eines Schwimmers am Schwimmer beschädigt. Mit Hilfe von Eingeborenenkanus einer nahen Urwaldsiedlung und Amingo-Flößen gelang es Schulz-Kampfhenkel und dem Bordmonteur Krause, die langsam sinkende Maschine trotz des aufkommenden Seegangs und der Strömung des an dieser Stelle ungefähr fünf Kilometer breiten Amazonasstromes ohne größere Beschädigungen zu sichern. Die auf einer Ufersandbank vom Bordmonteur vorgenommene Untersuchung ergab, daß unter den primitiven Verhältnissen eine Reparatur mit der nötigen Sicherheit nicht durchführbar war. Die Maschine wurde daher sofort abmontiert und zur Sicherstellung in die Zivilisation abtransportiert.

Da ein entscheidender Teil der Erprobungs- und Forschungsflüge bereits durchgeführt ist, kann die Expeditionsarbeit ohne Verzögerung planmäßig fortgesetzt werden. Als Ergebnis dieser erstmalig versuchten Erprobung eines Wasserflugzeuges im Dienste wissenschaftlicher Urwaldforschung muß sein Einsatz als unschätzbares Hilfsmittel für die Expeditionsarbeit bezeichnet werden. Die mitgeführte Maschine „Heinkel Seetaube" mit Siemensmotor, der kleinsten Wasserflugzeugklasse angehörig, hat durch ihre Bewährung bei zahlreichen Urwaldflügen unter fliegerisch wie klimatisch schwersten Bedingungen der deutschen Flugzeugindustrie ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt. Die Erfahrungstatsache der weit überdurchschnittlichen Materialbeanspruchung und der ständigen Gefährdung durch das gesunkene und treibende Holz der Waldflüsse wird jedoch in künftigen Fällen die Verwendung einer Metallmaschine mit stärkerem Motor und kürzerer Startstrecke notwendig machen.

Wenige Tage vor dem Unfall wurde der letzte Erkundungsflug über dem unerforschten Mittellauf des Jary durchgeführt, wobei diese Gegenden von Brasilianisch-Guyana als ein bis 300 Meter hohes, von ununterbrochenem dichtem Urwald bedecktes Bergland festgestellt wurden. Indianersiedlungen fanden sich nicht und müssen weiter flußaufwärts vermutet werden. Der Jary verengt sich schon etwa 25 Kilometer oberhalb der letzten großen 21 Meter hohen Stromschnellen des Unterlaufes zu einem reißigen, schäumenden Bergfluß. Da die Böen über dem Urwaldflußtal die kleine Maschine wie einen Spielball hin- und herwerfen und auf dem Fluß keine Wasserungsmöglichkeit bestand, wurde der Flug nach 70 Minuten beendet. Die Bevölkerung der so erkundeten Flußstrecke dürfte mit den Booten der Hauptarbeitung etwa einen halben Monat in Anspruch nehmen.

Schulz-Kampfhenkel und Gerd Kahle sind bereits mit einer Eingeborenenmannschaft und fünf Booten in das unerforschte jungfräuliche Stromschnellengebiet des mittleren Jary aufgebrochen, so daß in den nächsten Monaten kaum mit Nachricht von der Expedition gerechnet werden kann.

Zwei Mörder in Polen hingerichtet. In Brest wurden am heutigen Dienstag zwei Mörder hingerichtet, die im September eine siebenköpfige Bauernfamilie auf Anstiftung eines minderjährigen Sohnes des Bauern ermordet hatten.

Über 4000 Menschen an Brotvergiftungen erkrankt.

Mehrere Todesopfer.

Madrid, 19. Nov. Aus Murcia und Cartagena wird berichtet, daß seit einigen Tagen zahlreiche Fälle von Brotvergiftungen festgestellt worden sind. Bis jetzt sind über 4000 Personen erkrankt. Zwei von ihnen sind gestorben, und ein Arbeiter verlor infolge der durch die Vergiftung hervorgerufenen Schmerzen den Verstand und beging Selbstmord. Die Vergiftungserscheinungen ähneln denen von Grubenarbeitern. Die unbemittelten Bevölkerungsschichten, in denen der Brotverbrauch besonders groß ist, sind am schlimmsten in Mitleidenschaft gezogen worden. In einzelnen Dörfern sind bis zu hundert Familien erkrankt. Der spanische Arbeitsminister, der nach Bekanntwerden der Massenvergiftungen die Provinz Murcia besuchte, veranlaßte die sofortige Entsendung von Ärzten, Krankenpflegern und Medikamenten. Da auch bei einem großen Teil des Viehs Vergiftungserscheinungen aufgetreten sind, ist ein vorläufiges Schlachtverbot erlassen worden. Das Gericht hat bereits umfangreiche Untersuchungen angestellt. Als verdächtig wurde ein Müller verhaftet, der angeblich drei Waggons mit 30 000 Kilo Bargteerde empfangen und diese mit dem für die Bäcker in der Provinz bestimmten Mehl vermengt haben soll.

Neun Tote bei einer Familienfehde.

Istanbul, 18. Nov. In der Stadt Diar Bekir forderte eine Familienfehde neun Tote. Ein junger Mann namens Salih erschoß auf der Straße seinen Freund Necmi. Darauf griffen alle Familienangehörigen des Toten zu den Waffen und gingen gegen die Familie Salihs vor. Es entwickelte sich schließlich auf offener Straße eine heftige Schießerei. Als die Polizei eingriff, deckten acht Tote den Kampfplatz. 25 Personen wurden festgenommen.

Der Sturm an der amerikanischen Atlantikküste.

25 Todesopfer, schwere Sachschäden.

New York, 18. Nov. Der schwere Nordoststurm, der in den letzten Tagen die amerikanische Atlantikküste heimsuchte, verursachte zahlreiche Verkehrsunfälle, wobei nach den letzten Berichten 25 Menschen getötet und hunderte verletzt wurden. Zahlreiche Küstendampfer und Fischerboote erlitten im Sturm schwere Beschädigungen. Die Uferstraßen von New York stehen teilweise über zwei Fuß hoch unter Wasser. Allein in den Küstenorten von New Jersy wird der Sachschaden auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. Zahlreiche Häuser wurden von der Flut völlig zerstört. Ganze Ortschaften sind von der Umwelt völlig abgeschnitten. Viele kleine Boote gingen unter.

Eine Frau bittet um ihren Tod.

Die Ärztegesellschaft des Staates Erie (USA.) sah sich dieser Tage vor einen schweren Gewissenskonflikt gestellt. Eine Frau, die durch einen Autounfall schwere Verletzungen davontrug und unter unsäglichen Qualen den unabwendbaren Tod erwartet, hatte ein Gesuch eingereicht und um die Abkürzung ihrer Leiden gebeten. Das Dokument, das in ganz Amerika tiefstes Mitgefühl erregt, hat folgenden Wortlaut:

„Ich bin nicht nur eine Last für mich selbst, sondern auch für meine Bekannten. Ich habe kein Geld und muß von meinen Freunden unterstützt werden. 749 furchtbare Tage, seit dem Unfall, habe ich über den Tod nachgedacht. Ich wäre schon längst tot, wenn ich den Mut zu einem Selbstmord aufgebracht hätte. Die meisten Verletzungen, die ich erlitten habe, sind unheilbar und führen in absehbarer Zeit doch meinen Tod herbei. Ich leide furchtbare Schmerzen und habe nichts, wofür ich leben könnte. Ich wünsche zu sterben. Ein guter Arzt könnte mich sicher mit weniger Schmerzen töten, als ich in einer einzigen Stunde ausstehen habe."

Die Ärztegesellschaft hat das Gesuch mit der Begründung abgelehnt, daß es mit den Gesetzen in Widerspruch stehe.

Das Wunder des Magnetophons. In den Forschungslaboratorien der AEG. wurde ein neues Gerät gebaut, das Musik und Sprache auf einem 6,5 Millimeter breiten Filmstreifen, der mit Eisenpulver bedeckt ist, aufnehmen und wiedergeben kann.

Lederfabrik bei Köln niedergebrannt. Die Lederfabrik Stark u. Büdermann in Rösrath bei Köln wurde am Montag durch ein Großfeuer völlig vernichtet. Das Feuer entstand in einer Entlüftungsanlage. Es fand an den umfangreichen, leicht brennbaren Ledervorräten und Ölen so reiche Nahrung, daß es in wenigen Minuten einen riesigen Umfang annahm. Die zahlreichen Feuerwehren aus den ganzen Gegenden bekämpften den Brand mit rund 30 Schlauchleitungen. Glücklicherweise kamen Menschenleben nicht zu Schaden. Eine Stunde lang raste das Feuer, dann war von der schönen Fabrik nur noch ein Trümmerhaufen übrig. Lediglich ein Kesselhaus blieb unverletzt. Die Ursache des Großfeuers ist noch unbekannt.

Strengt Ihr Beruf Sie an?
.. auf Kaffee Hag umstellen!

Bankraub in Basel. Am Montagmittag wurde auf den Kassierer der Adler-Bank in Basel ein Raubüberfall verübt. Als die Kasse für die Mittagspause geschlossen werden sollte, trat ein Unbekannter ein, der eine kleinere französische Note wechseln wollte. Unmittelbar darauf feuerte er drei Schüsse auf den Kassierer ab, der schwerverletzt zusammenbrach. Dann sprang der Räuber zum Kassenschrank, riß ein Bündel Banknoten im Werte von 4200 RM. an sich und flüchtete. Fußgänger, die die Schüsse gehört hatten, nahmen sofort die Verfolgung auf. Als der Täter in einer Seitenstraße eingeholt wurde, tötete er sich durch einen Schuß in den Kopf. Es handelt sich um einen am Montagfrüh aus Straßburg zugereisten Gaston Heymann, 35 bis 40 Jahre alt. Man vermutet, daß er auch derjenige Täter ist, der vor einigen Jahren am Zentralbahnhofsplatz in Basel unter genau den gleichen Umständen einen Banküberfall verübte, wobei der Kassierer das Leben lassen mußte. Dieser Überfall konnte bis jetzt nicht aufgeklärt werden.

Schweres Unglück im französischen Überschwemmungsgebiet. Im Überschwemmungsgebiet der Vendée ereignete sich am Montagabend ein schweres Unglück, das vier Todesopfer forderte. Ein Bauer aus der Nähe von Fontenay-le-Comte wollte am Montagnachmittag mit seiner Frau und seinen vier Kindern im Alter von 11 bis 22 Jahren mit einem Boot sein vom Hochwasser eingeschlossenes Haus verlassen und sich zu höher gelegenen Nachbarn begeben. Aus bisher unbekannter Ursache schlug das kleine Boot bei Eintritt der Dunkelheit plötzlich um und die sechsköpfige Familie versank mit Hab und Gut in den Fluten. Der Bauer selbst konnte sich über Wasser halten, und es gelang ihm auch, seine Frau auf eine seichtere Stelle zu retten. Seine vier Kinder jedoch ertranken.

Weitere Unwetterschäden in Oberitalien. Die außergewöhnliche Schlechtwetterperiode in Oberitalien hält an. Im südlichen Voralpengebiet der Provinz Belluno und in den Dolomiten ist so reichlich Schnee gefallen, daß zahlreiche Verkehrsverbindungen unterbrochen wurden. An verschiedenen Orten sank die Temperatur unter Null Grad. In der Ortschaft Sapada liegt der Schnee 50 Zentimeter hoch. In der Provinz Brescia wurden durch die Regengüsse der letzten Tage und durch Hochwasser beträchtliche Schäden verursacht. In Calcinato stürzten drei Häuser ein, sodaß sechs Familien obdachlos wurden. Die große Kraftfahrstraße an der Westseite des Gardasees wurde an zwei Stellen durch abgestürzte Gesteins- und Erdmassen unbefahrbar.

Fünf Schiffer bei Vigo ertrunken. Bei Vigo kenterte ein Fischerboot, das trotz stürmischen Seegangs den Hafen verlassen hatte. Fünf Mann der Besatzung ertranken; die übrigen konnten von einem zweiten Fischerboot gerettet werden.

Neun Todesopfer bei einem Unwetter in Syrien. Bei einem Unwetter in Syrien wurden neun Personen getötet. Der anhaltende Sturm hat in den Orangegärten große Verheerungen angerichtet, auch wurde eine Anzahl von Gebäuden, darunter zwei Mühlen, zerstört.

Wasserstand des Rheins

am 19. November 1935

Biebrich:	Pegel	1,70	m gegen	1,73	m	gestern
Mainz:	„	0,91	„ „	0,95	„	„
Kaub:	„	2,12	„ „	2,18	„	„
Köln:	„	1,99	„ „	2,07	„	„

Marktberichte.

Wiesbadener Viehhof-Marktbericht.

Amtliche Notierung vom 18. November.

Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markte zum Verkauf: 12 Ochsen, 13 Bullen, 137 Kühe oder Färsen, 57 Schafe, 215 Kälber, 213 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 6 Kühe oder Färsen, 5 Schweine. Marktverlauf: Großvieh rege, geringer Überstand, Kälber flott, ausverkauft, Schweine zugeteilt. I. A. Ochsen: a) 1. 42, a) 2. 41. B. Bullen: a) 42, b) 40—41. C. Kühe: a) 42, b) 38—41, c) 30—37, d) 23—29. D. Färsen (Kalbinnen): a) 42, b) 41. II. A. Kälber: 75—78. B. a) 70—74, b) 64—69, c) 56—63, d) 45—55. IV. Schweine: a) 2. 57, b) 55, c) 53, d) 51. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Großhandelspreise für Fleisch am Wiesbadener Fleisch-Großmarkt. (Preise je Kilogramm): Ochsenfleisch 1.50—1.60 RM., Bullenfleisch 1.50—1.60 RM., Kuhfleisch 1.15—1.30 RM., Färsenfleisch 1.50—1.60 RM.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 18. Nov. Auftrieb: Rinder 994 (gegen 941 am letzten Montagmarkt), darunter 179 Ochsen, 52 Bullen, 642 Kühe, 121 Färsen. Kälber 315 (326), Schafe 106 (85), Schweine 1940 (1626). Notiert wurden pro 1 Zentner Lebendgewicht in RM.: Ochsen: a) 42 (am 11. Nov. 42), b) 42 (42), c) 42 (42), d) 39—41 (38—41). Bullen: a) 42 (42), b) 42 (42), c) 42 (42), d) 40—42 (41—42). Kühe: a) 42 (42), b) 40—42 (41—42), c) 33—39 (33—40), d) 25—32 (25—32). Färsen: a) 42 (42), b) 42 (42), c) 42 (42), d) 39—42 (41 bis 42). Kälber: andere a) 73—76 (74—76), b) 67—72 (67 bis 73), c) 61—66 (61—66), d) 54—60 (53—60). Lämmer und Hämmel: b) 2. 50 (48), c) 47—48 (46—47), d) 44—45 (40—45). Schafe nicht notiert. Schweine: a) 1. 57 (57), c) 2. 57 (57), b) 55 (53), d) 51 (51), e) 51 (51). Sauen: g) 1. 57 (57), g) 2. 57 (57). Marktverlauf: Rinder sehr lebhaft, ausverkauft; in geringeren Kühen verblieb Überstand. Kälber rege, ausverkauft. Hämmel und Schafe lebhaft, ausverkauft. Schweine wurden zugeteilt. Überstand: 5 Ochsen, 55 Kühe. Großhandelspreise für Fleisch und für Fettwaren. Beschickung des Fleischgroßmarktes: 931 Viertel Rindfleisch, 81 ganze Kälber, 26 ganze Hämmel, 1148 halbe Schweine, 1 Kleinvieh. Notiert wurden pro 50 Kilogramm in RM.: Ochsenfleisch: b) 76—80, c) 68—76. Bullenfleisch: b) 74—78. Kuhfleisch: b) 68—74, c) 58—68. Färsenfleisch: b) 76—80, c) 68—76. Kalbfleisch: b) 84—94, c) 74—84. Hammelfleisch: b) 90—95. Schweinefleisch: b) höchster Preis 74. Fettwaren. Speck aus hiesiger Schlachtung, roh unter 7 Zentimeter 77—80. Marktverlauf: ruhig.

Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 18. Nov. Brotgetreide war ausreichend angeboten, die Aufnahmefähigkeit der Mühlen für Weizen bleibt aber infolge der Andienungen durch die RfG. gering. Gerste war nicht angeboten. In Hafer wurden einige Zuteilungen durch die RfG. vorgenommen. Auch am Futtermittelmarkt gehen die Zuweisungen in ölhaltigen Futtermitteln weiter, daher ist die Nachfrage nicht mehr so dringend. Englische Biertreber wurden zu zirka 11.80 RM. je 100 Kilogramm an Frankfurt a. M. gehandelt, auch Malzkeime waren erhältlich. Die gute Nachfrage nach Schnitzeln hielt an. In Weizenmehl konnte sich das Geschäft etwas beleben, doch geht die Nachfrage über die laufende Bedarfsdeckung nicht hinaus. Nachmehle blieben vernachlässigt. Rauhfutter liegt still. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilogramm) in RM.: Weizen (W 13) 203, (W 16) 206, (W 19) 210, (W 20) 212. Roggen (R 12) 166, (R 15) 169, (R 18) 173, (R 19) 175 Großhandelspreise der Mühlen der genannten Preisgebiete. Futtergerste —, Sommergerste für Brauzwecke 200—210, Hafer —. Weizenmehl (W 13) 27.95, (W 16) 28.20, (W 19) 28.20, (W 20) 28.55, Roggenmehl (R 12) 22.45, (R 13) 22.80, (R 18) 23.30, (R 19) 23.50 plus 0.50 RM. Frachtausgleich. Weizennachmehl 17.10—17.25, Weizenfuttermehl 13.50, Weizenkleie (W 13) 10.65, (W 16) 10.80, (W 19) 11.00, (W 20) 11.10. Roggenkleie (R 12) 9.95, (R 15) 10.15, (R 18) 10.40, (R19) 10.50 Mühlenfestpreise ab Mühlenstation. Sojaschrot (m. M.) 16.20, Palmkuchen (m. M.) 16.80, Erdnußkuchen (m. M.) 18.30. Treber —, Trockenschnitzel 8.80, Großhandelspreis ab Fabrikstation, Heu 8—8.50 RM., Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 3.20—3.40, gebündelt 3—3.20 RM. Kartoffeln: (alles hiesiger Gegend) Industrie 2.90—2.95, gelbfleischige 2.80—2.85, weiß-, rot- und blauschalige 2.60 RM. per 50 Kilogramm Frachtparität Frankfurt a. M. bei Waggonbezug.

Schmerzen an den Füßen?
Dann die bequemen gutpassenden Schuhe von
Schuhhaus **Müller**
Das Haus für bequeme Qualitätsschuhe
Wiesbaden Ellenbogengasse 10

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Hauspersonal

Sauberes ehrl. u. fleißig. Mädchen gesucht. Adr. im Tagbl.-Bl. Go

Gesund. Mädchen f. a. Hausarb., gutes Kochen, umsicht, zuverl., Etagenheiz. vorhanden. Adr. i. Tagbl.-Bl. Ha

Zuverläss. saub. Mädchen f. Geschäftshaushalt tagsüber sof. od. 1. Dez. ges. Angeb. unt. W. 251 T.-Verl.

Erfahr. gebild. kinderliebes **Tagesmädchen** mit Kochkenntnissen, f. kleinen Haushalt sofort gesucht. Ang. u. W. 249 a. T.-B.

Stundenhilfe f. l. Hausarbeit vormittags ges. Fasaneriestr. 10.

Ehrl. Monatsfrau ges. Vorst. 9—2 Scheffelstraße 2, 1 lks.

Hausmädchen

über 45 Jahre, mit ersten Zeugnissen, in kleinen sehr guten Haushalt

sofort oder z. 1. Januar 1936 gesucht.

Angebote u. L. 253 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jung. freundl. Fräulein für Verk. und Servieren sofort gesucht. Ang. mit neuestem Lichtbild an Kond.-Café R. Fröhle, Mainz, Am Horst-Wessel-Platz 20 1/10

Männliche Personen

Kaufmänn. Personal

Jg. perfekter Buchhalter firm im Mahn- u. Klagewesen, welch. sich z. Z. in ungek. Stell. befind., wünscht sich z. 1. 1. 1936 od. spät. zu verändern. Ang. u. F. 252 T.-Verl.

Gewerbliches Personal

Strebsamer gewandter junger Mann sucht sof. Arbeit, gleich welch. Art (auch als Hausbursche. Näh. i. Tagbl.-Bl. Gz

Wir weisen Stellungsuchende darauf hin, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beizufügen. Eingereichte Zeugnisse und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers tragen. **Der Verlag.**

Männliche Personen

Vertretungen

Werber (innen) für eine ganz neue, leicht zugängliche Sache, bei tägl. Verdienstauszahl. gesucht. Personen, die ernstl. Interesse haben (auch a. Nebenbeschäft.), wollen sich melden Donnerstag und Freitag v. 14-16. **Hofmann, W.-Biebrich,** Heppenheimer Straße 3, 2.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Schwester jüngere, staatl. gepr., Lyzeumsbild., erfahr. in Diätetik und Gymnastik, Sprachkenntn., musikalisch, sucht Wirkungskreis, Privatpflege, Reisebegleitung zu Dame usw. Ang. u. S. 251 an Tagbl.-Verl.

Krankenschwester staatl. gepr., f. Privatpfl., geht a. als Sprechst.-Hilfe bei Arzt. Ang. u. M. 253 an Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Witwe, 46 J., aus gut. Bürgersfam. u. ohne Anhang, gesund sucht St. als Haushält. od. ähnl. Posten, am liebsten bei ält. Herrschaft., Zeugnis vorh. **Frau B. Holzmann,** Wwe., **Johannisberg,** Rheing., Adolf-Hitler-Str. 65, 1

Stütze perf. Köchin, die einen Haush. selbst führen u. nähen kann, sucht angen. Dauerstellung. **J. Weingärtner,** Waterloostraße 5, 3 r.

Suche f. meine Schwester, 17 J., **Anfangsstelle** i. Haush., kann gut nähen. Ang. u. M. 249 T.-B.

Vermietungen

1 Zimmer

Oranienstr. 18, 2 Zim. und Küche (Teilm.) zu vm. Näh. daselbst.

Schöne **1- und 3-Zim.-Wohnung** (Umbau) Kiedricher Straße 12 zum 1. 12. 1935 zu verm. Näh. Rheinstraße 40, Part. links.

Schöne Mans.-Wohn., 1 Zim., Küche, Kammer, an kl. Familie zu vm. Ang. u. D. 251 T.-Verl.

Schöne 1-Zim.-Wohn. in Neubau direkt a. Walde, sof. zu vm. Näh. **W.-Rambach,** Platter Str. 42.

2 Zimmer

Adlerstr. 71, 1, schöne 2-Zim.-Wohn. und K. für berufstätig. Ehepaar frei.

Herrnmühlgasse 3, Vdh., schöne 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. **Blumer,** Dotzh. Straße 61, Büro.

Moritzstraße 70, dicht am Ring, 1. St., Teilw., 2 gr. Z., Küche, Balk., Bad, Mi. sof. Preis 55.—. Näh. 2. St.

2 sch. gr. Z. m. Balk., Küche u. Kell., Teilw., zu vermiet. Kaiser-Fr.-Ring 3, 2.

2 Zim. u. Küche, Stadtmitte, Vorderh. 1. St. zu vermieten. Näheres bei **Ruthmann,** Zig.-Gesch., Mauritiusstr. 12

2-Zim.-Wohn. mit Zubehör, im Abschluß, Vdh. 2. Et. gel., R. Adolfsallee, z. Pr. v. 55 Mk. monatl. z. 1. 12. zu verm. Näh. Albrechtstr. 22, Laden.

2-Zimmer-Wohnung mit Garage od. mit Werkstätte z. 15. 12. zu vm. Dotzheimer Straße 121.

Durch Teilung neue, **sehr schöne 2-Zim.-Wohn.** Sonnenseite, Parkett, Balk., an best. Miet. zu vermieten Kaiser-Friedr.-Ring 24, 1. St., od. Baubüro dal.

2 bis 3 Zim. nebst Küche und Keller, Westend, 1. Stock, Südseite, gr. Balk., v. 4-Zim.-Wohn. a. alleinsteh. gebild. Frau sofort bill. abzugeben. Zuschr. u. B. 254 an Tagbl.-Verl.

Ruhige sonn. 2 Zim. m. Küche u. Zub. z. 1. 12. zu vm. **Wiesb.-Rambach,** Kehrstraße 22a.

3 Zimmer

Bülowstr. 12, schöne 3-Zim.-Wohn., 3. Stock, 1 Badenische, 1 Mans., 2 Kell., 2 Balkone, zum 1. Jan. zu verm.

Dotzheimer Straße 34, Part. 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. dal. Part. r.

Dotzh. Str. 54 3- u. 4-Zim.-Wohnung mit Etag.-Heiz. (neu herger.), sof. zu v. Näh. **Haus- u. Grundbesitzer-Verein,** Luisenstr. 19.

Kaiser-Friedr.-Ring 48, 3, zweimal 3-Zim.-Wohn. (Teilw.) mit Küche und Zubeh. zu verm. Näh. 1. Stock.

Luxemburgstr. 6 schöne 3-Zim.-Wohn. m. Bad u. Zubehör. Zu erfr. im Laden.

Rheinstr. 105, 2. 3 Z., gr. Küche, einger. Bad, Keller, Mans., Balkon nach d. Garten, monatl. Festmiete 62.50, z. 1. 1. 36 zu vm. Näh. dal. 3. St., bei **Karn.**

Herrsch. 3-Zim.-Wohn. Frankfurter Straße 36, 1, mit Erker, groß. Balkon, Zubeh., Gartenbenutz., Zentralheiz., z. 1. Jan. zu v. R. Hausm. **Raab.**

Schöne 3-Zim.-Wohn. m. Zub., Hainerweg 9, Part. l., zu verm. Näh. Blumenthalstraße 9, 2 rechts

Schöne 3-Zim.-Wohn. m. Bad u. reichl. Zubeh. sofort zu vm. Näh. Herrngartenstr. 8, P. Ansuf. v. 11—1 und 3—5 Uhr.

Wiesbaden-Schierstein. 3-Zim.-Wohn. mit Bad, sofort beziehb. (Neub.). R. **Karl Pfaff,** Zeilstraße 28.

Gr. 3-Z.-Wohn. 1. St. Fr.-M. 650 RM., z. v. Näh. Oranienstraße 8, Part.

Kl. 3-Zimmer-Wohnung z. 1. 12. 35 zu vm. Sedanstr. 9, Vdh. Frtsp. Näh. Part. 11—1 u. 3—5 Uhr.

Sehr herrschaftl. abgeschlossene 3-Zim.-Wohn. mit all. Komf., in Sonnenberg, Wiesbadener Straße 80 zum 1. 1. 1936 oder 1. 4. 1936 zu verm. Preis 90 RM., Heiz. 15 RM.

Neubau. 3-Z.-Wohn. mit Bad zu vermiet. **Bierstadt,** Taunusstr. 11.

Reizende 3-Zimmer-Wohnung in Etagenvilla, Kurlage, herrschaftl., mit allem modernen Zubehör, inkl. Heizung und Warmwasserversorgung. 120 RM. mtl., Garage vorhanden, Garten, zum 1. Januar zu vermieten. Gef. Ang. unter O. 253 an den Tagbl.-Verl.

4 Zimmer

Coulinstr. 3, 1 Ecke Michelsb., sch. 4-Z.-Wohn., Balk., z. 1. 2. 36 sehr bill. zu vermiet. Näh. dal. von 10—1 und 3-6 Uhr o. **Lotz,** Bierst. Höhe 10, Tel. 24615, von 8-10 Uhr vorm.

Kirchgasse 47 4-Zim.-Wohn., 2 Keller, 2 Mansarden, mit Bad, zu vermiet. Auskunft **L. D. Jung,** im Geschäft.

Kleiststraße 19, 2. St. rechts, sch. 4-Z.-Wohn., Bad, Heizung, Balk., neu renov., zum 1. 1. 1936 preisw. zu vm. Näh. daselbst v. 10—12 u. 3—5 oder durch **Lotz,** Bierst. Höhe 10, Tel. 24615, v. 8—10 vorm.

Walluser Straße 6, 3 lks., schöne 4-Zim.-Wohn. preisw. zu verm. Näheres Telephon 28374.

Winkeler Str. 4 Hochpart., 4 Zim., Küche, Bad kompl., in best. Zust., sof. od. später. Näh. dal., 1—3 Uhr.

4-Zim.-Wohn., Emser Str. 32, Part., m. Etag.-Heiz., Badezim. u. Zubeh. zum 1. April 1936 zu verm. Näh. Nr. 34, 1. St.

4-Zim.-Wohn. mit Heizung, f. 90 RM., **1 leeres Zim. mit Heizung,** für 25 RM., all. neu herger., sof. zu verm. Näh. **Schmidt,** Rheinstr. 69, 1

4—5-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Zubehör, neu herg., zu v. Näh. Schlichterstraße 8, Part.

4 Zimmer nebst Zubeh., Röderstraße 42, 1 r., sofort billigst zu vermieten. Näh. Schützenhofstraße 13, 1.

Sonnige 4-Zim.-Wohn. Bad, Balk. z. v. N. Herderstr. 1, 1. St., bei **Groß**

5 Zimmer

Kaiser-Friedr.-Ring 78, 1. Bahnhofsnähe, herrsch. 5-Zim.-Wohnung, Heiz., Lift zu verm. Näh. dal. 11—1.

Moritzstr. 49, 2, schöne große 5-Zim.-Wohn. mit Bad u. Zubehör sofort od. 1. April 1936 zu vermieten. Näh. **Dr. Maising.**

Rheinstraße 123, 1. Stock, Ecke Ringkirche, gr. sonnige **5-Zim.-Wohn.** Näh. dal. 3. St.

Seerobenstr. 32, 1 Ecke Zietenring, 5-Z.-Wohn. mit Zubeh. zu verm. N. Rheingauer Str. 25, 2 rechts.

Wallus. Str. 11, 2 sonnige **5-Zim.-Wohn.** mit Zubehör sofort zu verm. Tel. 23941.

5-Z.-Wohn. m. einger. Bad, evtl. m. Etagenheizung, zu vm. Näh. bei **Hazel,** Lahnstraße 12, 3

Arzt-Wohnung 5 gr. sonn. Zim., Rheinstr. 123, 1, Ecke Ringkirche, abzugeben. Näh. daselbst, 3. Stock.

Herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. ab 1. 1. 36 zu v. Viktoriastr. 23. Tel. 20125.

5-Z.-Wohn. 1. Stock, m. Zub. zu verm. **Duhm** Zimmermannstraße 4.

7 Zimmer

Kaiser-Friedr.-Ring 48, 3, prächt. Wohn., Sonnens., 7 Z., u. reichl. Zubeh. zu verm. Näh. im 1. Stock.

Läden und Geschäftsräume

Laden (jetzt Leinenkompagnie Dannemann & Sohn) **Friedrichstraße 40** zum 1. 4. 1936, evtl. früher, auch für andere Branchen geeignet, zu vermieten. **Hans Dammer** Bismarckring 27. T. 25830.

Hellmundstr. 16 schöner Laden m. 3-Zim.-Wohn. sofort od. später, seither Speisehaus, zu verm.

Dotzh. Str. 61 und Herrnmühlg. 35 Läden, helle gr. Fabrik- und kl. Werkst., Lager, Wein- u. Bierkeller u. Garage zu verm. Näh. Dotzh. Str. 61. **Tel. 27113.**

Laden Karlstr. 2 zu v. Zu erfr. 3. St.

Laden, auch als Büro, Werkst. o. Lagerr. billigst. Näheres Moritzstraße 66, 3.

2 Läden mit Zubehör, Nerostr. 27, sof. billigst zu vermieten. Näheres Schützenhofstraße 13, 1.

Laden u. Garage Wellritzstraße 41 zu vermieten.

Eckladen mit Entresol in best. Geschäftslage, mit 7 bezw. 10 Schaufenstern, zum 1. Januar oder später zu verm. Angeb. u. **L. 216** an T.-B.

Büro m. Zentr.-Heiz. zu verm. Näheres Herrngartenstr. 7, 2.

Werkstatt 2 große Räume, mit elektr. Licht, zu vermieten. Näh. b. **Hazel,** Lahnstraße 12, 3

Walkmühlstr. 39 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad zum 1. 12. z. vm. **Hans Dammer,** Bismarckring 27, Tel. 25830.

Möbl. Zimmer und Mansarden

Albrechtstr. 25, 1 mbl. Zim. zu v.

Albrechtstr. 30, 3 lks., gut mbl. heizb. Z. zu vm.

Eleonorenstr. 8, 2 r., möbl. Zim. an Berufstät.

Emser Str. 22 P. 1 od. 2 mbl. Z.

Neubauerstr. 12, Hochpart., gut möbl. gr. Zim. u. Frontspitze m. Zentr.-Heizung zu vm.

Röderstraße 40 sonn. beh. mbl. Zim. u. Mans., 1-2 Betten, z. v.

Wilhelmstr. 3/5 1, Rohmuth, g. mbl. Z., fl. W., Z.-Hz.

Gut mbl. Mans. mit Kochgel. sof. zu vermieten. Adelheidstraße 43, 3.

Groß. gut möbl. Wohn-Schlafz., sep., 1—2 Bett., zu v. Albrechtstraße 23, 1. St.

Gut mbl. Z., 1-2 Bett. zu v. Bertramstr. 4, P. l.

Hüb. möbl. M. an sol. Frl. bill. zu v. Bismarckring 32, 1 r.

G. möbl. Zim., Woche 4.50, z. v. Bleichstraße 30, 3 links.

Gut möbl. sonn. Zim. in gedieg. Hause m. Z.-Heiz. bill. zu vm. **Penl. Braubach,** Dambachtal 6.

Frdl. m. P.-Z. an best. sof. z. v. o. D. z. v. Dotzh. Str. 35, P. lks.

Sch. gr. m. Z., Kchb., Dotzh. Str. 43, P. r., a. Rg.

In Villa Bahnhofsnähe möbl. Zim. zu v. Fischerstr. 3.

Möbl. Z. fr. m. Kochgel. Hellmundstr. 28, 3 l., an der Bleichstr.

Sonn. möbl. od. leer. Zim. billig Herderstr. 13, 2 r.

Hübsch mbl. sonn. Zim. bill. zu v. Kais.-Fr.-Rg. 46, 2 r.

Schön möbl. Zim. m. 1 od. 2 Bett., Heizung, zu vm. **Kapellenstr. 5, 2.**

Möbl. Mans. zu verm., nur an Berufst. Luisenstraße 18, 2. St.

Zentrum. Gut möbl. Zim. frei m. Hz., Bad, m. u. ohne Pens. Luisenstr. 49, 2 l.

Möbl. Zim. zu verm., 20 RM., Moritzstr. 24, 1.

Großes möbl. Z. zu vm. Moritzstraße 64, Part.

Saub. m. Mans. an anst. weibl. Person zu vm. Moritzstr. 64, 3 l.

Sch. m. Z., 1-2 Bett., sof. zu v. Moritzstr. 68, 2.

Gemütl. **1- und 2-Bettzimmer** mit und ohne Pens., a. Dauermieter zu verm. **Nikolasstr. 11, 2**

Möbl. Zim. zu verm. Oranienstraße 3, 1.

G. m. Z. u. mbl. schöne Mans. an berufst. Herrn z. verm. Oranienstraße 52, P. l.

Einf. mbl. Zim. billig Philippsbergstr. 39, P. l.

G. m. Z. Rauenthaler Str. 21, 3 l.

Möbl. Mans. m. 2 Betten, elektr. L. u. Kochgeleg. zu verm. Rheinstraße 67, 2.

Sch. saub. m. Z. z. v. Rheingauer Straße 14, 3 r.

In Villa vorn. mbl. Zim. m. Pens. v. 4 M. an, fließ. Wass., ev. eig. Bad, Gar., verm. Richard-Wagner-Str. 1, am Kurgarten

Mans., möbl., neub., Rüdesh. Str. 9, 2 lks.

Mbl. Z. an best. D. z. v. Zentr.-Heizg., Rüdesh. Straße 11, P.

Sep. sch. möbl. Zim. zu verm., evtl. mit Kost. Saalgasse 20, 2.

Gut möbl. Zim. fr. Schiersteiner Straße 6, 1

Möbl. heizbare Mansarde in gutem Hause, zu verm. Walkmühlstr. 44, P. l., v. 9—3½ Uhr.

Behagl. möbl. warm. Zimmer 6 RM. d. Woche, an solid. Hrn. zu verm. Omnibushaltest. Walkmühlstr. 48, 1.

Große son. mbl. Zimmer an Berufst. zu verm. Webergasse 3, Vdh. 2 l.

M. Zimmer zu v. Zimmermannstraße 10, 1 r.

Sch. mbl. Frontspitze a. berufst. Fräul. zu verm. Näh. zu erfr. i. T.-Verl. Gr

Dauermieter find. gemütlich. Heim bei bester u. billigster Verpflegung. Ang. u. J. 240 T.-V.

Leere Zimmer und Mansarden

Groß. leer., evtl. auch möbl. Zim. mit anschl. eingeb. Bad, fließ. Wasser u. Kochgelegenh. zu vm. Adolfstr. 10, 3.

1 gr. leeres Z. m. Kochgel. z. v. **Meyer,** Bahnhofstraße 1, 2.

L. Mans. zu vermiet. Bertramstraße 14, 2 r.

2 l. gr. sonnige Zim., Balkon, eventl. Küche, Goebenstr. 4, 2 r.

Mansarde, leer, mit Ofen, möbl. 2.50 RM., sof. z. v. Jahnstr. 13, 3

Groß leer. Zim. mit Küchenben. zu verm. Jahnstr. 20, Vdh. 1 l.

Sch. Z. l. o. m., zu K.-Ben. eig. Gasherd. Kais.-Fr.-Ring 92, 1.

Gerades leeres Mans.-Zimmer mit elektr. Licht und Wärmegelegenheit zu v. Klarenthaler Straße 18, 2 lks.

Sonn. l. Mans. Moritzstr. 66, 3.

L. Z. z. v. Rüdesheimer Str. 17, P.

2 Zim., leer od. möbl., mit Bad u. Kochgel., zu verm. Viktoriastraße 31, 1.

Kl. l. Mans. fr. Schierst. Str. 4, 1 l.

Schöne l. Mans., el. Licht, Küch.-Bd., a. ält. Hrn. od. Frau z. v. Wörthstr. 14, 2.

2-3 leere Zim. (Teilw.) abzug. Südseite, Heiz. Ang. u. B. 238 an Tagbl.-Verl.

In Villa leer. Frontspitzzimmer an eins. berufst. Person, mtl. 15 RM., zu vm. Ang. unter **W. 250** T.-Verl.

Garagen, Stall., Keller

Garage zu vm. **Holland,** Dreiweidenstr. 4

Stallung m. 4 Pferdest., a. einzeln, und Remise zu v. N. Moritzstr. 66, 3.

Haus der Barmherzigen Brüder
Wiesbaden, Schulberg 7/9
geeignet zum dauernden Aufenthalt für alleinstehende Herren. Pensionspreis von 3.50 RM. an. Aufnahme ohne Unterschied der Konfession. 395

Mietgesuche

Kleines Haus 4 Zimmer, mit Lagerplatz oder Lagerraum, auch reparaturbed. Anwesen, zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. u. H. 252 T.-Verl.

1 Zim. u. Küche mit Zubehör sucht alleinsteh. Witwe. Angeb. unter **W. 252** a. Tagbl.-Verl.

Alleinsteh. nette ruh. Dame sucht zum 1. 12. **schöne 1-Zim.-Wohn.** m. schön. Wohnküche und mit Abschl. Bezahle d. Miete voraus. Ang. u. T. 250 an Tagbl.-Verl.

Jung. Ehepaar sucht sofort eine schöne **2-Zim.-Wohn.** Ang. mit Preis E. 252 T.-Verl.

Frontspitze, 2 Zim. u. Küche, m. Gas, Elektr., Radioanschl., v. eins. Dame gesucht. Preis 30 bis 35 RM. Angebote u. **G. 240** an Tagbl.-Verl.

Dauermieter (3 Erwachsene) sucht 3 gr. Zim., möbl. unmöbl., in Pension oder Hotel ab 1. 1. 1936. Angeb. m. Preisforderung u. S. 235 T.-V.

3-Zim.-Wohn. evtl. m. Bad u. Heizung, von Witwe und erwachsenem Sohn gesucht. Angeb. m. Preisangabe K. 252 T.-Verl.

Suche **4-Zim.-Wohn.** mit 2 Mansard. od. 5 Zim. mit 1 Mansarde, mit Bad u. Heizung, in guter Lage, z. 1. Jan. 1936 od. später. Neubau oder umgebaute Wohn. bevorzugt. Ang. unter **O. 252** an Tagbl.-Verl.

Dauermieter sucht freundlich, ungestört. möbl. Zim. m. Frühstück, Heiz. und Bad im Haus erwünscht. Ang. U. 252 T.-Verl.

Möbl. Zimmer v. Versorgungsanwärter in Nähe d. Regier. ab 1. 12. 35 gesucht. Meld. mit Preis u. N. 405 an Tagbl.-Verl.

Stadt-Mitte großer Hof mit Werkstattraum, Büro zu mieten gesucht. Ang. u. S. 253 an T.-V.

Heizb. gemütl. möbl. Zimmer gesucht. Schriftl. Ang. F. 253 T.-V.

Leeres Zimmer oder Mans. für jung. Mann sofort gesucht. Ang. mit Preis u. **E. 253** T.-V.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

3200 RM. auf Hypoth. auszuleih. Ang. u. U. 242 an T.-V.

An erst. Stelle **RM. 25 000** auch geteilt sof. zu vergeben. **Häffner,** Hypothekengesch. Adelheidstr. 90.

Kapitalien-Gesuche

500—2000 RM. als Darlehen g. gute Sicherheit zu leih. gesucht. Ang. u. T. 251 an Tagbl.-Verl.

6—7000 RM. als 1. Hypothek gesucht (evtl. Tilgungs-Hypoth.) Angeb. u. **H. 253 T.-V.**

Bausparkonten 10- bis 14 000 sehr günst. abzugeben Adelheidstraße 42, Part.

10 000 RM. an 2. Stelle für erstkl. Geschäfts- und Wohnhaus geg. hohe Zinsvergütung sofort ges. Es handelt sich um eine vorzügliche u. sichere Kapitalanlage. Bezirksdirektion **Max Heineck, Hypoth.-Abteil.,** Wiesbaden, Wilhelmstr. 1, 1. NB. Die gleiche Anzeige erschien in der Ausgabe v. Donnerstag, den 14. d. M., versehentl. unter der Firma Versicherungskontor Ludwig Ittel, d. von mir nicht mehr geführt w.

Wer finanziert beispiell. dauerh. Erfindung? (Motoren.) Ang. u. L. 252 an Tagbl.-Verl.

Darlehen

von RM 200 bis 20000.—. Bequeme monatl. Tilg.-Raten entsprechend Leistungsfähigkeit, zum Kauf von Möbeln, Auto, Maschinen, für Umschuldung von Hypotheken, Erwerb von Grundstücken (außer Baugeld) u. a. m. durch Zwecksparvertrag „Citonia", Berlin W 9. Kostenlose Auskunft durch: General-Vertreter **Fritz Denfeld, Wiesbaden,** Teutonenstr. 6. An der Waldstr. Mitarbeiter gesucht. Rückporto erbeten.

Gute Existenz (selbständig) **seltene Gelegenheit** nur kleines Kapital erforderlich, zu vergeben. Angebote u. E. 252 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Geld sucht, findet immer die richtigen Leute durch eine „Kleine Anzeige" im meistgelesenen „Wiesbadener Tagblatt".

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Kl. Landhaus, neu, steuerfrei, 4 Zim., kleine Küche, kpl. Bad, Garten, sof. für **10 800 RM.** mit kl. Anz. zu verk. N. Weißenburgstraße 8, 1. St., von 12—2, 6—8.

Immobil.-Kaufgesuche

Etagenhaus mit guter Rentabilität zu kaufen gesucht. Ang. u. Z. 253 an T.-V.

Arbeit gibt Brot!

Neubau, bezugsfähig **Hindenburgallee 18a** steuerfrei bis 1. April 1944 **zu verkaufen.** 5—6 Zimmer mit Zubehör, beste Bauart, günst. Zahlg., auch als 2-Familien-Haus. Auskunft Telephon 26263.

In guter Villenlage **Haus** mit Warmwasser-Heizung, mit geringen Steuern, zum Alleinbewohn., auch unterteilbar, für nur **25000 RM.** zu verkaufen. **Immobilien-Verkehrs-Ges.,** Wilhelmstraße 9, Alleeseite. Telephon 26550.

4 schöne steuerfreie Einfamilienhäuser in bester Lage, je 4 bis 6 Zimmer, ein Haus sofort beziehbar, die anderen bis Juli od. Oktober 1936 fertig. **zu verkaufen.** Wünsche können berücksichtigt werden. 50 Prozent Eigenkapital erforderlich. Anfragen unter U. 253 an Tagbl.-Verl.

Villa zum Umbau geeignet, zu kauf. gesucht. Ausführl. Ang. mit Preis, Größe, Steuern unter B. 253 an den Tagbl.-Verlag.

Anzeigen *im Wiesbadener Tagblatt arbeiten für Sie*

Kapitalanlage.

Auf einige wirtschaftlich gute Grundstücke werden Hypothekengelder in Höhe von **30000, 25000 und 20000 RM.** an erster Stelle gesucht; pünktliche Zinszahlung garantiert. Rentabilität nachweisbar günstig. Angebote unter B. 248 an den Tagblatt-Verlag.

Suchen Sie eine Wohnung? Dann **Berthold Jacoby** Nachf. Robert Ulrich G. m. b. H. Hauptbüro: Taunusstraße 9. **Möbeltransport Lagerung** Tel.-Sam.-Nr. 59446 u. 23880.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Seit 45 Jahren alteingeführtes Geschäft zu verkaufen. Buchbinderei u. Kartonnagen. J. Link Nachf., Walramstraße 2, Hinterhaus 1.

Damen-Pelzmantel schwarz, langhaar. Kanin Größe 46, fl. Fig., zu verk. Wörthstr. 8, 3 l.

Nerzkragen und Muff zu verk. Anzus. 12—4 Niederwaldstraße 9, 2 r.

Guter Damen-Wintermantel, Gr. 44, gut erh., zu verk. Walkmühlstr. 4, 3 l., 8—12 Uhr.

Damen-Mantel (Gr. 44—46) u. **Gasherd** billig zu verk. Rheinstr. 70, G.

Achtung! Sofort zu verk. neuer eleg. H.-Ueberzieh., getr. guterh. H.-Uberz. (getr.) guterh. Gehrockanz., elg. Herr.-Morgenrock f. warm. all. Gr. 48/50, 2 Zylinder, Gr. 54. Anzusehen vorm. ab 11 bis 3 Uhr Arndtstraße 8.

Hrn.-Wintermäntel, mittlere gel. Fig., billig abzug. Waterloostraße 5, 3 r.

Guterhaltener Maßanzug, wenig getragen, starke Fig., fast neuer moderner **Zimmerofen,** Dauerbrenner, sowie Gas-Warmwasserbereiter, Marke „Eschebach", preisw. zu verk. W.-Biebrich, Schlageterstr. 177 P. Kahlemühle.

Knabenmantel, 12—14 Jahre, zu verk. **Haenchen,** Frankenstr. 25.

Smok., blauer Anzug u. Ulster zu verk. Bahnhofstraße 1, 2.

Gelegenheit! 2 orig. Jaeger-Wollhemden, Gr. 7, Halsw. 43, einm. gewasch. pr. z. v. Adelheidstraße 62, 2. r. nur vormittags.

3,10 Mtr. Ia **Herren-Anzug-Stoff** braun gestreift, zu verk. Bleichstr. 15, Hth. 1 l.

Guterh. Flügel zu verk. Näh. i. Tagbl.-Bl. Gl

Klavier Fabrikat Seiler, braun, mit Moderatozug z. Abdämpf. beim Ueben, in vorzügl. Zustand, preisw. zu verk. Adr. T.-B. Gx

Für Liebhaber! Persoal.-nassau. Schriftstück mit Stempel u. Jahr 1844, z. v. Adr. i. Tagbl.-B. Gy

Teppich, 2—3 m, Tisch, Polstersess., Bett m. Sprungrahm. u. Matr., Waschtisch mit Marm., 1 Bettstelle, Flurgard. aus Privathand bill. z. v. Dotzh. Str. 103, Part.

Fläm. Eßzim. komplett, Eiche, dunkel gebeizt, zu verk. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Bl. Gv

Aelteres 2bett. Schlafzimmer und mehrere Einzelmöbel preisw. zu verk. Näh. Mittwoch 3—5 Uhr Georg-August-Str. 6, 3 r.

Kl. Kassenschrk. bill. zu verkauf. Hirschgraben 28, Laden.

Weißes Eisen- und Holzbett m. Matratzen 12 u. 18 RM. und 2 **Puppenstuben m. Möbeln** bill. vk. Herrngartenstraße 7, Hth. 2.

Waschtisch, 1,20×0,60 m, zu verk. Näh. Walkmühlstr. 44, 2. St. links.

Altdsch. Truhenbank f. 50.— l. gut erh. **Klubsofa** (Gobel.) 35.— zu verk. Abeggstraße 5, Part.

Garnitur, roter Bezug, lederartig, Sofa, 2 Sess., 2 Stühle billig zu verk. Friedrichstr. 29, Part. rechts.

Behagl. Klubsessel neu gepolst. u. überzogen, zu vk. Moritzstr. 24, 1.

Dipl.-Schreibtisch zu verkaufen. **Zimmermann,** Frankenstr. 18.

3 Tische, Wanduhren, Bett, Pendelwaage, Spiegel, Kasperltheater, zu verk. Adr. im Tagbl.-Bl. Gn

Küche mod. Pitsch und elfenbein. kpl., g. erh. b. zu vk. Moritzstraße 25, Gth. Part.

Weiß. Küchenschrk. vk. Römerberg 34, Vdh. 1.

Gelegenheitsk. 9×12 **Klappkamera** (Certa), quadr. Sf. Ausz., Satz-Plasmat 1:4,5/15,3, Prachtstück, mit viel. Zub., fern. **Zim.-Krankenrollstuhl** zu vk. Oestricher Str. 6, 2. St. rechts.

Reise-Schreibmaschine 4reihig, tadell., mit Koffer, für **95 RM.** zu verk. Händler verbet. Ang. u. D. 253 an Tagbl.-Verl.

Grammoph., mit viel. Pl. f. 10.—, Rollwand, fast neu, 1,39 m h., fast 3 m lg., für 30 RM. zu verk. Adr. T.-B. Gw

Saba-Radio, 3 R., 2 Kr. **Photo-Appar.,** 9×12, bill. zu verk. Anzusehen Mittw. Moritzstraße 49, 4 lks.

Essex-Personenwagen 10/50 PS, in tadell. Zustand, preisw. zu verk. Näh. bei Zorn, Dotzheimer Straße 85.

Opel 8/40 PS Limousine, tadelloser Zust., 47 000 km, z. vk. **Wandt,** Ringkirche 1.

4/20 Opel-Kabriolett generalüberh., in bester Verfassung fahrbereit, 475 RM. zu verkaufen. Zu besicht. tägl. b. 11 Uhr vorm. Autom.-Zentrale Bahnhofstr.

Seitenwagen m. Schwingachse zu vk. Bertramstr. 4, P. links.

Damenrad 12 RM. zu verk. Dotzheimer Straße 28, 2.

Mod. Kinderwagen, fast neu, geg. bar zu verk. Tauber Str. 3, 1 rechts. Anzus. 10—2 Uhr.

Gr. wd. Puppenstube, Gansbrät. 1 Paar Herrenschuhe (Gr. 41), H.-Strickweste, fast neu, zu vk. Kirchgasse 11, Vdh. Hochpart.

1 Wäschemangel zu verk. Walkmühlstr. 44, P. l. V. 9—3½ Uhr.

1-Phas.-Motor, 3-Phas.-Motor, langl. Läufer, 3 **Warmwasser-Automaten,** Dr. Junkers, bill. zu vk. Näh. **Harke,** Friedrichstr. 10.

Maschine z. Schneiden von Blech- u. Pappdeckeln, geeig. f. Spengler u. Installat., Schnittlänge 85 cm, zu vk. **J. Link Nachf.,** Walramstraße 2, Hth. 1.

Kleiner Herd vk. Wolfram-v.-Eichenbachstr. 22

Säulenofen mit Rohr zu vk. oder für ein Kinderbett m. Matratze zu vertausch. Bleichstr. 46, Hth. 4, ab 7 Uhr abds.

Sch. Gasherd zu verk. Arndtstraße 1, 1.

Ca. 40 Z. Wiesenheu, leicht. Kastenwagen, Federrolle, ca. 25 Ztr. Tragkr., **Pferdegeschirre** f. l. Pf., alles in gutem Zustand, zu vk. **Döring,** Sonnenberger Str. 88.

Adler-Kabriolett 1,7 Liter. **BMW.-Kabriolett** 0,8 Liter haben zu verk. **Schäufele & Co.,** Mainzer Str. 88. Tel. 23885.

Führerscheinfr. **DKW.-Motorrad** mit elektr. Anlasser, zu vk. **Döring,** Dotzheimer Straße 38.

Gasherd weiß emaill., 3 Flam., Backrohr fast neu, **75 RM.** **Kl. Herd** weiß emaill., **65 RM.** **K. Jungmann Wwe.** Herde — Oefen, Gasherde, **Langgasse 8,** Tel. 20472.

Händler-Verkäufe

Silber-Bestecke u. Bestecke, 100 Gr. Silberaufl., extra preiswert, z. B. 72 Teile 100 Gr. 75 Mk. ab Fabrik, daher so billig. Bei Zahlungserleicht., Gratiskatal. anford. **A. Pasch u. Co., Solingen**

Verschiedene Maßanzüge (wenig getrag.) f. starke Figur, beleibt bis 130 Pfund, günstig abzugeben. Zahlungserleichterung. **Wiesbadener Kleider-Vermittlung** Moritzstr. 12.

Neue u. gebrauchte Schlafzim.-Einrichtungen preiswert **Möbel-Zentrale O. Kannenberg** Coulinstr. 3 Zugang Michelsberg.

Gr. Kl.-Schr. 30 Küche 50, Putzschrk. 10 Platter Str. 56, M. 1 l.

Kücheneinr. 28, Bett 10, Deckb. u. Kiss., Roßh. b. zu vk. **Holland,** Sedanstraße 5.

Gute Nähmasch. billigst Frankenstraße 22, 1. St.

Ein Posten **Reise-Schreibmaschinen** versch. Systeme, v. 75.— abzug. **W. Graf,** Luisenstraße 15. **Reparaturen.**

Oefen, Herde, Gasherde **Jakob Post,** Hochstättenstr. 2, Marktstr. 9.

Schmiede-Einrichtg. Feueresse, Werkzeuge, Transmiss., Ventilator u. 2,2 KW.-Drehstrom-Motor zu verkauf. **Wiesbaden-Biebrich,** Friedrichstraße 13.

Ruhe und Behaglichkeit verbreiten unsere Möbel in jedem Raum. Trotz ihrer schönen Formen und der tadellosen Verarbeitung sind sie billiger als Sie glauben. Ueberzeugen Sie sich selbst und gehen Sie zu **MÖBEL-HESS** 9 Bismarckring 9 das große Fachgeschäft für Qualitäts-Möbel in Wiesb.

Wissen Sie schon daß Sie bei **Möbel-Reichert** Frankenstraße 9 gut und preiswert kaufen?

Auf **Ehe**-Darlehen kaufen Sie Ihre Einrichtung gut und preiswert bei **Möbel-Klapper** Am Römertor 7, Langgasse

2 Speisezimmer In Schreinerarbeit, billig abzugeben. Anfertigung von Möbeln äußerst preiswert. **Möbelschreinerei Krag** Wiesb.-Erbenheim, Mainzer Straße 29.

Kaufgesuche

Café gel. Nur gute Ang. u. U. 250 an Tagbl.-Verl.

Pelzmantel gesucht. Ang. u. K. 253 an T.-B.

Pelzjacke, g. erh., zu k. gel. Ang. u. T. 252 T.-B.

Suche gebraucht. Piano zu kaufen. Ang. mit Preis unter M. 251 an T.-B.

Briefmarkenf. eins. Marken, kauft **Seibel,** Jahnstr. 34, 1 r.

Gr. Kleiderschrank (Rokoko oder Louis Seize) von Privat zu kaufen gel. Ang. u. M. 252 T.-B.

Gesucht größerer **Bücherschrank** braun Eiche od. matt Nußbaum. Preisang. D. 252 an Tagbl.-Verl.

Ich suche gegen Barzahlung **Schreibtisch** entl. mit Aufs., **Bücherschr.** oder kompl. **Herrenzimmer** aus saub. Hause. Händl. verbet. Erbitte schriftl. Ang. u. G. 253 an Tagbl.-Verl.

Gebr. Personenwagen etwa 20—30 PS, steuerfrei, in nur bestem Zust., wenig gefahren, gel. Ausführl. Ang. u. D. 254 an Tagbl.-Verl.

Motorrad zu kauf. gesucht. Ang. mit Preis, Bauj. u. Stärke u. G. 252 T.-B.

Krankenfahrstuhl für Herrn zu kauf. gesucht. Ang. u. J. 252 an Tagbl.-Verl.

Flaschen An- und Verkauf **E. Klein** Westendstr. 16 Fernruf 25178.

Gebr. Ladeneinrichtung zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. 404 an den Tagbl.-Verlag.

Autofahrten in 4- u. 6-Sitzer., eleg. Kabriol. u. Limous., km 15 u. 20 Pfg., sowie Verm. a. **Selbstfahrer. Weble, Nettelbeckstr. 21,** Telephon 27188.

Ia Schleiflacklackierungen sowie alle Tüncherarbeiten preiswert. Kostenanschläge unverbindl. **K. Steger** Wiesbaden — Rheinstraße 111.

Juno- od. ä. Brikettbadeofen kauft Atelier, Kirchgasse 11.

Pfeiler-Ausstellungskasten ca. 0,50 bis 0,60 cm breit, gebr., zu kauf. gesucht. Näh. **W. Kempf,** Zietenring 13, P.

Gebrauchte Wellblech-Garage mit Angabe der Maße zu kaufen gesucht. Ang. u. L. 250 an T.-B.

Speicher- und Kellerräumung **Lumpen, Akten, Bücher, Flaschen** kauft **H. Gerosbach,** Schillerplatz 4, 3. Karte genügt.

Verloren Gefunden

Frau verlor im Okt. 2 Schlüssel (alter u. neuer), 7 cm lg., u. 1 kl. a. Schlüsselring. Gute Belohn. Abz. Adelheidstraße 83, Hth. 1. St., b. Weber, od. Fundbüro.

Gestohlen **Handmöbelrolle** mit rot. Rädern. Wiederbringer Belohnung. **Neu,** Helenenstr. 16.

Geschäftliche Empfehlungen

Auto-Fahrten erstkl. P.-Wagen **Fernruf 21127 Roonstraße 13.**

Selbstfahrer-Vermietwagen **E. Brezing,** Bertramstr. 15, Telephon 23016.

Selbstfahrer **mieten Autos Moritzstraße 50, Tel. 25584.**

Modernisiere jeden Sessel mit pol. mod. Armlehnen sow. alle Polst.-Möbel preisw. und gut. **Rich. Klein,** Polsterwerkst., Dreiweidenstr. 6

Schneiderin, perfekt in jeder Neuanfertig. u. Modernisieren, empf. sich für in und außer dem H. Beste Empf. vorh. Auf schriftliche Bestell. sof. Bescheid. Jahnstraße 26, 1. St.

Hüte werden nach d. neuesten Formen umgearbeitet. Auch Herrenhüte zu flotten Damenhüten 1.50 Mk. Seerobenstr. 28, P. fr. Blücherstr. 6.

Bäume werd. in Villen u. Gärten kostenlos entfernt geg. Holz. Wilh. Thron, Karlstraße 11.

Heiraten

Einsam. Mensch als Lebenskam. für 27jähr. Frl., kthl. Berg. kath., berufstät., durch **Heirat** gesucht. Zuschr. u. T. 253 an Tagbl.-Verl.

Verschiedenes

P. Selbstfahrer **Kraftwagen** std.- u. tageweise gesucht. Ang. u. B. 252 an T.-B.

Miet-Pianos SCHMITZ gegenüber Landesbibliothek

---

6 Gruppen Kleider

zu besonders vorteilhaften Preisen! Woll- und Seidenkleider, mit kurzem und langem Arm, neue Stoffe, neue Formen. Darunter auch Frauenkleider.

GRUPPE I: 12.50
GRUPPE II: 16.50
GRUPPE III: 18.50
GRUPPE IV: 22.50
GRUPPE V: 26.50
GRUPPE VI: 28.50

Verkauf am Donnerstag, Freitag und Samstag!

Gibbrich & Co
Das große neuzeitl. Spez.-Haus f. Damenbekleidung
Wiesbaden • Ecke Langgasse und Marktstraße

Musik-Instrumente **Harmonikas** in reicher Auswahl, einfach bis zu dem allerfeinst. Künstl.-Instrum., alle Marken, wie **Hohner, Galotta, Kantulia u. a., Gitarr., Mand., Lauten, Violinen,** Trommeln, Pfeifen, Hörner, Fanfaren, Schlagzeuge, Saxophone, sowie alle Blas- und Streich-Instrumente, nur beste Qual., riesig billig. Stets Gelegenheitskäufe in gespielten Instrumenten. **Seibel** Instrumentenbau, Jahnstr. 34. Tel. 23263. **Kein Laden.**

Tafel- und Wirtschaftsäpfel (für d. Winterbedarf) in vielen Sorten, verkauft **Hattemer,** Kloster Klarenthal Nr. 16. Lieferung frei Haus.

Nähmaschinen-Reparaturen aller Fabrik. w. ausgeführt von **Th. Brück,** Goethestraße 18.

Vergessen Sie nicht daß Sie bei **Robert Meyer** Wiesbaden **17 Luisenstraße 17** **Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung, Damen-Hüte, Betten, Möbel** auf Wunsch mit Zahlungserleichterung erhalten.

Wenn es kalt wird

brauchen Sie **warme Stoffe** und **mollige Schlafdecken**

Hemd- und Sportflanell	Schlafdecken
in schöner Streifenmusterung . . . Mtr. 35 ₰ 55 ₰ 65 ₰ 72 ₰	auch für Wanderzwecke, 140/190 cm . . . Stück 1.85 2.45
Kleider-Velour beliebte, dunkelgrundige Druckmuster . . . Mtr. 78 ₰ 85 ₰ 95 ₰	**Flausch-Decken** schön! weich! wärmend! 140/190 cm . . . Stück 3.25 3.90 4.90 6.90
Schlafanzug-Flanell in fescher Streifenmusterung . . . Mtr. 58 ₰ 65 ₰ 78 ₰	**Halbwoll-Decken** die solide Gebrauchsdecke, 140/190 cm, Stück 8.45 10.45 11.25
Schlafanzug-Flanell entzückende Blümchenmuster . . . . . . Mtr. 78 ₰ 85 ₰ 95 ₰	**Kinder-Decken** warme Flauschqualität, 75/100 Stück 1.45 1.85 100/150 cm . . . Stück 2.85
Bettuchbiber warmgerauhte Qualitäten . . . . Mtr. 88 ₰ 1.25	**Bettuchbiber** meine erprobten Köperqualitäten, 150 cm, Mtr. 1.38 1.58

Beachten Sie meine große Auswahl und meine zeitgemäßen Preise!

Deutsches Geschäft

KRANZ

Früher Jos. Wolf Wiesbaden, Kirchgasse 62

Wieder einmal im Banne eines großen Filmgeschehens zu stehen,

wieder einmal mitgerissen zu werden von einer äußerst spannenden Handlung und von dem Spiel großer Darsteller, — diesen Wunsch erfüllt uns

Willi Forst

mit seinem neuesten Filmwerk und übertrifft hiermit noch seine große Regie-Leistung in „Maskerade"

In der Hauptrolle

Pola Negri

zum erstenmal wieder in einem deutschen Film

MAZURKA

Ein Film, der so wunderbar ist, daß selbst der Regisseur Willi Forst und auch wir, allen die ihn sehen werden, bitten möchten:

„Schweigt, nehmt denen, die nach euch kommen, nicht das große Erlebnis!"

In den weiteren Hauptrollen:

Ingeborg Theek · Albrecht Schoenhals

Paul Hartmann · Franziska Kinz · Friedrich Kayssler

Heute Premiere!

Bußtag:	2.00	4.10	6.20	8.30
Beginn:	2.30	4.30	6.30	8.30

Thalia-Theater
Kirchgasse 72 — Telephon 26157

LT. Luna-Ton-Theater
Schwalbacher Str. 57

Nur von Mittwoch bis Sonntag!

Erstaufführung!

„Die schwarze Schwester"

Dieser Film ist kein Expeditionsfilm, sondern ein Film mit spannender Handlung!

„Maskerade" heute letzter Tag

Rest. „Zur Börse" Mauritiusstr. 8
am Buß- und Bettag
ab 12 Uhr alle Schlachtspezialitäten
Großes Gänse- u. Hasenessen, Has im Topf, Rehragout, Kart.-Klöße
Frau E. Racky Wwe.

Kino für Jedermann
Bleichstrasse 5

Das Erbe in Pretoria

mit Charl. Susa, Hartmann Henkels, Vespermann u. a. m.
Ab heute, auch Bußtag und Totensonntag im Spielplan.

Unübertreffliche Ton-Wiedergabe

1936

Kalender
für jeden Zweck
Tafel - Block - Notiz
KOCH AM ECK
K. & E.-Niederlage

CAPITOL
Ab heute Dienstag!

Ein deutscher Film, der seinen Siegeszug durch die ganze Welt nahm.

„Leise flehen meine Lieder"

Schuberts unvollendete Symphonie!

mit

Martha Eggerth
Luise Ullrich

Jugend hat Zutritt!

Am Buß- u. Bettag:
3⁰⁰, 5⁰⁰, 7⁰⁰, 9⁰⁰

Deutschlands gefeiertstes
Meister-Sextett

früher genannt

Comedian-Harmonists

singt

Tonfilm- u. Operetten-Schlager
Tanzweisen, Volkslieder!
Samstag, 23. November, 20 Uhr
Kurhaus, großer Saal
Karten: RM. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—

Kaiserkeller im „Kaiserhof"

Besuchen Sie unsere neuerrichteten gemütlichen Räume, Eingang Frankfurter Straße 17

Bestgepflegtes Germania-Pilsner und Naturweine zu kleinen Preisen

402

Schwer versilberte
Bestecke
Schalen
Geschenkartikel
Porzellan Servicen
Zahlungserl.
Etagengeschäft
Wiesbadener Besteckfabrikation
Weiler & Co.
Kirchgasse 27,2
gegenüber Woolworth

Billige antiquarische
Noten
ab RM. 0.10.
Salonorchester ab RM. 0.25.
A. Stöppler jr., Luisenstr. 17.

Er ist glücklich - -

8 cm dünner um die Hüften gemessen. — und dabei nichts getan als regelmäßig einen Frühstücks-Kräutertee getrunken, der ausgezeichnet schmeckt. Das Treppensteigen, Laufen, Bücken geht wieder spielend leicht, er ist jetzt immer obenauf. — Der Frühstückstee, der diese Wandlung brachte, heißt:

Schlankheitstee Thalysia

und er kostet nur 70 Pfg. im

THALYSIA
Reformhaus Robert Meyrer
Webergasse 21 Fernruf 22305.

Seifenflocken 80% Fettgehalt . . ½ Pfund 23 ₰
Ia Schmierseife gelb . . . . . Pfund nur 19 ₰
Ia Kristallsoda Pfund nur 5 ₰
Kraft Boppel
Oranienstraße 12 Bismarckring 19
Bleichstraße 13 Wellritzstraße 16
Achten Sie auf Straße u. Hausnummer.

Café-Restaurant Wilhelmshöhe
Sonnenberg
erwartet Sie am
Buß- und Bettag!

Achtung Nähmaschinen
Günstige Gelegenheit! Einige versenkbare und Schraufmaschinen, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Alt-Maschinen werden in Zahl. genommen. Groich, Rheinstraße 88.

Radio
große Auswahl in allen Typen.

A. L. ERNST
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Taunusstraße 13 u. Rheinstraße 41

Wir spielen den künstlerisch wertvollen Großfilm der Europa

Liselotte von der Pfalz

mit

Renate Müller
Dorothea Wieck, Ida Wüst
Hilde Hildebrandt
Eugen Klöpfer, Mich. Bohnen

Auch morgen
Buß- und Bettag

Am Buß- u. Bettag
Spielbeginn 3 Uhr
5, 7, 9 Uhr

Bitte besuchen Sie möglichst die Nachmittags-Vorstellungen

Eintrittskarten im Preise von 50 ₰, 70 ₰, 90 ₰, 1.10, 1.50 für alle 4 Vorstellungen ab heute Dienstag im Vorverkauf.

Film-Palast

SCALA
VARIETÉ-THEATER

Das Haus der Weltattraktionen zeigt vom 16.—30. November:
(Auch Bußtag nachm. 4 Uhr und abends 8¹⁵ Uhr)

8 BROX 8
Der Welt größte Akkordeonschau und weitere
8 Attraktionen 8
Karten: 0.40, 0.60, 1.20 RM.

Hausfrauen-Nachmittag
statt Mittwoch am Donnerstag, 21. Nov., nachmittags 4 Uhr.

Kleine Preise — Voll-Varieté

Die Ermordung des polnischen Innenministers Pieracki vor Gericht.

Zwölf ukrainische Studenten auf der Anklagebank.

Warschau, 18. Nov. Vor dem Warschauer Bezirksgericht begann am Montag ein großer politischer Prozeß gegen zwölf ukrainische Studenten, die der staatsfeindlichen ukrainischen nationalen Geheimorganisation angehörten und angeklagt sind, den Anschlag gegen den polnischen Innenminister Pieracki im Juni 1934 mitvorbereitet bzw. dem Mörder zur Flucht verholfen zu haben. Man rechnet mit einer Prozeßdauer von vier Wochen.

Schon zu Beginn des Prozesses trugen die Angeklagten eine herausfordernde Haltung zur Schau. Nachdem ein Antrag der Verteidigung auf Vertagung des Prozesses um vier Wochen wegen der allzu kurzen Frist zur Durcharbeitung des Anklagematerials vom Gerichtshof ebenso wie eine Reihe anderer Anträge der Verteidigung abgelehnt worden waren, beantworten alle Angeklagten die Vernehmung zu ihren Personalien geflissentlich nur in ukrainischer Sprache und lehnten es ab, polnisch zu sprechen. Ein Antrag der Verteidigung auf Heranziehung eines Dolmetschers wurde vorläufig abgelehnt.

Der Gerichtsvorsitzende, der mehrfach das herausfordernde Verhalten einzelner Angeklagter zu rügen hatte, erklärte, daß er die Beantwortung der Fragen über die Personalien in ukrainischer Sprache als Ausdruck dafür werten werde, daß der betreffende Angeklagte nicht aussagen wolle. Nach diesem Vorspiel begann die Verlesung der Anklageschrift, die 110 Druckseiten umfaßt und voraussichtlich auch noch die Verhandlung am Dienstag in Anspruch nehmen wird.

Der Konfessionsstreit in Irland.

Neue Zwischenfälle in Belfast.

London, 18. Nov. In Belfast kam es während des Wochenendes zu neuen Zwischenfällen. In der North-Thomas-Street, wo die protestantischen und katholischen Einwohner durch Barrikaden voneinander getrennt sind, explodierte eine Bombe, deren Splitter 10 Meter weit flogen. Mehrere Fenster wurden durch die Explosion zertrümmert. Auf eine Gaststätte wurden Revolverschüsse abgefeuert, die jedoch niemanden verletzten.

Explosion eines Karbidgasbehälters. Am Montag um 14.15 Uhr explodierte im Reichsbahnausbesserungswerk Chemnitz aus noch nicht bekannter Ursache die ortsfeste Azetylen-Anlage. Hierbei wurde der Schlosser Hartwig aus Merzdorf getötet, während der Vorschweißer Meyer aus Chemnitz und der Schlosser Glaser aus Hohensichte schwer verletzt wurden und ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Außerdem wurden 16 Arbeiter des Ausbesserungswerkes leicht verletzt. Die Umfassungsmauer der Anlage wurde eingedrückt. Die Chemnitzer Feuerwehr war zu tatkräftiger Hilfe bald zur Stelle.

Der Sprengstoffanschlag auf die Synagoge in Sosnowitz. Eine bei dem bereits gemeldeten Sprengstoffanschlag auf die Synagoge in Sosnowitz schwer verletzten Personen ist jetzt ihren Verletzungen erlegen. Zu dem Anschlag wird bekannt, daß die Dynamitladung unter dem Haupteingang der Synagoge eingebaut und mit einer längeren Zündschnur versehen war.

Überschwemmungen in Mittel- und Südengland. Weite Teile Mittel- und Südenglands leiden unter den Überschwemmungen, die durch die außergewöhnlich starken Regenfälle verursacht worden sind. Bei Windsor hat die Themse einen Teil des Schloßparkes und die berühmten Spielfelder von Eton überflutet. In London selbst ist man über das Ansteigen der Themse beunruhigt. In Robertsbridge bei Hastings sind viele Schafe in den Fluten ertrunken. Die Bewohner mußten sich in die oberen Geschosse ihrer Häuser flüchten. In dem bekannten Badeort Bath stehen hundert Häuser unter Wasser. Der Verkehr wird in Ruderbooten durchgeführt. Auch in vielen anderen Orten stehen die Straßen teilweise 50 Zentimeter bis 1.50 Meter unter Wasser.

Blutige Zusammenstöße vor der Gouverneurswahl in Nuevo Leon. Wie aus Monterey (Mexiko) gemeldet wird, wurden bei politischen Zusammenstößen im Zusammenhang mit der bevorstehenden Gouverneurswahl fünf Personen getötet und 20 verletzt. Polizei und Bundestruppen mußten zur Wiederherstellung der Ordnung herangezogen werden. Mehrere Polizisten sind wegen Mißbrauchs ihrer Amtsgewalt verhaftet worden. Es wird ihnen u. a. ein Mord zur Last gelegt.

Taifunverheerungen auf den Philippinen. Manila und die benachbarten Provinzen auf der Insel Luzon wurden durch einen schweren Taifun heimgesucht. Ein von dem Sturm entwurzelter Baum erschlug zwei Personen. Der gesamte Sachschaden wird auf 2½ Millionen Dollar geschätzt. In Manila selbst sind die Schäden verhältnismäßig gering.

Bei Katarrh das bewährte „Krügerol"-Bonbon Nie lose Nur im Orangebeutel F419

Schuhwaren-Versteigerung.
(Fortsetzung.)
Donnerstag, den 21. und Freitag, den 22. November, jeweils vormittags 9½ Uhr und nachmittags 3 Uhr beginnend in meinem Versteigerungssaale
23 Schwalbacher Str. 23
Wiesbaden
Zum Ausgebot kommen:
Schuhwaren aller Art für Damen, Mädchen, Knaben u. Kinder,
freiwillig, meistbietend gegen Barzahlung.
Wilhelm Helfrich
beeid., öffentlich angestellter Versteigerer und Schätzer.
Wiesbaden, Schwalbacher Straße 23.
Telephon 22941.
Ältestes Unternehmen am hiesigen Platze.

Versteigerung.
Freitag, den 22. November 1935, vorm. 10 Uhr beginnend, versteig. ich zufolge Auftrags im Lokale
Büdingenstraße 4
an der oberen Webergasse — Telephon 28459
Schlafzimmer, Nußb., mit 1tür. Spiegelschr., einz. Möbel, Sofas, Chaiselongues, Betten, rote Wollmatratze, gute Nähmaschine, Wäschemangel, Zink-Badewanne, Sitzbadewanne, Herren- u. Damenräder, Staubsauger, Gasherde u. -kocher, Lampen, Bilder, Spiegel, Politertür, groß. Ladenregal, Theke, Ausbängekästen, Ausstellschränkch., große Kassette, Drogen, Christbaumschmuck, Kerzen, Putzmittel usw., Aufstellschaften, Wäsche- u. Kleidungsstücke, Haushaltsschaften, Eisschränke, Eckschrank, alt. Teppiche, Zither, Grammophone, Spieldose, Nähtischchen, Vogelbecke, Auerhahn und anderes mehr freiwillig gegen Barzahlung.
Wilhelm Klapper
Versteigerer und Schätzer.
Ständig Uebernahme von Versteigerungen aller Art: Möbel, Haushaltsachen, Spielsachen, Kleider u. Wäsche, Geschäftsinventar, ganze Nachlässe usw.

Neubelegen von Spiegelgläsern
Lieferung von **Autoscheiben** und **Möbelspiegeln**
Glasschleiferei
Karl Riesner
Hist. Viktoriastr. Tel. 24130

Strickwolle
nicht einlaufend, alle Kurzwaren
Carl Z. Lang
Bleichstraße
Ecke Walramstr.

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag, d. 21. Nov. 1935, 11 Uhr versteigere ich in Wiesb., Marktplatz 3, 1:
1. 1 Speisezimmer, 1 Standuhr, 1 Schreibmasch., 1 Schnellwaage, 3 Rindl.-Koffer, 1 Nähmaschine, mehrere Ladentheken, Regale und anderes mehr;
2. Um 13 Uhr in W.-Kloppenheim: 1 Nähmaschine, 1 Chaiselongue und 1 Schwein (Sammelpunkt an der Waage)
zwangsw. öffentl. meistb. g. Bars. Zahlung.
Beutel, Obergerichtsvollzieher,
Wielandstraße 6.

Louis Franke
Gegr. 1835 - Wilhelmstraße 28 - Tel. 28508
Decken / Gardinen / Stores
Wascherei u. Neuherrichtung
nach Spezialverfahren!

Weihnachts-Schaufenster!
für
Wein, Süßwaren, Parfümerie, Luxus usw.
billigst
durch I. Dekorateur, Tel. 24372.

Versteigerung einer Konditorei-Einrichtung.
Am Donnerstag, den 21. November 1935, von vormittags 10½ Uhr an, durchgehend, versteigern wir im Hause
Emser Str. 2, Ecke Schwalbacher Str. (Laden)
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe freiwillig meistbietend:
1 Theke mit Glasaufsatz u. Marmorplatte, 1 Holztheke, 1 Glas-Ausstellschrank, 1 Goldspiegel, 7 Marmortische, 4 Sofas, 2 Sessel, 14 Stühle, 1 Schirmständer, 1 Warenregal mit Schubladen und Glastüren, 1 Anzahl Tortenplatten und Glasschalen, Eisschalen, Kaffee- und Schokoladetaßen, Milch- und Kaffeekännchen, in Nickel Teller, eine Kaffeemaschine („Rowenta"), 1 Warenschrank, verich. Arbeitstische mit und ohne Marmorplatten, Konditorformen für Pralinen, Marzipan- u. Schokoladefiguren, Kuchenformen, 1 Balkenwaage, 1 Küchenwaage, 1 Teigrührmaschine (2 Kupferkessel) mit 3-PS-Motor, Transmissionen u. Treibriemen, 1 Konditor-Gas-Backof. (Küppersbusch), 1 tl. Konditorofen, verich. Geräte für Konditoren u. a. hier nicht aufgezählte Gegenstände.
Besichtigung am Tage der Versteigerung ab 8½ Uhr vorm. am Orte der Versteigerung.
Wiesbadener Auktion Witte & Co.
Kommandit-Gesellschaft
Wiesbaden, Langgasse, Ecke Bärenstraße 8.
Telephon 24573.
Handelsgerichtlich eingetragen.

Der ideale Frauenmantel mit und ohne Pelz
In allen Preislagen
Alleinverkauf:
Gibbrich
WIESBADEN
Langgasse, Ecke Marktstr.

Bequeme **Ratenzahlung**
beim Kauf von
Klein-Schreibmaschinen
Büromaschinen
Hansa Büro-Einrichtungshaus
G. m. b. H.
Bahnhofstraße 8. Telephon 24992.

Oefen

Vollkommene Ausnützung des Brennstoffs im Junker & Ruh u. Riessner-Allesbrenner
FRORATH
Eisenwaren
Kirchgasse 24.

Friedrich Ulmer
als Propst Heinrich von Inzing

Charlotte Radspieler
als „Gittli" von Berchtesgaden
Paul Richter
als Klosterjäger Haymo

Ganghofers Roman
Der Kloster Jäger
als UFA-Film von dramatischer Größe und starker Eindruckskraft
mit
Friedrich Ulmer,
dem markanten Charakterschauspieler aus „Schloß Hubertus"
Paul Richter, Charlotte Radspieler
Künstlerische Oberleitung: Peter Ostermayr
Spielleitung: Max Obal
Prachtvolle Bilder des Berchtesgadener Landes bilden den Hintergrund dieses herrlichen Ganghofer-Films!
Ufaton-Woche und Kulturfilm
Ab heute
Wo ♦ 4.00 6.15 8.20
Morgen Bußtag 3.00 4.30 6.30 9.00
Ufa-Palast

Ufa Kultur-Film Matinee
Bußtag
20. 11. 35
Vorm. 11.15 Uhr
Auf vielfachen Wunsch
Wiederholung:
Der Berg- und Sport-Großfilm:
Winterzauber
in den
Dolomiten
Die erste deutsche Ski-Expedition nach dem Weltkrieg in die Dolomiten.
Sexten
Mussolini-Hütte — Giralbajoch
Die Drei Zinnen, das Symbol der Dolomiten
Monte Cristallo — Cortina d' Ampezzo
Col di Lana
der Blutberg des Weltkrieges
Die Marmolata,
die Königin der Dolomiten
Skilauf in höchster Vollendung, Fahrtechnik, Parallelsprünge, Kilometerlange Schußfahrten u. Schwünge.
Jugendliche kleine Preise.
Ufa-Palast

Zwei merkwürdige Geschichten,
die aber bewiesen wurden.

Wichtige Vorbemerkung.

Von der ersten Geschichte wird mancher behaupten, sie habe einen Bart, dessen Spitze an den Landesgrenzen zu besichtigen sei. Das ist übertrieben. Es sei indessen zugegeben, daß sie bei der Völkerwanderung schon irgendwo einmal gehört worden sein kann.

Von der zweiten Geschichte aber, die von dem großen Löwen berichtet, kann man mit Fug und Recht behaupten, daß bis heute noch keines Sterblichen Ohr sie je vernommen hat.

Der Dauerschwimmer.

„An Schwimmleistungen habe ich das Großartigste gesehen, das ein Mensch erleben kann. Wir fuhren mit der „Europa" von Bremerhaven ab und hatten gerade die Höhe der Lloydhalle erreicht, als noch ein Mann angestürmt kam, der mitfahren wollte. Das sah man aus seinem aufgeregten Winken. Selbstredend konnte der Kapitän wegen des Nachzüglers weder halten noch umkehren. Und was tat der Mensch? Er sprang in die Weser und schwamm auf uns zu. Man kann sich die Aufregung an Bord vorstellen. Er hatte bald den Dampfer erreicht und hielt sich nun neben uns. Der Kapitän wollte ihn jetzt heraufholen lassen, er winkte aber ab und gab zu erkennen, daß er schwimmen wollte. Wohl zeigte er sich damit einverstanden, daß man ihm von Zeit zu Zeit Nahrung und Flaschen mit Süßwasser zuwarf. So hielt sich der Mann 5 Tage und 8 Stunden neben unserm Schiff und kam mit uns gleichzeitig in New York an."

Zuerst war die Gesellschaft wie vor den Kopf geschlagen, dann aber wurde doch der Widerspruch laut und man verbat sich derartige Schwindelmärchen.

Dem Erzähler kam aber ein fremder Herr zu Hilfe, der vom Nebentisch aus das Ganze mit angehört hatte. Er trat höflich und bescheiden an den Tisch und sagte:

„Der Herr hat die reine Wahrheit gesagt. Ein eigentümlicher Zufall führt uns hier zusammen. Der Mann, der neben der „Europa" nach New York geschwommen hat, war nämlich ich..."

Der Löwe.

Die Vorarbeiten zu dem großen Karl-May-Film „Durch die Wüste" sind, soweit sie in Afrika spielen, beendet. Die Künstler und Künstlerinnen sind wieder zurückgekehrt.

Der Darsteller des Abu Seif, Erich Haußmann, erzählte:

„Löwen sahen wir sehr viel. Man gewöhnte sich an ihren Anblick. Eines Morgens saß ich vor meinem Zelt und wusch mich. Plötzlich steht ein ausgewachsener Löwe noch keine drei Meter vor mir. Er will sich gerade zum Sprung ducken, da nehme ich meine Waschschüssel und gieße ihm die ganze Ladung ins Gesicht. Er war so verdutzt, daß er umkehrte und davon trottete."

„Das kann ich bezeugen", sagte Heinz Evelt, der Darsteller des Hadschi Halef.

„Ich habe nämlich die Gewohnheit, jeden mir begegnenden Löwen in der Mähne zu kraulen. Und an jenem Morgen hatte der eine, ein riesenhafter Kerl, einen ganz nassen Vollbart..."

Vermischtes.

* **Vom Spürsinn des Hundes** berichtet Prof. Dr. Bastian Schmid in der „Umschau in Wissenschaft und Technik" (Frankfurt a. M.). Während uns Menschen das Auge mehr Eindrücke der Außenwelt vermittelt, als alle anderen Sinne zusammen, ist die Sehkraft des Hundes sehr gering. Um so höher steht sein Geruchsinn; was für uns ein Wegweiser bedeutet, das ist für ihn die Spur auf dem Boden. Jede vom Menschen getretene Spur hinterläßt einen Mischgeruch, der sich aus dem allgemeinen Menschengeruch, seinem Eigengeruch und dem vom Schuhwerk zusammensetzt. Dazu kommen die Gerüche des verletzten Bodens, der Geruch von zertretenen Pflanzen usw. Der dressierte Hund hat nun den charakteristischen Eigengeruch herauszufinden. Bewundernswert sind die endgültigen Leistungen des „fährtenreinen" Hundes, der jede Fremd-, aber auch jede Tierfährte ablehnt. Selbst das Identifizieren von Spur und Gegenstand fällt dem Hunde nicht schwer. Hat er einmal den Eigengeruch seines Herrn erkannt, so stellt er mit Sicherheit einen von ihm berührten Gegenstand fest. An Hand von erläuternden Abbildungen berichtet Professor Dr. Bastian Schmidt weiter über schwierige Experimente, in denen Hunde die Fährten eines bestimmten anderen Hundes erkennen sollten. Die Versuche wurden in die Wintermonate verlegt; auf dem gefrorenen Boden konnten keine Spuren von Bodeneindrücken zurückbleiben. Dem fährtensuchenden Hunde wurde sogar noch eine Augenbinde angelegt, um jede Orientierungsmöglichkeit durch die Augen auszuschalten. Dabei ergab sich, daß die Hunde mit der Bindeforgfältiger arbeiteten, als die anderen. Auch hier zeigte das Gesamtergebnis, daß die Hunde den Eigengeruch ihrer Gefährten erkennen. Außerdem besitzen die Hunde ein ausgezeichnetes Erinnerungsvermögen. Sie können noch nach acht Wochen einen einmal begangenen Weg wiedererkennen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Durch einen von den Azoren zur Nordsee gezogenen Wirbel wurden in der Höhe Kaltluftmassen nach Mitteleuropa verfrachtet. Sie brachten vor allem im Hochgebirge starken Temperatursturz und Schneefälle. Letztere nahmen besonders in den Ostalpen sehr große Ausmaße an, standen hier aber im Zusammenhange mit einem Mittelmeerwirbel. Vor Spanien ist ein neuer Wirbel in Entwicklung, so daß der wechselhafte und unbeständige Witterungscharakter vorerst erhalten bleibt.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Wechselnd bewölkt und trocken, zeitweise stärker aufklärend, stellenweise Morgennebel bei schwachen, später auftrischenden südlichen Winden, tagsüber ziemlich mild, später wieder Bewölkungszunahme.

Kirchliche Anzeigen.

Mittwoch, den 20. November 1935.

(Buß- und Bettag.)

Evangelische Kirche.

Kollekte für das Gesamtamtsiegen der Deutsch. Evang. Kirche.

Marktkirche. 10.00 Pfarrer Borngässer (Heil. Abendmahl), 17.00 Pfarrer Rumpf (Heil. Abendmahl).

Bergkirche. 10.00 Pfarrer von Bernus (Heil. Abendmahl), 17.00 Pfarrer Fries (Heil. Abendmahl).

Ringkirche. 10.00 Pfarrer Merten (Heil. Abendmahl), 17.00 Pfarrer Hahn (Heil. Abendmahl).

Lutherkirche. 10.00 Pfarrer Bars (Heil. Abendmahl), Mitwirkung des Lutherkirchenchores, 15.00 Taubstummengottesdienst, Pfarrer Hoffmann, Mainz, 17.00 Pfarrer i. R. Biegler (Heil. Abendmahl).

Kreuzkirche. 10.00 Pfarrer Keller (Heil. Abendmahl).

Paulinenstift. 10.00 Dir. Pfarrer Eichhoff.

Wiesbaden-Biebrich.

Hauptkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Dietz, 20.00 Liturgischer Abendgottesdienst, Pfarrer Dietz, unter Mitwirkung des Hauptkirchenchors.

Oranier-Gedächtniskirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Albert.

Gemeindehaus Waldstraße. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Lauth.

Die Kirchensammlung ist bestimmt für die Deutsche Evangelische Kirche.

Wiesbaden-Dotzheim.

Gottesdienst, 10.00, Probst Trommershausen aus Frankfurt am Main.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche Maria-Hilf. Mittwoch, Feier des Ewigen Gebetes. 6.00 feierliche Aussetzung des Allerheiligsten und hl. Messe, 7.00 zweite hl. Messe, 8.00 dritte hl. Messe mit Ansprache und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der kaufmänn. Gehilfinnen und Beamtinnen, 9.00 Kindergottesdienst (Amt), 10.00 feierlicher Gottesdienst mit Predigt und Aufführung der Christkönigs-Messe (Limburger Domfest-Messe) von J. Haas mit Orchesterbegleitung. Von 11.00 beginnen in gewohnter Weise die Anbetungsstunden für die einzelnen Stände, 6.00 feierliche Schlußandacht mit Umgang, Tedeum und Segen. Beichtgelegenheit Samstag von 16.00 bis 19.00 und nach 20.00, Sonntag von 6.30 an, Dienstag von 18.00 bis 19.00 und nach 20.00.

Alt-kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher Straße. 18.00 Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Eder.

Der Rundfunk.

Reichssender Frankfurt 251/1195.

Mittwoch, den 20. November 1935.

6.00 Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.00 Zeit, Wasserstand, Wetter. 8.05 Stuttgart: Gymnastik. 8.45 Choralblasen. 9.00 Evangelische Morgenfeier. 9.45 Bekenntnisse zur Zeit. Hanns Gobsch: „Vom Wesen und Sinn des Opferns."

10.00 Von Berlin: Reichssendung: Morgenfeier der HJ. 10.30 „Fahrt ins Land der Toten." Wallfahrt nach Verdun. 11.30 Von Berlin: Totenfeier. Für gemischten Chor, Orchester und Orgel. Von Oskar Wappenschmidt.

12.00 Von Saarbrücken (aus Kaiserslautern): Mittagskonzert. 14.00 Kinderfunk. Wir arbeiten einen Adventskranz. 14.45 U-Boot auf dem Meeresgrund! Nach dem Tagebuch eines Matrosen. Von Wilhelm Autfermann. 15.15 „Letzte Reise." Eine Funkfolge um den Dichter Max Dauthendey. Von Franz Schneider. Musik von Hugo Puetter.

16.00 Nachmittagskonzert. 18.00 Kloster Eberbach im Rheingau. Eine Funkfolge. 18.30 Konzert. Joh. Seb. Bach.

19.15 Die Geschichte von einer Mutter. Eine Funkfolge nach Christian Andersen. Von Theo Töller.

20.00 Vom Deutschlandsender: Brahms — Reger. Ein Sinfoniekonzert. 21.00 Abendmusik.

22.00 Zeit, Nachrichten und Wetter. 22.20 Funkbericht vom Fußballspiel München—Frankfurt. 22.30 Von Köln: Nachtmusik. 24.00 Stuttgart: Nachtmusik.

*

Donnerstag, den 21. November 1935.

6.00 Choral, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30 Von Saarbrücken (aus Kaiserslautern): Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Wasserstand. 8.15 Stuttgart: Gymnastik. 8.45 Bauernfunk.

10.00 Frankfurt: Werbekonzert. 10.15 Stuttgart: Schulfunk. Volksliedersingen. 11.00 Frankfurt: Werbekonzert. 11.20 Frankfurt: Nachrichten der Gemeinung. 11.35 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.45 Sozialdienst.

12.00 Von München: Mittagskonzert I. 13.00 Zeit, Nachrichten. 13.15 Von München: Mittagskonzert II. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Vom Deutschlandsender: Allerlei — zwischen Zwei und Drei! 15.00 Wirtschaftsbericht, Zeit, Wirtschaft. 15.15 Kinderfunk.

16.00 I. Von Kassel (aus dem Landesmuseum): Kleine romantische Hausmusik; II. Von Frankfurt: Luise Walker spielt Gitarre. 17.00 Von Hamburg: Bunte Musik am Nachmittag. 18.30 Launiger Leitfaden für Sprachfreunde. 18.40 Das aktuelle Buch: „Kameraden an der Memel." Von Heinz Gerhard. 18.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm, Zeit.

19.00 Kassel: Durch deutsche Gaue. 19.50 Tagesspiegel. 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.15 Von Leipzig: Reichssendung: Stunde der Nation. Zum Tag der deutschen Hausmusik. 21.15 Musik im deutschen Haus im Wandel der Jahrhunderte.

22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter und Sport. Es war einmal. 24.00 Nachtmusik.

Deutschlandsender 1571/191.

Mittwoch, den 20. November 1935.

6.00 Von Hamburg: Hafenkonzert. 9.00 Ein heiliger Wille lenket die Sterne ...

10.00 Von Berlin: Reichssendung: Morgenfeier der Hitlerjugend. 11.00 Erdenweg. Gedichte von Otto Bangert. 11.30 Ludwig van Beethoven.

12.00 Allerlei — von Zwölf bis Zwei! 14.00 Wir Mädel singen. 14.40 Orgelwerke von Max Reger. 15.00 Das Heidefeuer. Hörspiel.

16.00 Klang durch die Dämmerung ... Barnabas von Geczy spielt. 18.00 Das Wendling-Quartett spielt.

19.00 „Saat der Sonne." Ein Gesang vom Reiche der Inkas.

20.00 Brahms — Reger. Ein Sinfoniekonzert. 21.05 Religion und Moral. Ein erdachtes Gespräch.

22.00 Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: Deutschlandecho. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Von Flensburg: Spätkonzert.

*

Donnerstag, den 21. November 1935.

6.00 Guten Morgen, lieber Hörer! Glockenspiel, Tagesspruch, Choral. 6.30 Fröhliche Morgenmusik.

10.15 Volksliedsingen. 11.05 Von der Fabrikarbeiterin zur Hausfrau. 11.30 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.

12.00 Von Breslau: Musik zum Mittag. 13.45 Nachrichten. 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15 Mütterstunde. 15.45 Hans Brandenburg liest eigene Erzählungen.

16.00 Musik am Nachmittag. 17.40 Kinder musizieren. 18.10 Stunde der Hitlerjugend. 18.40 Wer ist wer? — Was ist was? 18.50 Finanzierung von Rundfunkgeräten.

19.00 Und jetzt ist Feierabend! Aus Stuttgart: Schöne Abendmusik. 19.45 Deutschlandecho.

20.00 Kernspruch und Nachrichten. 20.15 Von Leipzig: Reichssendung: Stunde der Nation. 21.15 Neuruppiner Bilderbogen.

22.00 Tages- und Sportnachrichten. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Von München: Nachtkonzert.

Deutsches Theater.

Mittwoch, den 20. November 1935.

Stammreihe C. 11. Vorstellung.

Tannhäuser.

Handlung in 3 Akten von Richard Wagner.

Friederici, Dr. Zulauf, Schenck-von Trapp. Draeger, Müller, Münzinger, Ohholzer, Roettger, Stingenstreu, Alsen, Böhmer, Holpach, Katona, Mechler, Oßwald, Salcher.

Anfang 19 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.

Donnerstag, den 21. November 1935.

Stammreihe D. 12. Vorstellung.

Die Vielgeliebte.

Operette in 3 Akten von Nico Dostal.

Springer, Dr. Tanner, Schenck-von Trapp. Mayer, Ruschpler, Sedina, Seligmann, Stein, Albert, Aßmann, Richard-Böhme, Max Böhme, Dahlmeyer, Elten, Hoipach, Jäger-Westphal, Lahr, Mertz, Schorn, Weyrauch, Wenzel, Zeiler.

Anfang 19½ Uhr. Ende etwa 22¾ Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 20. November 1935.

Towarisch.

Komödie in 4 Akten von Deval-Goetz.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22½ Uhr.

Donnerstag, den 21. November 1935.

Krach im Hinterhaus.

Komödie in 3 Akten v. M. Böttcher.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22¾ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 20. November 1935: **Kein Konzert.**

Donnerstag, den 21. November 1935.

11 Uhr: **Früh-Konzert**

am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Bastian.

1. Berlin wie es weint und lacht, Ouvertüre von Conradi.
2. Walzer aus der Operette „Polenblut" von Nedbal.
3. Loreleiparaphrase von Resvadda.
4. Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee" von Bayer
5. Eine Schachtel Soldaten von L. Siede.
6. Russiman-Marsch von Carl.

Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 20. November 1935.

19.30 Uhr großer Saal: **1. Sonder-Konzert.**

G. Fr. Händel: „Messias."

Leitung: Carl Schuricht.

Solisten: Gisela Derpsch (Sopran), Margret Langen (Alt), Wilhelm Nentwig (Tenor), Alexander Kosalewicz (Bariton).

Chor: Cäcilien-Verein, Bach-Chor und Mitglieder des Wiesbadener Männergesang-Vereins.

Cembalo: Paul Goldberg.

An der Orgel: Kurt Uz.

Einstudierung der Chöre: Paul Goldberg.

16, 18 und 20 Uhr: **„Tag der deutschen Hausmusik."**

Musikalische Darbietungen von Schülern der gesamten Musiklehrerschaft Wiesbadens,

außerdem Vorführung des Hausmusik-Films „Das gestohlene Herz". Musik (Instrumente und Gesang) ausgeführt von einem aus Lehrern und Schülern zusammengesetzten Orchester unter Leitung von Dr. Richard Merizner.

Im Weinsaal: 16.30—18.30 Uhr: **Tanz-Tee.**

21 Uhr: **Tanz- und Unterhaltungsmusik.**

Kapelle Otto Schillinger.

Sport und Spiel.

Sie spielen für die Winterhilfe.

Am Buß- und Bettag stehen Fußball und Hockey im Dienst der großen Aktion.

Der Deutsche Fußball-Bund rüstet sich zu einem geschlossenen Einsatz für das Winterhilfswerk. Der Reichssportführer hat die deutsche Sportgemeinde und der Bundesführer die deutsche Fußballgemeinde zum Opfertag des Fußballs am 20. November aufgerufen. Die Tat des Vorjahres fordert von uns allen eine neue, noch größere Tat. Sie wird vollbracht werden, weil alle bereit sind, einen neuen Beweis ihres Opferwillens zu bringen. Die deutsche Fußballgemeinde ist riesengroß. Wir erwarten sie am 20. November auf den Plätzen unseres weiten deutschen Vaterlandes auch dann, wenn die Gunst des Wetters nicht bei unseren Spielen sein sollte. Aus hunderttausenden kleinen, einzelnen Beträgen soll sich die vielstellige Zahl einer Unterstützungssumme runden, die im letzten Jahre allein durch den Fußball nahezu 200 000 RM. betragen hat.

SV. Wiesbaden — Vororte komb.

Um 2.30 Uhr an der Frankfurter Straße.

Hier in Wiesbaden tritt bekanntlich der Sportverein mit seiner 1. Elf einer starken Kombination aus Vereinen der Vororte entgegen, die sich in nachstehender Aufstellung präsentiert:

Tor: Mallmann (1919 Biebrich);
Verteidigung: Schäfer (1908 Schierstein), Grabowski (1919 Biebrich);
Läuferreihe: Strubel (1908 Schierstein), Bester (1902 Biebrich), Funk (1908 Schierstein);
Angriff: Bach (Dotzheim), Kraus und Vetter (beide 1902 Biebrich), Henntrich, Lieser (beide Schierstein).
Ersatz: Brenner (Sonnenberg).

Der Sportverein tritt in der gleichen Aufstellung an wie am siegreichen Kampftag gegen Mainz, also mit

Tor: Wolf;
Verteidigung: Vogl, Debus;
Läuferreihe: Wilhelm, Habermann, Siebentritt;
Angriff: Schulmeyer, Hombach II, Fuchs, Hombach I, Flick.

Die Gewähr für einen schönen Kampf dürfte gegeben sein und es kann erwartet werden, daß die Wiesbadener Sportfreunde, die sich nur ungern ein besonders interessantes sportliches Ereignis entgehen lassen, nicht nur ihre sportliche Solidarität zeigen, sondern durch recht zahlreichen Besuch dazu beitragen, daß ein ansehnlicher Betrag dem Winterhilfswerk zugeführt werden kann. Auch das

Repräsentativspiel der Jungmannen

des Kreises Wiesbaden gegen die gleichen des Kreises Rheinhessen vorher um 1 Uhr dürfte großes Interesse auslösen, zumal in beiden Mannschaften talentierte Nachwuchskräfte stecken.

Im Kreis Wiesbaden.

W.-Biebrich:

Auf dem Dyckerhoffplatz spielen vormittags 10.30 Uhr: Biebrich 1902 und 1919 komb. mit Lehr; Standke (beide 1902), Dasbach; Pfeifer (beide 1919), Weber, Gilles (beide 1902); Reich (1919), Lell (1902), Bolland, Heß (beide 1919), Otto (1902) gegen FSV. 1908 Schierstein/Dotzheim komb.

Flörsheim:

1909 Flörsheim und 1907 Hochheim komb. gegen die Stadtmannschaft der Kreisklasse Wiesbaden, die wie folgt steht: Brück (SpVgg. Nassau); Stotz (Kickers), Klein (Polizei); Blant (Reichsb.), Uhl (Kickers), Günther (Polizei); Schüler (Polizei), Eckel (SVW.), Jindel (Pol.), Echterdick (Kickers), Ober (SpVgg. Nassau). Ersatz: Rötzler (Waldstraße).

W.-Frauenstein:

2.30 Uhr: SpVgg. Frauenstein gegen Sportverein Wiesbaden Reserven.

W.-Bierstadt:

2.30 Uhr: Tv. Bierstadt/FK. Naurod komb. mit: Mai; Schneider (Bierstadt), Christ (Naurod); Heeser (R.), Haupt (B.), P. Schuhmacher; W. Schuhmacher, Eckardt III (sämtl. R.), Scheerer (B.), Steinmetz (R.), Kissel (B.) gegen den FV. Sonnenberg-Rambach.

Oestrich i. Rhg.:

Rheingau-West gegen Rheingau-Ost.

Das WSV.-Spiel SV. Erbenheim — Sportverein AH. mußte der Platzverein auf Grund der Vorfälle in Diedenbergen absetzen lassen.

Nationalelf gegen Nationalelf.

Das interessanteste und alles mit viel Erwartungen füllende Spiel steigt ohne Zweifel in der Reichshauptstadt, wo Reichstrainer Otto Nerz die Kandidaten für das am 4. Dezember in London vor sich gehende Länderspiel gegen England einer Sichtung unterzieht. Zwei Reichsmannschaften, „Nationalelf gegen Nationalelf", dürften das Berliner Post-Stadion mit 30 000 oder 35 000 Zuschauern bis auf den letzten Platz füllen und die beste Gewähr für die bestmöglichste Aufstellung gegen England geben. Die Mannschaften stehen im einzelnen:

Jakob; Haringer, Kause; Janes, Bien, Appel; Lehner, Szepan, Franke, Rasselnberg, Siemetsreiter.

Thiele; Münzenberg, Tiefel; Kitzinger, Goldbrunner, Gramlich; Fath, Hohmann, Pörtgen, Siffling, Paul.

Wie schon erwähnt, wird dieses Treffen für die Aufstellung der „England"-Mannschaft einige wertvolle Fingerzeige geben. Ganze 18 Nationalspieler sind aufgeboten und die vier „Neulinge" besitzen einen ausgezeichneten Ruf, dem sie am Mittwoch gerecht werden wollen.

Von den Winterhilfsspielen in Süddeutschland

sind als die wichtigsten folgende zu erwähnen: Stadt München — Stadt Frankfurt, 1. FK. Nürnberg — Stuttgarter Kickers, Stadt Augsburg — Ulmer FV. 1894, 1. SSV. Ulm — BK. Augsburg, VfB. Stuttgart — SpVgg. Fürth, Stadt Heilbronn — Germania Brötzingen, Nordbaden — Pfalz, Phönix Karlsruhe — Union Böckingen, Stadt Mainz — Stadt Worms, Bezirksklasse Heidelberg — SV. Waldhof, Stadt Kaiserslautern — Borussia Neunkirchen und 1. FK. Pforzheim — Bezirksklasse Pforzheim u. a.

Auch Hockey eingeschaltet.

Winterhilfsspiele des WTHK.

Am kommenden Sonntag werden überall in Deutschland Hockeywettspiele zu Gunsten der Winterhilfe durchgeführt. Der Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub ist für diesen Tag mit seinen sämtlichen Mannschaften nach Frankfurt a. M. beordert, wo er im Kampf mit dem Sportklub 1880 ein zugkräftiger Gegner abgeben dürfte. Die Spiele werden auf dem Platz an der Edickes Allee ausgetragen, auf dem am gleichen Tag auch das Damen-Gauspiel Südwest gegen Bayern zum Austrag gelangt. Zu diesem sind, wie bereits bekannt gegeben, sieben Spielerinnen des Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klubs gauseitig angefordert worden.

Um auch in Wiesbaden den Hockeysport in den Dienst der Winterhilfe stellen zu können, werden die vom WTHK. für Mittwoch, 20. November (Bußtag) vorgesehenen Wettspiele bereits als Winterhilfsspiele durchgeführt. Als Gegner der Hiesigen erscheinen die beiden Mannschaften der

Frankfurter „Eintracht",

deren Spiele wie folgt angesetzt sind:

Nachmittags 1.45 Uhr: 2. Herren
Nachmittags 3,00 Uhr: 1. Herren.

Da der Hockeyplatz im Nerotal gegen Sicht nicht gesperrt ist, kann festes Eintrittsgeld nicht erhoben werden. Von den Zuschauern wird aber erwartet, daß sie freiwillig einen Beitrag entrichten und diesen in die aufgestellten Sammelbüchsen werfen.

Die Jugend des WTHK. wurde ebenfalls zu den Winterhilfsspielen herangezogen. Am Mittwoch spielt sie in Rüsselsheim gegen die Jugend des dortigen Rudervereins und am Samstag hier im Nerotal gegen die Jugend des IG. Sportvereins Frankfurt. Auch diesen Spielen, die den guten Wiesbadener Nachwuchs im Kampf gegen die beste Jugend des ganzen Südwest-Gaues zeigen wird, ist ein guter Besuchserfolg zu wünschen.

Der Kampf vor dem Wurfkreis.

Am Buß- und Bettag.

Mit Rücksicht auf die Deutschen Meisterschaften im Geräteturnen, die am 1. Dezember in der Frankfurter Festhalle ausgetragen werden, hat das Gausachamt eine Reihe von Meisterschaftsspielen — im Bezirk Main/Hessen alle — vom 1. 12. auf den Buß- und Bettag vorverlegt. Es kämpfen infolgedessen schon morgen um die Punkte:

Im Gau Südwest

Ingobertia St. Ingbert — SV. 1898 Darmstadt.

Wenn in St. Ingbert auch der bedeutungsvolle Kampf gegen TSV. Herrnsheim am vergangenen Sonntag wegen des Pokalzwischenspieles noch nicht stattfinden konnte, so werden die Saarländer morgen bereits durch ein anderes großes Ereignis dafür entschädigt: der Gaumeister von Südwest tritt gegen Ingobertia an. Gewiß, er erscheint nicht mehr so stark wie in früheren Jahren, liegt augenblicklich auch hinten im Rennen, doch darf bei der Beurteilung nicht übersehen werden, daß er bis jetzt am wenigsten von allen Mannschaften ins Gefecht gekommen ist.

Bezirksklasse:

Tv. 1846 Biebrich — Tv. 1846 Kastel.

Das am 27. Oktober ausgefallene Meisterschaftsspiel der beiden Namensvetter wird am Mittwochnachmittag um 3 Uhr auf dem Dyckerhoffplatze nachgeholt. Bei dem derzeitigen Kräfteverhältnis der Gegner steht ein Biebricher Sieg außer Zweifel.

Kreisklasse I, Wiesbaden:

Turnerbund Wiesbaden — Tv. Breckenheim.

Kampf um den 3. Platz, den Turnerbund erringt, wenn er die Oberhand behält. Die zu Hause so gefährlichen Breckenheimer haben dieses Jahr auswärts noch keinen Punkt erobert. Sollte es ihnen auf „Kleinfeldchen" gelingen? Das Spiel beginnt um 3 Uhr.

Kreisklasse II:

Tv. Auringen — Reichsbahn-TSV. Wiesbaden.

Der Reichsbahn-TSV. steht um 3 Uhr in Auringen vor der schwersten Aufgabe in seiner diesjährigen Spielreihe. Wenn er hier auch dem Gegner mit 9:3 das Nachsehen geben konnte, so ist damit doch noch lange keine sichere Gewähr für einen abermaligen Gewinn geboten. Es heißt auf der Hut sein.

Bei der Jugend hat der bis jetzt ungeschlagene VfL. Erbenheim um 12.15 Uhr auf dem Reichsbahnplatz seine Spitzenstellung gegen Sportverein zu verteidigen, der ihm dichtauf folgt und das Vorspiel nur knapp mit 3:4 verloren hat.

Wieder SVW. — Polizei.

Eine Begegnung, deren Abschluß zum Feiertagsmorgen — Beginn um 11 Uhr auf dem Reichsbahnplatz — die Wiesbadener Handballfreunde sehr begrüßen werden, denn obwohl der Polizei-SV. seit zwei Jahren nicht mehr zur ersten deutschen Spielklasse gehört — er ist offenbar aber wieder auf dem besten Weg dazu — stehen seine Gefechte gegen den glücklicheren Ortsgegner den großen Ligakämpfen in nichts nach. Es ist schon mehrere Jahre her, daß die Grünen den Gelben einmal in einem Verbandsspiel ihre Überlegenheit beweisen konnten. Die letzten Freundschaftsspiele endeten ohne Ausnahme mit Siegen des SVW. Ihr Reiz lag darin, daß der Ausgang immer ungewiß war. Und wenn je, dann besteht diesmal am allerwenigsten Gewißheit darüber, wer das bessere Ende für sich behalten wird. Der Polizei-SV. muß leider seinen rechten Verteidiger ersetzen, der „im Rachgang" zu dem Erbenheimer Spiel bis 30. Dezember gesperrt worden ist. Es steht noch nicht fest, wer für ihn einspringen wird. Im übrigen spielen für die Polizei: Wade; ?, Prior; Voß, Rasche, Graiff; Feldmann, Kühn, Horn, Bothe, Duensing. Sportverein wird mit seiner gegen Haßloch bewährten, verjüngten Elf erscheinen. Ein spannendes Treffen ist also auch diesmal wieder zu erwarten.

✣

Der SK. Waldstraße spielt um 9.30 Uhr auf „Kleinfeldchen" gegen eine aus älteren Spielern zusammengesetzte Mannschaft des TSV. Eintracht.

Handball vom Sonntag.

Kreisklasse I, Wiesbaden:

Tv. Breckenheim — Eintracht Wiesbaden 7:4.
Tschft. Geisenheim — Tgd. Schierstein 14:8.
Tbd. Wiesbaden — Sportfreunde Wiesbaden 6:3.

1. Eintracht Wiesbaden	6	5	—	1	40:18	10:2
2. Tgd. Schierstein	7	4	1	2	54:42	9:5
3. Tv. Breckenheim	7	4	—	3	57:56	8:6
4. Tbd. Wiesbaden	6	3	1	2	36:38	7:5
5. Tschft. Geisenheim	3	2	—	1	32:18	4:2
6. Tgd. Winkel	6	2	—	4	30:27	4:8
7. Sportfreunde Wiesbaden	7	2	—	5	25:44	4:10
8. Tschft. Wallau	6	1	—	5	18:49	2:10

Der Spitzenreiter strauchelte in Breckenheim, wo der Turnverein doch seinen Ruf wahrte, auf eigenem Platz dieses Jahr unüberwindbar zu sein. Dieser Platz hat es allerdings auf sich. Besonders bei Regen muß man schon mit den Tücken der Wiese genau vertraut sein, um sich nicht irre machen zu lassen, was überdies sehr leicht auch durch die lebhaft mitgehenden Zuschauer geschehen kann. Die „Eintracht" litt unter beidem, hatte aber auch selbst einen bedenklich schwachen Punkt: ihren Torwart. Bauers 2:0-Führung war den Wiesbadenern bald von dem rechten Breckenheimer Flügel wieder abgenommen worden. Mit 3:2 ging es für die Einheimischen in die Pause, und über 5:2, 6:3 erreichten sie bei dauernder Überlegenheit im zweiten Teil das Schlußergebnis. Der schwarzrote Sturm kam vor dem Tor schlecht durch, fand aber auch in dem guten Tormann des Gegners seinen Meister.

Ein Trost . . . für Eintracht, daß auch Schierstein verloren hat; außergewöhnlich hoch sogar; bei Seitenwechsel hieß es noch 6:5. In der Tschft. Geisenheim scheint ein sehr ernst zu nehmender Mitbewerber um die Meisterschaft erstanden zu sein, zum mindesten ein Gegner, dem ähnlich wie Breckenheim, zu Hause nur schwer beizukommen ist.

Gutgehalten hat sich wiederum Turnerbund, der den Sportfreunden, die durch Haubach das erste Tor geschossen hatten, bis zur Pause mit 3:2 den Vortritt lassen mußte, dann aber noch viermal erfolgreich zum Schuß kam, während der Gegner nichts mehr auszurichten vermochte.

Ohne Kampf fielen der Tgd. Winkel die beiden Punkte von der geschwärzten Tschft. Wallau zu.

2. Kreisklasse:

Reichsbahn-TSV. Wiesbaden — SK. Waldstraße 6:1.
Tv. Niedernhausen — Sportverein (Junioren) 9:2.

Spitze und Ende liegen nun klar; heftig wird aber noch um die Mittelplätze gerungen.

1. Reichsbahn-TSV. Wiesb.	4	4	—	—	33:11	8:0
2. Tv. Auringen	5	3	—	2	35:29	6:4
3. Tv. Niedernhausen	5	3	—	2	35:27	6:4
4. Sportverein (Junioren)	6	3	—	3	38:45	6:6
5. SK. Waldstraße	6	—	—	6	24:53	0:12

Kein allzu großer Unterschied zwischen dem Ersten und dem Letzten. Die Waldsträher hielten das Feldspiel offen, kamen aber erst zum Ehrentor, nachdem Wagner und Reisenberger je zweimal, Krieger und Hofmann je einmal für die Reichsbahn eingeschossen hatten. Bei der Pause stand die Partie 3:0.

Ins Hintertreffen geraten sind Sportvereins Junioren, die sich in Niedernhausen gefallen lassen mußten, daß der Turnverein seine Vorspielniederlage glänzend wettmachte.

Nüßlein in Wiesbaden.

Ein interessanter Tennisschaukampf.

Es ist den zuständigen Stellen gelungen, den Weltmeister der Tennisberufsspieler, Hans Nüßlein, zu einem Tennisschaukampf zu gewinnen, welcher morgen Mittwoch, 20. Nov. (Buß- und Bettag), in der Tennishalle des Hotels „Rose" ausgetragen wird. Weitere Teilnehmer sind der bekannte Frankfurter Spieler Heinz Messerschmidt, sowie die Gebr. Becker (Wiesbaden). Die Spiele beginnen nachmittags 2.30 Uhr.

Sport-Rundschau.

Wieder Adler-Rekorde.

Auf der Berliner Avus-Bahn konnte am Montagabend, gegen 19.30 Uhr, der Adler-Trumph-Wagen auch den internationalen Stundenrekord der Klasse F (1100 bis 1500 ccm) verbessern. Er hatte bis zu dieser Zeit 168,045 km zurückgelegt und mit einem Stundenmittel von 128,5 km den alten von dem französischen Peugeot-Wagen mit 102,6 Stdkm. gehaltenen Klassenrekord nicht unerheblich verbessert. In den späten Abendstunden mußte dann noch der auf 102,89 Stdkm. stehende Rekord des Peugeot-Wagens über 4000 Meilen dran glauben. Der Adler-Wagen erreichte über diese Strecke eine Geschwindigkeit von 128,593 Stdkm. in 50:03:34,6 Stunden.

Italiens Sport-Sanktionen.

Die Zahl der Länder, mit denen Italien im Hinblick auf die Sanktionenfrage die sportlichen Beziehungen abbrechen will, beläuft sich auf dreizehn. Es kommen in Betracht: England, Frankreich, Rußland, Belgien, Holland, Schweden, Dänemark, Südafrika, Kanada, Neuseeland, Australien, Indien, Liberien. Von dem Boykott ausgeschlossen bleiben die Schweiz, Deutschland, Österreich, Ungarn, Polen, Portugal, Spanien, Jugoslawien, Luxemburg und die Tschechoslowakei.

✣

Die Vereins-Mannschaftsmeisterschaft der deutschen Radfahrer ist jetzt für den 26. Juli 1936 festgelegt worden. Die entsprechende Bezirksmeisterschaft wird am 12. Juni entschieden werden.

Aus den Vereinen.

Winterarbeit der Kanujugend.

Die Zeit der großen Fahrten und des Rennsportes ist vorüber. Aber schon hat sich die Jugend des Kanuklubs Biebrich-Wiesbaden andere Aufgaben gestellt. Neben all den Sachen, die im Boot gebraucht werden, wie Winken, Morsen, Spleißen und Knoten, die im Winter fleißig geübt werden, wird eifrig Tischtennis gespielt. Den ersten Erfolg konnten sich die Jungen am vergangenen Sonntag in einem Wettkampf gegen die Jugend des KK. Mainz nach Hause holen. Fünf von den neun ausgetragenen Spielen wurden nach hartem Ringen gewonnen.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Konjunkturberichte aus der deutschen Wirtschaft.

Die Lage der Eisenverbände im Oktober.

Von den Erzeugnissen des Stahlwerksverbands hat sich bei Halbzeug, Stabeisen, Grob-, Mittel- und Feinblechen sowie Universaleisen und Bandeisen sowohl der Versand wie auch der Auftragseingang auf dem Inlandsmarkte im Oktober in der Höhe der Vormonate gehalten, während bei Formeisen und Eisenbahnbaustoffen ein durch die Jahreszeit bedingter leichter Rückgang zu verzeichnen war. Das Auslandsgeschäft hat gegenüber den Vormonaten noch eine Steigerung erfahren.

Bei den Drahtwalzwerken ist der Inlandsabsatz im Oktober gegen die Vormonate auch weiter etwas gestiegen. Das Auslandsgeschäft ist nach wie vor niedrig. In der Drahtverfeinerungsindustrie ist die Beschlußtätigkeit im Inlandsgeschäft infolge der einsetzenden Eindeckung für den Frühjahrsbedarf etwas lebhafter gewesen. Mit Rücksicht auf die ruhige Geschäftszeit waren Abrufe weniger lebhaft. Der Auftragseingang aus dem Ausland ist besser geworden. Die Preise verfolgen eine steigende Tendenz. Über die Entwicklung am Röhrenmarkt ist festzustellen, daß das Inlandsgeschäft in Handelsröhren und Stahlmuffenröhren im Oktober gegenüber dem Vormonat eine in der Jahreszeit begründete leichte Abschwächung erfahren hat, während sich der Auftragseingang in Qualitätsröhren auf der Höhe des Vormonats halten konnte. Sowohl im kontinentalen als auch im überseeischen Ausland waren die Umsätze weiterhin recht befriedigend.

Absatzbelebung in der Blechwarenindustrie.

Die Erzeugnisse und Absatzentwicklung in der Blechwarenindustrie seit Mitte d. J. hat im wesentlichen den gehegten Erwartungen entsprochen. Nach wenig befriedigendem Geschäftsverlauf in der ersten Jahreshälfte setzte das Geschäft im Laufe des Juli lebhaft ein, und die Besserung hat mit nur geringen Schwankungen auch in den folgenden Monaten angehalten. Allerdings hat sich die Aufwärtsbewegung nicht auf alle Erzeugnisse in gleicher Weise erstreckt und auch in der Beschäftigung der Werke herrschte keine Einheitlichkeit. Im Gegensatz zu dem erfreulichen Aufschwung im Inlandsgeschäft konnte sich in der Ausführung keine Besserung durchsetzen.

Das Geschäft am süddeutschen Kohlenmarkt.

Am süddeutschen Kohlenmarkt ist im Hausbrandgeschäft die Absatzlage infolge der zur Zeit und auch den ganzen Oktober über herrschenden milden Witterung durchaus ruhig. In den ersten Tagen des Novembers ist das Geschäft erwartungsgemäß etwas lebhafter gewesen, wie überhaupt sich das Hausbrandgeschäft jetzt wohl der Jahreszeit entsprechend stärker beleben dürfte, sobald kühleres Wetter eintritt. Das Saarkohlengeschäft hat im Hausbrand in der letzten Zeit eine leichte Ausdehnung erfahren. In Union-Briketts war der Abruf im Oktober etwas schwächer, wenigstens im ersten Monatsteil, um sich dann stärker zu beleben. In den bis jetzt zurückliegenden Novembertagen war eine Steigerung der Abrufe festzustellen. Die gleiche Lage ergibt sich für Nußkohlen. Die Eierform-Brikettfabrikation ist bisher zufriedenstellend beschäftigt. In Brechkoks war das Hausbrandgeschäft größtenteils noch schwach, dagegen waren die Abrufe in Anthraziten im Oktober flott. Die Abrufe in Industriekohlen haben sich bis jetzt auf dem bisherigen Stand gehalten.

Reichsbank-Ausweis

vom 15. November 1935.

Die Reichsbank hat in der zweiten Novemberwoche eine weitere kräftige Entlastung erfahren. Nach dem Ausweis vom 15. November ist in der verflossenen Bankwoche die Kapitalanlage um 159,6 auf 4455,6 Mill. RM. zurückgegangen. Damit sind nun 87,8 % der Ultimo-Oktoberbeanspruchung abgedeckt, während im Vormonat nur ein Satz von 60,4 und im Vorjahr von 69,1 % verzeichnet wurde. Dies zeigt die anhaltende Flüssigkeit des Geldmarktes; die Golddiskontbank konnte mehr Solawechsel verkaufen, was sich entsprechend auf den Reichsbankstatus auswirkte. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 164,9 auf 3746,5 Mill. RM., an Lombardforderungen um 0,7 auf 41,6 Mill. RM., an deckungsfähigen Wertpapieren um 0,2 auf 345,1 Mill. RM. und an sonstigen Wertpapieren um 0,2 auf 315,1 Mill. RM. abgenommen, dagegen die Bestände an Reichsschatzwechseln um 6,5 auf 7,3 Mill. RM. zugenommen. Die Hereinnahme des größeren Postens Reichsschatzwechsel hängt mit der Finanzierung des Mediobedarfs zusammen. Die sonstigen Aktiva haben um 27,07 auf 715,97 Mill. RM. zugenommen; hier ist der Betriebskredit des Reiches wieder etwas in Anspruch genommen worden, da u. a. die zweite Gehaltsrate fällig war und auch die Einlösung von Schatzanweisungen erfolgen mußte. Auf der anderen Seite haben die fremden Gelder um 24,8 auf 667,3 Mill. RM. abgenommen, wobei die Verminderung bei den öffentlichen Geldern liegt, während die privaten diesmal zugenommen haben. Der Zahlungsmittelumlauf betrug am Stichtag 5937 Mill. RM. gegen 6037 Mill. RM. in der Vorwoche, 5978 Mill. RM. Mitte Oktober 1935 und 5449 Mill. RM. zur Vorjahreszeit. Der Deckungsbestand ist gestiegen, und zwar der Goldbestand um 274 000 RM. auf 88,07 Mill. RM. und der Bestand an deckungsfähigen Devisen um 25 000 RM. auf 5,47 Mill. RM.

Die Verbandserneuerung in der Zementindustrie.

Westdeutscher Verband gekündigt.

Seit einiger Zeit ist die Zementindustrie mit der Frage der Verbandserneuerung intensiver beschäftigt. Es gilt in den verschiedenen Verbänden die jeweiligen Schwierigkeiten auszuräumen und neue Richtlinien einzubauen. Soweit der Gang der bisherigen Vorbesprechungen einen Überblick gestattet, liegen beim süddeutschen Verbande die geringsten Hemmnisse. Man ist hier bemüht, ziemlich auf alter Grundlage die Verlängerung herbeizuführen, wird aber die endgültige Beschlußfassung nach den eventuell neuen Rahmen der Nachbarverbände abhängig machen. Der bisherige Westdeutsche Zementverband wird aller Voraussicht nach aufgelöst werden, da, wie wir hören, der größte Gesellschafter, die Dyckerhoff-Widing-AG. die Kündigung zum Jahresende unwiderruflich ausgesprochen hat. Damit wird der Westverband nach zehnjährigem Bestehen aufgelöst werden und nur noch die Liquidation alter Verpflichtungen, wie sie etwa aus dem Ankauf von Grundstücken, Außenseiterwerken usw. herrühren, sowie die Verwertung der vorhandenen Masse durchzuführen haben. Im Westen soll ein von jeglicher Belastung freier Verband neu erstehen, der auf ähnlicher Grundlage des bisherigen Verbandes, aber nur auf der Basis geregelter Verkaufsbedingungen, erstehen soll. Die mögliche Einbeziehung von bisherigen Außenseitern wird angestrebt.

* **Brandschäden bei den deutschen öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten.** Die deutschen öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten verzeichnen im Oktober 1935 eine Gesamtschadensumme von 4 458 836 RM., gegen 5 710 873 RM. im September 1935 und 4 266 843 RM. im Oktober 1934. Von dieser Summe entfallen auf Gebäudeschäden 3 524 407 RM., auf Mobiliarschäden 934 429 RM. Die Gesamtschadensumme des Monats Oktober 1935 verteilt sich auf 4774 Brandschadenfälle, denen 5189 im September d. J. und 4672 im Oktober 1934 gegenüberstehen.

* **Neue unverzinsliche Reichsschatzanweisungen.** Im Zusammenhang mit der außerordentlichen Flüssigkeit am Geldmarkt und der infolgedessen bestehenden erhöhten Nachfrage für erstklassige Anlagen, die sich insbesondere den unverzinslichen Reichsschatzanweisungen zuwandte, wurden am Freitag neue Abschnitte per 16. Nov. 1936 zum Diskontsatz von 3¾ % zum Verkauf gestellt. Daneben laufen noch die Serien, die bisher bereits zur Verfügung standen, und zwar per 16. Aug. 1937 zu 3¾ % und per 1. März 1939 zu 4½ %, sowie Reichsschatzwechsel per 15. Febr. 1936 zum jeweils gültigen Diskontsatz.

* **Der Anstieg der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherung.** Im Oktober 1935 wurden bei dem im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen 18 Anstalten 36 438 Anträge mit 26,64 Mill. RM. Versicherungssumme gestellt. Der Neuzugang hat im Vormonat 24 161 Anträge mit 22,54 Mill. RM. Versicherungssumme und im Oktober des Vorjahres nur 15 430 Anträge mit 20,61 Mill. RM. Versicherungssumme betragen. Die Sterbegeldversicherung hat wieder den verhältnismäßig stärksten Zugang erfahren. Die durchschnittliche Antragssumme stellt sich für die Großlebensversicherung auf 3588 RM. und für die Sterbegeldversicherung auf 208 RM.

* **Das Arbeitsprogramm der Internationalen Handelskammer für 1935—37.** Der Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer hat einem vorgeschlagenen Arbeitsprogramm, das den Rahmen für die Tätigkeit der Kammer in den Jahren 1935 bis 1937 bilden soll, zugestimmt. U. a. soll die Arbeit auf folgenden Gebieten fortgesetzt oder neu begonnen werden: Internationale Kartelle, Zollwesen, Handelswerbung, banktechnische Fragen, Vereinheitlichung gewisser Bankurkunden, Zusammenarbeit der Wertpapierbörsen, Steuerfragen, Doppelbesteuerung, Dokumentenakkreditive, Terminhandel, Absatzorganisation, Fragen der internationalen Werbung, Eisenbahn, Überland-, See- und Luftverkehrswesen, Zusammenarbeit der einzelnen Verkehrsmittel, internationales Telegraphen-, Fernsprech- und Postwesen, einschl. der Luftpost, rechtliche Fragen wie: Schutz des gewerblichen Eigentums, Schutz der Pressenachrichten, Einhaltung der einzelnen Handelspreise für Markenartikel usw., Rechtslage ausländischer Gesellschaften, handelsübliche Vertragsformeln, sowie eine neue Umfrage über Konkurs- und Gläubigerrechte.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 19. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Uneinheitlich. Da Aufträge der Kundschaft kaum vorlagen und infolgedessen auch die Börse Zurückhaltung übte, kamen am heutigen Mittagsverkehr keine nennenswerten Umsätze zustande. Die Kursentwicklung am Aktienmarkt war uneinheitlich, wobei aber leichte Abschwächungen überwogen. Montanwerte erfuhren bei kleinsten Umsätzen Abschwächungen von ¼ bis ¾ %. Auf den übrigen Marktgebieten lagen erste Kurse infolge der starken Geschäftsstille nicht vor. Am Rentenmarkt war die Haltung angesichts der Geldflüssigkeit freundlich. Die Kurse lagen vollbehauptet. Das Geschäft war aber auch hier sehr klein. In der zweiten Börsenstunde blieb das Geschäft zwar weiter sehr klein, die Haltung war aber überwiegend etwas freundlicher, und die Kurse vermochten sich größtenteils leicht zu erholen. Die später notierten Werte waren uneinheitlich, aber überwiegend noch schwächer. Am Anleihemarkt blieben die deutschen Werte unverändert. Tagesgeld notierte 2½ %.

Berlin, 19. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Überwiegend schwächer. Die Börse eröffnete in unbestimmter, eher jedoch schwächerer Haltung, da die Bankenkundschaft am Markt fehlte, und infolgedessen auch der berufsmäßige Börsenhandel Zurückhaltung übte. Die Kurse zeigten daher eher nachgebende Tendenz. Nur vereinzelt waren vorwiegend auf Käufe von Großbankseite geringe Besserungen festzustellen. Montanwerte waren uneinheitlich. Braunkohlenaktien gelangten mangels Umsatzes nur in einzelnen Fällen zur Notiz. Kaliwerte blieben gehalten. Chemische Aktien waren abgeschwächt. Elektrowerte waren zum großen Teil gestrichen, soweit Notierungen erfolgten, sah man Vortagskurse. Autoaktien konnten sich knapp behaupten. Das gleiche gilt auch für Bau- und Metallwerte. Schiffahrtsaktien waren etwas gefragt. Am Rentenmarkt wurden die Kurse durchweg höher gehandelt. Lebhafteres Geschäft entwickelte sich in Auslandsrenten. Blankotagesgeld war mit 2¾ bis 3¼ %, zum Teil auch darunter zu haben.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 19. November. DNB.-Telegraphische Auszahlungen für:

		18. Nov. 1935 Geld	18. Nov. 1935 Brief	19. Nov. 1935 Geld	19. Nov. 1935 Brief
Aegypten	1 ägypt. £	12.525	12.555	12.525	12.555
Argentinien	1 Pap.-Peso	0.676	0.680	0.676	0.680
Belgien	100 Belga	41.99	42.07	41.99	42.07
Brasilien	1 Milr.	0.139	0.141	0.139	0.141
Bulgarien	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 Canad. Dollar	2.456	2.460	2.456	2.460
Dänemark	100 Kronen	54.60	54.70	54.60	54.70
Danzig	100 Gulden	46.80	46.90	46.80	46.90
England	1 £ Sterling	12.225	12.255	12.225	12.255
Estland	100 estn. Kr.	67.93	68.07	67.93	68.07
Finnland	100 finn. M.	5.39	5.40	5.39	5.40
Frankreich	100 Fr.	16.37	16.41	16.37	16.41
Griechenland	100 Drachmen	2.353	2.357	2.353	2.357
Holland	100 Gulden	168.73	169.07	168.68	169.02
Island	100 isländ. Kr.	54.75	54.85	54.71	54.81
Italien	100 Lire	20.16	20.20	20.16	20.20
Japan	1 Yen	0.711	0.713	0.709	0.711
Jugoslawien	100 Dinar	5.654	5.666	5.654	5.666
Lettland	100 Latts	80.92	81.08	80.92	81.08
Litauen	100 Litas	41.62	41.70	41.62	41.70
Norwegen	100 Kronen	61.39	61.51	61.39	61.51
Oesterreich	100 Schilling	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen	100 Zloty	46.80	46.90	46.80	46.90
Portugal	100 Escudo	11.09	11.11	11.09	11.11
Rumänien	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Schweden	100 Kronen	63.02	63.14	63.02	63.14
Schweiz	100 Fr.	80.79	80.95	80.76	80.92
Spanien	100 Pes.	33.93	33.99	31.93	31.99
Tschechoslowakei	100 Kronen	10.265	10.285	10.27	10.29
Türkei	1 türk. £	1.977	1.981	1.977	1.981
Ungarn	100 Pengö	—.—	—.—	—.—	—.—
Uruguay	1 Gold.-Peso	1.119	1.121	1.119	1.121
Ver. St. v. Amerika	1 Dollar	2.486	2.490	2.486	2.490

Steuergutscheine.

	18. 11. 35	19. 11. 35
1934	103.75	—.—
1935	107.75	—.—
1936	109.90	109.90
1937	108.75	108.75
1938	108.30	108.37
Verrechnungs-Kurs	107.63	107.63

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse

Banken	18. 11. 35	19. 11. 35
A. D. Creditanstalt	—.—	69.—
Bank f. Brauindust.	112.50	112.75
Comm.- u. Privat-B.	84.13	84.—
Deli-Bank	84.—	83.50
D. Eff.- u. W.-Bank	83.50	93.—
Dresdner Bank	84.50	84.50
Frankf. Hyp. Bank	—.—	91.—
Pfälz. Hyp.-Bank	83.—	82.75
Reichsbank	182.—	185.—
Rhein. Hyp.-Bank	133.—	134.—
Verk.-Untern.		
Hapag	—.—	15.—
Nordlloyd	16.37	16.37
Industrie		
Akkumulatoren	—.—	—.—
Aku	51.—	50.37
AEG. Stammaktien	35.75	35.75
Aschaffenb. A.-Br.	110.—	110.—
" Zellstoff	—.—	—.—
Bad. Masch. Durl.	129.—	129.—
Bast, Nürnberg	—.—	—.—
Bayer. Spiegelglas	36.37	37.—
Bemberg	103.25	—.—
Bremen-Besigheim	100.50	100.50
Brown, Boveri & Co.	76.—	76.50
Buderus	99.—	98.50
Cement Heidelberg	114.75	115.—
" Karlstadt	129.—	129.—
I. G. Chem. Basel 1—130 000	163.—	163.—
130 001 ab	—.—	138.50
Chem. Albert	101.50	101.50
Chade	295.—	292.50
Daimler-Benz	89.25	89.13
Deutsch. Erdöl	101.50	102.25
Dtsch. Gold u. Silber	—.—	213.—
Deutsch. Linoleum	136.75	136.25
Dyckerhoff & Widm.	—.—	123.—
Eichbaum-Werger	93.—	94.—
Elektr. Liefer.-Ges.	109.50	110.—
Elekt. Licht u. Kraft	126.50	127.—
Enzinger Union	102.—	102.—
Eschweiler	—.—	—.—
Ettlinger Maschinen	79.50	—.—
Faber & Schleicher	57.—	57.—
I. G. Farbenindust.	146.63	147.37
Feinmechan. Jetter	—.—	76.50
Felten & Guilleaume	—.—	103.—
Gesfürel	121.—	121.—
Goldschmidt Th.	103.—	102.—
Gritzner Masch.	—.—	—.—
Grün & Bilfinger	—.—	—.—
Hanfwerke Füssen	80.25	—.—
Harpener	107.75	107.—
Henninger Brauerei	111.25	111.50
Hindr. Auffermann	112.—	112.50
Hochtief	109.50	109.—
Holzmann, Phil.	88.—	89.—
Ilse Bergbau	152.50	152.50
Inag Erlangen	52.—	52.—
Junghans Gebr.	80.—	79.—
Kalichemie	—.—	128.—
Kali Aschersleben	125.75	126.50
Klein, Schanzl. & B.	81.50	81.—
Klöcknerwerke	81.50	81.50
Knorr Heilbronn	—.—	186.—
Konserven Braun	—.—	60.—
Lahmeyer & Co.	123.50	122.—
Laurahütte	20.50	19.75
Lechwerke	94.50	94.—
Lokom. Krauß	98.—	98.—
Mainkraftwerke	88.—	88.—
Mainzer Aktien-Br.	—.—	68.—
Mannesmann	79.88	80.25
Mansfelder Bergbau	116.50	116.—
Metallgesellschaft	105.75	105.25
Miag Mühlenb.	—.—	—.—
Moenus	79.50	79.—
Motoren Darmstadt	—.—	—.—
Neckarw. Eßlingen	108.—	108.—
Nordw. Kraft	—.—	—.—
Park- u. Bürgerbräu	114.63	114.63
Rh. Braunk. u. Brik.	—.—	—.—
Rh. elekt. Mannheim	—.—	—.—
Rhein. Metallwaren	136.—	136.—
Rhein. Stahlwerke	102.75	102.88
Riebeck Montan	100.—	100.—
Rückforth	—.—	—.—
Rütgerswerke	112.—	112.50
Salzdetfurth	—.—	—.—
Schöfferhof-Bindg.	160.—	—.—
Schramm Lack	74.75	74.75
Schriftgieß. Stempel	59.—	59.—
Schuckert & Co.	116.—	116.—
Siemens & Halske	—.—	163.63
Siemens-Reiniger	89.—	89.—
Süddtsch. Immobil.	3.75	3.75
Süddeutsch. Zucker	202.—	200.50
Tellus Bergbau	102.—	102.—
Thüring. Lief. Gotha	124.50	124.50
Unterfranken	119.—	119.—
Ver. Dtsch. Oelfabr.	104.50	104.50
Ver. Stahlwerke	76.25	76.25
Ver. Ultramarin	130.—	130.—
Voigt & Haffner	—.—	—.—
Westeregeln Alk.	122.88	122.—
Zellstoff Memel	40.—	40.—
" Waldhof	109.50	108.50
Versicherung		
Allianz-Stuttg.-L.	190.—	192.—
" " Ver.	235.—	235.—
Mannheimer Vers.	—.—	—.—
Renten		
5 % Reichsanl. v. 27	100.13	100.25
5½ % Younganleihe	101.75	102.—
Anl.-Ausl. (Altbes.)	113.—	113.—
4 % Schutzgebiet 13	10.25	10.25
4½ % Wiesb. St. v. 28	90.75	—.—
4½ % Pr. L. Pfbr. 19	97.—	97.—
4½ % " " 10	97.—	97.—
4½ % " " 21	97.—	97.—
4½ % " Kom. 20	94.75	94.75
4½ % " " 6	94.75	94.75
4½ % N. Lb. Gold 1	96.75	96.75
4½ % " " 2	96.25	96.25
4½ % " " 3	96.25	96.25
4½ % " 8, 9, 10	96.25	96.25
4½ % N. Lb. Gold 11	96.25	96.25
4½ % " 6, 7	96.18	96.25
4½ % " 12, 13	96.25	96.25
4½ % " 4-5	96.25	96.25
5½ % " Li.	100.88	100.88
4½ % " G.-Kom. 1	93.37	93.37
4½ % " 5	93.37	93.37
4½ % " 6, 7, 8	93.37	93.37
4½ % " 2	93.37	93.37
4½ % " 9, 10	93.37	93.37
4½ % " 3	93.37	93.37
D. Kom. Sam. Anl.	112.—	113.—
dp. ohne Ausl.	18.75	18.75
I. G. Farben-Bonds	123.88	123.75
4 % Oesterr. Goldr.	28.—	27.25
4 % Oesterr. Staatssc.	0.70	0.70
7 % Rum. äußere	41.50	41.40
5 % Rum. vereinh. 03	—.—	—.—
4½ % " 13	8.25	8.25
4 % "	4.75	4.75
4 % Türk. Bagdad I	—.—	—.—
4½ % Ung. St.-R. 14	—.—	9.—
4 % Ung. Goldrente	9.15	9.20
4 % Ung. St. v. 10	8.85	8.85

Berliner Börse

Banken	18. 11. 35	19. 11. 35
Bank f. Brauindust.	112.25	112.—
Berliner Hdls.-Ges.	100.50	109.75
Com.- u. Priv.-Bank	84.—	84.25
Deli-Bank	84.50	83.50
Dresdner Bank	85.—	84.50
Reichsbank	182.75	185.50
Verk.-Untern.		
AG. für Verkehrsw.	79.50	79.50
A. Lokalb. u. Kraftw.	118.50	118.—
D. Reichsbahn Vz.	122.88	122.88
Hapag	15.—	15.—
Hbg.-Südam.-Dpf.	28.50	—.—
Nordlloyd	16.37	16.25
Industrie		
Akkumulatoren	168.—	—.—
Aku	51.50	50.88
AEG. Stammaktien	35.50	35.63
Aschaffenbg. Zellst.	75.13	75.50
Augsburg Nbg.-M.	89.75	89.50
Bayer. Motoren-W.	119.50	119.—
Bemberg	103.75	101.75
J. Berger, Tiefbau	112.13	112.—
Berlin-Karlsr.-Ind.	112.—	110.88
Berliner Maschinen	111.75	110.75
Braunk. u. Briketts	—.—	190.—
Bremer Wollkäm.	147.50	147.50
Buderus	99.—	98.50
Charl. Wasserw.	108.75	108.13
Chem. Heyden	117.50	117.50
Chade	298.50	294.—
Conti-Gummi	—.—	156.25
" Linol. Zürich	130.—	129.50
Daimler-Benz	89.75	89.63
Dt. Atl.-Telegr.	—.—	104.—
Dt. Cont. Gas	125.—	123.50
Deutsche Erdöl	101.63	101.88
Deutsche Kabel	129.—	129.25
Dt. Linoleum	136.13	136.37
Dt. Tel. u. Kabel	125.—	126.50
Dt. Eisenhandel	102.—	102.63
Dortm. Union Br.	186.50	188.50
Dynamit-Nobel	[illegible]	75.50
Eintracht Braun	185.—	184.—
Elektr. Lief.-Ges.	109.50	110.25
Elekt. Licht u. Kraft	127.—	128.75
Engelhardt, Br.	90.50	—.—
I. G. Farbenindust.	147.13	147.25
Feldmühle	112.75	112.37
Felten & Guilleaume	103.—	103.—
Gesfürel	121.—	121.50
Goldschmidt, Th.	102.37	104.—
Hamburg. Elektr.	128.—	128.37
Harburg Gummi	—.—	115.25
Harpener	107.50	107.—
Hoesch	83.37	83.25
Holzmann, Phil.	87.50	88.75
Hotelbetr.-Ges.	81.75	—.—
Ilse-Bergbau	153.50	154.50
Ilse Genussch.	125.25	125.25
Kalichemie	128.—	[illegible]
Kali Aschersleben	—.—	126.—
Klöcknerwerke	81.88	81.—
Lahmeyer & Co.	123.25	—.—
Laurahütte	20.37	19.75
Leopoldgrube	95.—	95.—
Linde Eismaschinen	124.75	123.—
Mannesmann	79.88	79.25
Mansfeld. Bergbau	116.50	116.—
Masch.-Bau-Unt.	69.25	67.—
Maximilianshütte	165.—	—.—
Metallgesellschaft	105.50	105.13
Montecatini	—.—	—.—
Niederlaus. Kohle	183.—	181.25
Oberschles. Koks	113.—	112.50
Orenstein & Koppel	76.50	76.—
Polyphon	—.—	—.—
Rh. Braunk. u. Brik.	209.25	—.—
" Elektr. Mannh.	128.75	129.50
" Stahlwerke	102.75	102.50
" -Westf. Elektr.	122.37	123.25
Rütgerswerke	111.50	112.—
Sachsenwerk	255.50	261.—
Salzdetfurth	185.—	185.—
Schles. Elekt. u. Gas	—.—	—.—
Schubert & Salzer	130.—	130.—
Schuckert & Co.	116.63	116.75
Schultheiß Patzenh.	101.75	102.37
Siemens & Halske	163.—	—.—
Stöhr, Kammgarn	99.—	98.—
Stollberger Zink	71.25	71.25
Süddeutsch. Zucker	200.—	199.—
Thüringer Gas	—.—	—.—
Ver. Stahlwerke	76.37	76.25
Vogel Tel.-Draht	126.—	126.25
Wasser Gelsenkirch.	145.—	—.—
Westd. Kaufhof	24.50	25.—
Westeregeln Alk.	123.—	122.—
Zellstoff Waldhof	110.—	109.—
Kolonial		
Otavi Minen	18.63	18.50
Renten		
6 % Krupp-Obligat.	103.13	103.13
7 % Ver. Stahlw.-O.	102.80	102.88

Marktplatz überrascht und durch eine Explosion der Zellulosilmstreifen schwer verletzt worden. Die Ärzte glauben nicht, das Augenlicht erhalten zu können. Wir müssen sofort die Mutter benachrichtigen. Günthers Vater ist im zweiten Kriegsjahr als Offizier gefallen . . ."

Tags darauf standen Günthers Direktor und der Chefarzt des Kreiskrankenhauses am Fenster und besprachen das Düstere und Rätselvolle des Falles, zumal der Junge noch immer schwieg und in erbittertem Trotz jede Antwort verweigerte, als ihnen Günthers Mutter gemeldet wurde. Die meldende Schwester verweilte einen Augenblick an der Tür, dann kehrte sie noch einmal um und berichtete: „Es ist dieselbe Dame, die etwa vor einer Woche zusammen mit ihrem Sohn den Kriegsfilm in unserm Kino besuchte und in einem der Ausmarschierenden aus einer alten Aufnahme von 1914 ihren Mann erkannte, der später gefallen ist. Sie schrie kurz auf, dann hörte man ihre Stimme, hastig, ängstlich, abgerissen: „Junge, dein Vater, dein Vater, sieh hin, dort, vor der Kompagnie!" Es währte nur einen Augenblick, das Bild mit den ausmarschierenden Soldaten, ich sah die Frau dann in der ersten Pause schnell den Raum verlassen, ihren Jungen an der Hand. Es muß derselbe sein, der . . ." und sie wies in der Richtung des Bettes.

Als Günthers Mutter das Zimmer betrat, eilte ihr der greise Direktor entgegen. „Keine Sorge mehr! Ihr Sohn wird gerettet werden. Ich weiß um alles. Ein braver Junge, wir alle wollen stolz auf ihn sein und nur den Sinn seines schweren nächtlichen Weges sehen, und nicht das Drum und Dran." Sechs Wochen später nahm der Arzt dem Jungen die Binde von den Augen. Der Blick ging suchend durch das abgedunkelte Zimmer, immer noch schmerzte das Licht und verengte die wimperlosen Lider zum engen Spalt, da verweilten die Augen auf einem gerahmten Bild, schräggegenüber an der Wand. Günther richtete sich auf: noch verflossen alle Umrisse, aber er gewahrte doch schon eine marschierende Kolonne und davor, groß, schlank, die Hälfte des Gesichtes vom Helm verdeckt, eine aufrechte Soldatengestalt . . . .

„Der Vater?" rang es sich fragend von den Lippen des Jungen. „Der Vater, jawohl, dein Vater, mein Kind!", sagte der Arzt leise und legte ihm sorgend wieder die Hand über die Augen, damit der Junge nicht die Tränen sah, die heiß und langsam über die Wangen des Arztes rollten.

Ein Gelehrter sitzt Modell.

Von Franz Heinrich Pohl.

Die Bildhauerin Elisabeth Rey war eine der interessantesten Künstlerinnen in dem an schöpferischen Frauen so reichen neunzehnten Jahrhundert. Das Dunkel, das über ihrer Herkunft lag — sie soll eine Nichte des napoleonischen Marschalls Ney gewesen sein —, erhöhte noch den Reiz der schönen, blonden, meistens in weiße Gewänder von griechischem Schnitt gekleideten Frau. Dazu war sie ungewöhnlich begabt und hatte sich in der strengen Schule Christian Daniel Rauchs ein tüchtiges handwerkliches Können angeeignet. Kein Wunder also, daß ihr die bedeutendsten Zeitgenossen — Fürsten, Heerführer, Gelehrte, Künstler — Modell standen.

Anfang Oktober des Jahres 1859 fuhr Elisabeth Rey von Berlin nach Frankfurt am Main; sie hatte es sich in den Kopf gesetzt, eine Büste von Arthur Schopenhauer, dem größten Philosophen ihrer Zeit, anzufertigen. Zwar war ihr viel von seiner Grobheit, seiner Frauenfeindschaft erzählt worden, aber sie hoffte alle Widerstände zu besiegen. Als sie an der Wohnung des Philosophen im Erdgeschoß des Hauses Schöne Aussicht Nummer 16 klingelte, öffnete ihr die langjährige Haushälterin, die alte Margarete Schnepp, die mit Achselzucken und Kopfschütteln meinte, der Herr Doktor wolle nicht gestört werden, es sei völlig zwecklos, die junge Dame anzumelden. Aber Elisabeth verstand so gewinnend zu bitten, und, unter Nennung ihres Namens, die Wichtigkeit ihres Anliegens zu betonen, daß die Haushälterin versprach, ihr Möglichstes zu tun. Bald erschien sie denn auch wieder und meldete, daß man Elisabeth empfangen wolle.

Als die Künstlerin das große, helle, einen herrlichen Blick auf den Main bietende Studierzimmer Schopenhauers betrat, stellte sich ihr knurrend ein schwarzer Pudel in den Weg und trach erst auf Zuruf seines Herrn unter den Tisch. Nun trat ihr der berühmte Philosoph entgegen, ein schlanker, mit peinlicher Sorgfalt, wenn auch etwas altmodisch gekleideter Mann, dem man bei seiner straffen Haltung und frischen Gesichtsfarbe trotz der weißen Haare die einundsiebzig Lebensjahre nicht ansah. Mit einladender Handbewegung wies er auf den Sofaplatz unter dem großen Goethe-Bildnis und nahm selbst Platz.

„Ihr Name ist mir bekannt, mein Fräulein", begann er höflich, „Sie sind also, wie mir meine Haushälterin sagte, eigens hierhergekommen, um meine Büste anzufertigen? Hm, sehr schmeichelhaft! Aber ich fürchte, Sie übernehmen keine leichte Aufgabe. Gemalt worden bin ich schon mehrfach, von tüchtigen Künstlern, aber alle sagen, ich sei schwer zu malen, ich sei zu mobil. Kennen Sie Hamel? Er hat vor einiger Zeit im Auftrage des Geheimrats Krüger mein Bildnis gefertigt. Es ist gut gemalt. Der junge Mann hat Talent, aber es ist nicht ähnlich, ich gleiche darauf eher einem Dorfschulzen! Ein andermal bin ich wieder zu sehr idealisiert worden. Was die Photographen anbelangt — schändliche Fratzen sind ihre Machwerke!"

Elisabeth Rey war durchaus nicht schüchtern, aber im Augenblick vermochte sie nicht zu antworten. Wie anders hatte sie sich Schopenhauer vorgestellt! Als mürrischen, wortkargen, unordentlich angezogenen Alten. Nun saß ihr ein lebhafter älterer Herr mit dem Wesen eines Weltmannes gegenüber, dessen leuchtend blaue Augen prüfend auf ihr ruhten.

„Ich will mir große Mühe geben, Herr Doktor", sagte sie bescheiden.

„Nun, dann sei's!" Schopenhauer versprach, eine Stube seiner geräumigen Wohnung herrichten zu lassen, in der Elisabeth Rey ungestört arbeiten könne.

Die Bildhauerin kam nun jeden Vormittag und arbeitete an der Büste, zu der ihr Schopenhauer Modell saß. Wenn er sich empfohlen hatte und in Frack und weißer Binde zu Tisch in den Englischen Hof gegangen war, blieb sie noch oft in ihrem Arbeitsraum, ließ sich Mittagessen aus einem Gasthaus holen und arbeitete mit Feuereifer weiter. Als eines Nachmittags Schopenhauer, der gegessen und geruht hatte, von seiner Haushälterin hörte, daß die Bildhauerin immer noch arbeitete, trat er in die Werkstatt und lud Elisabeth ein, eine Tasse selbstbereiteten Kaffee mit ihm zu trinken. Die Kaffeestunde wurde nun zur täglichen Gewohnheit, zur Freude Elisabeths, die dann den Philosophen immer besonders aufgeschlossen fand. Er wußte zu jedem der vielen Bilder, die sein Zimmer schmückten, etwas zu erzählen, ob es nun das Porträt eines von ihm besonders verehrten Mannes oder das Bildnis eines seiner früheren Pudel war, die alle „Atma" hießen und nach seinen Erzählungen Wunder an Klugheit und Gelehrigkeit gewesen sein mußten. Auch seine besonderen Schätze, den vergoldeten tibetanischen Buddha, die Büste Kants und dessen Handexemplar der „Kritik der praktischen Vernunft" wies er stolz vor. Nach dem Kaffee machten Schopenhauer und Elisabeth längere Spaziergänge, wobei er lobend feststellte, wie behende sie über Stock und Stein ginge.

Nach vier Wochen konnte Schopenhauer befriedigt feststellen, daß seine Büste sehr ähnlich geworden war. In die Freude über das wohlgelungene Kunstwerk mischte sich aber das Bedauern über die nahe Trennung von der schönen jungen Bildhauerin, deren Gesellschaft ihm überaus angenehm war. Elisabeth mußte die Porträtbüste des Königs von Hannover anfertigen und abreisen. Eines Tages, als sie den Kaffee getrunken hatten, unternahmen Schopenhauer und Elisabeth also ihren letzten gemeinsamen Spaziergang. Der Weg führte sie erst am Main entlang, dann den Röderbergweg hinauf bis zu dem Aussichtspunkt, an dem Schopenhauer zu rasten pflegte. Stumm blickten sie eine Weile in das Mainthal, das zu ihren Füßen lag, leuchtend im Glanze des Herbstes, die Ferne in Bläue versehen.

Dann sagte Elisabeth: „Ich möchte nicht abreisen, ohne Ihnen, Herr Doktor, von Herzen zu danken für die Freundlichkeit und Güte, die Sie mir zuteil werden ließen. Sie haben mir unendlich viel gegeben!"

Schopenhauer wandte sich ihr schnell zu, sein ernster Blick umfaßte die schlanke Gestalt und das schöne, von leuchtendem Blondhaar umrahmte Gesicht. Er ergriff die Hand der Bildhauerin: „Der Dank ist ganz auf meiner Seite, mein liebes Fräulein. Durch Ihre Kunst wird die Nachwelt erfahren, wie ich ausgesehen habe, denn Sie haben es verstanden, mich geistig aufzufassen. Aber auch sonst muß ich sagen: Wir harmonierten wundervoll!"

Schopenhauer hielt noch eine Weile die Hand des jungen Mädchens, es nachdenklich anblickend. Dann machte er kehrt und ging so schnell bergab, daß ihm seine Begleiterin kaum zu folgen vermochte. —

Schopenhauer konnte Elisabeth nicht vergessen, und in dem knappen Jahr, das zu leben ihm noch beschieden war, kam er in Briefen an seine Freunde immer wieder auf sie zurück. Er pries ihr bildhauerisches Können und schwärmte wie ein Jüngling von ihr, die er „unbeschreiblich liebenswürdig" und „das liebenswürdigste Mädchen, so mir je vorgekommen", nannte. Noch kurz vor seinem Tode erzählte er seinem Freunde Doktor Otto Lindner von Elisabeth und schrieb: „Ich habe nicht geglaubt, daß es ein so liebenswürdiges Mädchen geben könnte." Groß war seine Freude über den Abguß seiner Büste, den ihm Elisabeth Rey schickte. Er vermachte ihn der Frankfurter Stadtbibliothek, in deren Lesesaal er noch heute ausgestellt ist. Das Original befindet sich in Amerika, wo Elisabeth Rey erst zu Anfang unseres Jahrhunderts nach einem erfolgreichen und abenteuerlichen Leben gestorben ist.

Verantwortlich für die Schriftleitung: F. Günther in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Das Unterhaltungs-Blatt
Tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts
Nr. 317. Dienstag, 19. November 1935.

Die Rose von Amsterdam

ROMAN VON PAUL HAIN

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

In der Wachtstube am alten Tor ging es hoch her. Der Lederbecher kreiste, und die aus Knochen geschnitzten Würfel rollten. Dazu wurden die zinnernen Humpen immer von neuem mit dem schönen Brabanter Wein gefüllt, der so rot wie Rubinglas funkelte und so gut in die Kehle einging, daß man beim Trinken etwas von der ewigen Seligkeit zu schmecken vermeinte. Die Bürger von Amsterdam hatten in jener Zeit — man schrieb anno domini 1633 — ein hübsches Sprichwort, das hieß:

„Ein holländisch Meisje, das ist das Schönste
auf der Welt, und was ihr roter Mund ver-
spricht, Brabanter Rotwein hält."

Der Meinung schienen auch der Leutnant Vermeulen und seine Leute zu sein, die um diese späte Abendstunde in der Wachtstube bei den Würfeln saßen und Dienst Dienst sein ließen.

Von der Ouden Kerke, dem alten Amsterdamer Gotteshaus, schlug es hallend die zehnte Stunde.

Es klang feierlich über die Giebel der alten Kaufmannsstadt.

Vermeulen kippte den Becher um.

„Sieben!" lachte der Feldwebel der Torwache und strich den roten Schnauzbart mit der Haudegenfaust. Der Unteroffizier grinste, und die paar Soldaten verkniffen sich ihr Lachen.

Der Leutnant Vermeulen hatte kein Glück beim Würfeln, so flott, schneidig und elegant er sonst auch aussah, und so toll die Meisjes von Amsterdam auch hinter ihm her waren. Freilich nur diejenigen, denen der blanke Leichtsinn aus den Augen sprach. Man kannte den Leutnant Justus Vermeulen, den Sohn des Handelsherrn Vermeulen, der in Brügge, Gent, in Paris und London und Moskau seine Niederlassungen hatte, als Windhund.

Ein hübscher, ein gefährlicher, ein boshafter Bursche!

„Ei ja, Herr Leutnant, man muß an die Liebste seines Herzens denken, wenn man würfelt. Drei Würfel haben achtzehn Augen, die gewinnen immer —"

„Red' Er keinen Unsinn, Feldweibel!"

„Pah, altes Amsterdamer Rezept! Die wirkliche und einzige Liebste bringt immer Glück. Aber Herr Leutnant haben vielleicht zu viele. Oha, das ist ein Wurf!"

Der Feldwebel hatte den Becher umgestülpt und sechzehn geworfen.

„Ich habe dafür auch an meine Bertje gedacht", lachte er. Bertje, das war seine Eheliebste, eine dralle holländische Frau, mit Hasenwasser getauft.

„Hol' der Teufel seine Bertje", knurrte Vermeulen und riß seinen mit der bunten Straußenfeder, dem Abzeichen der Offizierswürde, und einer Agraffe geschmückten Hut vom Kopf. Ihm war verteufelt heiß geworden.

Der Sommer von Amsterdam war heuer eine hitzige Angelegenheit, und auch die Abende waren warm und schwül.

„Was? Zehn Uhr? Unteroffizier, schenk Er die Humpen voll. Der Wein ist gut. Noch eine Runde, dann schließ Er das Tor draußen. Wer dann noch auf dem Wall ist, mag im Freien kampieren."

Zehn Uhr — das war die Bannstunde! Dann schlossen sich die Tore der freien Stadt Amsterdam. Dann hatte auch niemand mehr etwas auf den Gassen zu suchen. Wer danach noch auf der Straße angetroffen wurde, konnte, falls er kein hoher Herr war, in Haft genommen werden. In Amsterdam herrschte strenge Ordnung.

Der Becher kreiste von neuem.

„Paßt wohl auf, Herr Leutnant, was ich vorhin sagte: An die Herzallerliebste denken und womöglich ihren Namen flüstern wie einen Schwur. Das betört die Würfel und läßt sie richtig rollen. Courage, Herr Leutnant Vermeulen! Zum Wohle!"

Der Feldwebel tat einen gehörigen Schluck. Es gluckste vernehmlich und genießerisch durch die Wachtstube. Währenddem schüttelte Vermeulen den Lederbecher. Er hatte ein böses, ergrimmtes Gesicht.

Plötzlich stieß er hervor:

„Saskia!"

Es klang wie ein kurzer Fanfarenstoß.

„He?" machte der Feldwebel.

Und hatte gleich darauf ein vergnügt-verschmitztes Gesicht.

„Saskia, sage ich!" schrie der Leutnant und stülpte den Becher um.

„Ja doch, ich bin nicht taub."

Die Soldaten grinsten. Sie hockten im verschatteten Hintergrund des kahlen Raums, den eine Öllampe müde und spärlich erhellte.

„Also Saskia von Uylenburgh. Nun ja — natürlich —", knurrte der Weibel wie im Echo.

Die Würfel rollten ungestüm aus dem stürzenden Becher des Leutnants. Rollten quer und klappernd über den Tisch und lagen still.

Der Wurf war nicht besser als die vorherigen. Die drei Würfel ergaben eine lumpige acht!

„Mir scheint, die Jungfer von Uylenburgh bedankt sich für Euch", sagte der Unteroffizier ironisch. „Man muß nämlich auch wirklich von der Herzallerliebsten selbst geliebt werden, sonst parieren die Würfel nicht Order."

Der Feldwebel lachte dröhnend.

Vermeulen stieg die Röte ins Gesicht.

„Halt' Er das Maul, Unteroffizier. Ich hab' Ihn um seine Meinung nicht gefragt. Acht! Die Würfel sind heute verhext!"

Er warf den Becher wütend hin.

„Nicht mehr als sonst, Herr Leutnant", sagte der Weibel gemessen. „Aber Jungfer Saskia scheint wirklich nicht Euer Glücksengel zu sein."

Vermeulen stand zornig auf. Der Degen klirrte an seiner Seite.

„Kerl!" stieß er hervor. „Ich bitt' mir Respekt aus! Hat Er vergessen, wer ich bin? He?"

Der Feldwebel stemmt die Füße gegen den Boden und stand stramm.

„Zu Befehl, nein, der Sohn des Handelsherrn Theodor Vermeulen, Senators der ehrenwerten Stadt Amsterdam."

Es lag eine versteckte Bosheit in diesen Worten. Der Leutnant Vermeulen schien nicht gerade sonderlich beliebt zu sein. Er blickte den Feldwebel mit funkelnden Augen an und wußte nicht recht, was er antworten sollte.

Da eilten am geöffneten Fenster der Wachtstube Schritte vorüber. Man hörte eine weiche, schwingende Mädchenstimme:

„Um Gottes willen, Harmensz, nur schnell!"

„Tür auf!" schrie Vermeulen plötzlich. „Zum Teufel, das Tor ist noch nicht geschlossen und es ist zehn Uhr vorbei!"

Einer der Soldaten salutierte:

„Herr Leutnant hatten noch nicht befohlen —"

„Hol' Ihn der Henker! Sofort das Stadttor geschlossen! Eben sind noch welche von draußen hereingekommen!"

Er riß selbst ungestüm die Tür auf und rannte aus der Wachtstube in die Dunkelheit hinaus.

„Fackeln, zum Teufel!"

Der Feldwebel grinste.

„Da ist ihm die Jungfer Saskia an der Nase vorbeigehuscht. Haha — die pfeift sich was auf den Windhund!"

Das weingerötete Gesicht des Leutnants war jäh erblaßt, als er draußen stand. Der Klang der Mädchenstimme, ihm so wohlbekannt, hing noch in seinem Ohr. Hinter ihm traten nun einige Soldaten heraus und machten sich daran, das große eiserne Tor hinter dem Wall, das nur bis zehn Uhr offen sein durfte, geräuschvoll zu schließen.

Vermeulen lief ein Stück in die Finsternis hinein.

„Stehen bleiben!" schrie er. „Im Namen der freien Stadt! Die Bannzeit ist überschritten!"

Ein kurzes Auflachen aus der Ferne. Man hörte das Geräusch der flüchtigen Schritte, die die Gasse dahinjagten. Der Leutnant drehte sich mit einem Fluch um.

„Soldaten — hinterher! Ich glaube, das war der deutsche Vagabund — der Farbenkleckser — der Rembrandt —!"

Aus der Wachtstube drängten sie heraus. In martialischer Haltung der Feldwebel.

„He?" machte er. „Der Rembrandt? Habt Ihr ihn denn erkannt, Leutnant? Mich dünkt, wir hörten eine Mädchenstimme —"

„Und das Lachen?" grimmte sich Vermeulen. „Ich hab' den Kerl noch um die Ecke biegen sehen —"

„Dann waren es also zwei —", sagte der Unteroffizier sanft.

„Natürlich — Harmensz! Keiner als der Rembrandt hat einen so kuriosen Vornamen."

„Ei ja, der Rembrandt und die Jungfer von Uylenburgh", sagte der Feldwebel trocken. „Könnte schon sein. Haben sich vorm Tor belustigt und sind gerade noch zur rechten Zeit hindurchgewischt. Haha!"

Er lachte, als hätte es einen guten Spaß gegeben.

Vermeulen stieß einen wütenden, unverständlichen Laut aus.

„Hab' ich euch nicht gesagt", schrie er die Wache an, „daß ihr hinterher sollt —?"

„Nichts für ungut, Herr Leutnant, das Tor war offen! Und solange es offen ist, kann herein und heraus, wer will. Es war Euer Versehen, wenn es zu spät geschlossen wurde."

Von den Soldaten rührte sich kein Stiefel. Die Schritte der Flüchtenden waren längst in der Gasse vertönt.

Der Leutnant stieß einen lästerlichen Fluch aus, seine Stimme überschlug sich, als er die Soldaten anherrschte:

„Zurück in die Wache! Zwei Mann auf Posten am Tor! Herr Feldwebel, Ihr bleibt auch draußen und laßt mir keine Maus mehr durch!"

„Und der Brabanter Wein im Krug?" fragte der keck. „Er wird warm werden."

Die Dickfelligkeit des Stadtweibels war von sprichwörtlicher Berühmtheit.

Vermeulen brüllte:

„So nehm Er ihn mit und sauf Er ihn draußen aus!"

„Soll schnellstens geschehen, Herr Leutnant."

Vermeulen stürmte in die Wachtstube zurück. Die Wache verhielt sich mucksstill. Jeder wußte ja, was den Leutnant mit einemmal so in Harnisch brachte. Daß er sich seit Monaten um die schöne Saskia van Uylenburgh bewarb, des reichsten Kaufherrn von Amsterdam einzige Tochter. —

Saskia, die Rose von Amsterdam!

Wer kannte sie nicht, das junge, blonde, von allen guten Göttern der Schönheit gesegnete Geschöpf. Und wer kannte den jungen Rembrandt nicht, den armseligen Gesellen, der seit Jahren kein Geld hatte, um in seine rheinische Heimat zurückzukehren.

Harmensz Rembrandt, den Maler, der vor Jahr und Tag einmal die Ehre hatte, den Statthalter der freien Niederlande, den Fürsten Hans Friedrich von Oranien, zu malen! Den Baganten, den jungen, braunlockigen Menschen, der die Glut wahrer Künstlerschaft in Seele und Blick trug, und der zu hungern verstand wie nur ein Künstler von Gottes Gnaden!

Amsterdam war eine große Stadt, aber immer wird es in einer großen Stadt Menschen geben, die arm und reich gleicherweise gut bekannt sind, sei es durch ihren Reichtum, ihre Armut oder ihre Originalität. —

Der Leutnant Vermeulen blickte ungut auf den Würfelbecher, der noch immer auf dem Tisch stand. Mit einer heftigen Handbewegung wischte er ihn herunter, daß die Würfel klirrend über den Fußboden rollten.

„Saskia", murmelte er zwischen zusammengebissenen Zähnen. „Saskia van Uylenburgh! Das will ich dir nicht vergessen! Mir gehörst du! Mir! Das ist eine beschlossene Sache! Ah —"

Er riß an dem Spitzenkragen über dem Leutnantswams, stürzte den Becher Wein in die Kehle, der noch auf dem Tisch stand. Das beruhigte ein bißchen, das kühlte ein wenig den Zorn, der in ihm tobte und ihm die Kehle trocken machte. Die Weinkanne hatte der Feldwebel wirklich mit nach draußen genommen. Die Wachsoldaten hockten stumm an ihrem Tisch und hatten verkniffene Gesichter.

Vor den Fenstern hing die Sommernacht, weich und zärtlich wie ein blauer Seidenmantel, mit zahllosen Sternen bestickt. Es duftete nach Rosen und Tulpen, die in jedem Vorgarten der Gasse blühten.

Der Leutnant Vermeulen hieb die Faust auf den Tisch, daß es krachte.

„Und doch wirst du mir gehören, Saskia!"

Er stülpte den Hut fester auf den Kopf, warf einen finsteren Blick zu der Wachmannschaft am andern Tisch und verließ degenklirrend die Wachtstube. —

2. Kapitel.

Durch die Kalverstraat mit den alten, spitzgiebeligen Kaufmannshäusern, die wie in patrizierhafter Vornehmheit erstarrt schienen, schritt, in die Schatten der Häuser gedrückt, ein junges Paar.

„Harmensz, so spät bleibe ich nie wieder draußen vor der Stadt! O Gott, wenn man uns ergriffen hätte!"

„Man hat uns aber nicht, Saskia, lieber Angsthase. Und der Leutnant Vermeulen wäre vielleicht dann noch schlimmer reingefallen als wir — haha."

„O, daß der gerade Wache haben mußte. Deutlich habe ich ihn durch das Fenster gesehen."

„Bei der Weinkanne, ja. Beim Würfelspiel. Anstatt das Tor rechtzeitig schließen zu lassen."

„Gut, daß er's nicht getan hat."

„Da wären wir eben irgendwo über die Mauer geklettert. Ich weiß da so eine Stelle, wo man ungesehen rüberkommt. Aber es hat uns gewiß auch so niemand erkannt, Saskia. Wir sind ja gelaufen wie die Wiesel."

(Fortsetzung folgt.)

Das alte Haus.

Ein altes Haus, aus Holz gebaut,
Steht schweigend in dem Wald.
Hier hat sich leise aufgestaut
So manches, was ist angegraut
Und alt.

Hier wohnt ein altes Ehepaar
Ganz einsam und allein.
Sie lieben sich im weißen Haar,
Und oftmals flüsterten sie gar:
„Bin dein!"

Wie gerne bin ich, hab ich Zeit,
Ganz stumm und still dabei.
Die wilde Welt, sie liegt so weit,
Die beiden sind voll Seligkeit,
So treu!

Herbert Klingelhofer.

Die entflammten Bilder.

Eine Geschichte aus dieser Zeit.

Von **Friedrich Wilhelm Heinz.**

Das Ereignis, von dem ich erzählen will, geschah ein knappes Jahrzehnt nach Kriegsende, eben zu der Zeit, als die ersten, noch aus wirklichen Frontaufnahmen zusammengestellten Weltkriegsfilme liefen. Der Ort des Geschehens ist eine norddeutsche Kleinstadt, die eine jener staatlichen Schulen aufweist, die auch während der Übergangsjahre in Haltung und Geist von Lehrer und Schülerschaft nicht zu verleugnen vermochte, daß hier einst eine königliche Kadettenanstalt die Jungmannschaft des Landes für den Dienst an Staat und Nation erzogen hatte.

Der dreizehnjährige Tertianer Günther v. B. hatte am letzten Ferientag seine Mutter zur Bahn begleitet. Als die schmale Hand mit dem flatternden Tuch in der Dampfwolke des ausfahrenden Zuges verschwand, warf sich der Junge kurz herum und nahm den Weg zurück zur Stadt. Keinem der teilweise viel älteren Kameraden fiel die seltsame Entrücktheit seiner sonst überaus wachen und gegenwärtigen Augen auf, niemand, der ihm begegnete, wurde auch gewahr, wie sich das Knabengesicht abwechselnd spannte unter einem harten und kühnen Entschluß und wieder löste in einem sehnsuchterfüllten Nacherleben des allzukurzen mütterlichen Besuches.

Die Flucht aus dem Schlafsaal in die herbstlich laue Septembernacht fiel nicht schwer. Günther v. B. erkletterte die hohe Umfassungsmauer mit Hilfe einer Handwerkerleiter, die er bei sinkender Dunkelheit im Geräteschuppen ausgekundschaftet hatte, dann blieb er eine Sekunde lang rittlings auf der Mauer sitzen und horchte in die Runde. Es blieb alles still. Langsam zog er die Leiter hoch, um sie auf der anderen Seite ebenso vorsichtig herunterzulassen und nun selbst Schritt für Schritt nach unten, in die unsichere Schwärze der tiefen Nacht zu tun. Die Leiter ließ Günther angelehnt stehen, um sich den Rückzugsweg zu sichern. Dies alles geschah aus einem weniger überlegten, als gefühlsmäßig richtigen Handeln, das, nachdem es einmal beschlossen war, kein Hindernis mehr kannte.

Das Klirren der Haustürscheibe am Nebeneingang des einzigen Lichtspieltheaters der schlafenden Kleinstadt verschluckte der hallende Schlag der nahen Turmuhr, die dröhnend die zweite Morgenstunde ansagte. Die Tür ließ sich von innen öffnen, Günther stand mit klopfendem Herzen in einem schmalen Gang und begann, sich überaus vorsichtig auf Strümpfen und Fußspitzen vorwärts zu tasten. Erste Tür: Seitenausgang des Zuschauerraumes, zweite Tür: der primitive Waschraum, eine Nische: der Stand der Schokoladenverkäuferin, nun etwa fünfzehn Schritte, dann halbrechts die eiserne Wendeltreppe, die zum Vorführungsraum hinaufführte. Hier würde er finden, was er sich zum Ziel gesetzt hatte.

Der enge Raum war angefüllt mit einer stickigen, schwülen Luft. Ein schmaler Lichtschlitz warf zwar ein hin- und herzitterndes Rechteck als Widerschein der einzigen Strahlenlampe gegen die Wand, die paar eingefangenen Strahlen aber reichten nicht aus, um das Gewirr von Gegenständen und Apparaten zu erhellen. Günther tastete umher: glatte Kästen, eckig und rund, Rollen schwer und leicht, ein schmaler Tisch mit Papieren und Zetteln, ein Gestell, das offenbar den Vorführungsapparat trug, nichts von dem, was der Zweck dieses nächtlichen Besuches war.

Günther wog die Kästen und Rollen mit der Hand, er suchte nach ihrem Verschluß, er öffnete ein paar der Behälnisse und begann mit der Hand in ihrem Inhalt herumzuwühlen. Er riß ihn heraus, er fühlte sich glatt und kalt und schmal an, Günther biß in Trotz und jäher Freude die Zähne zusammen: der Film! Er ringelte sich um seine Beine, floß durch seine Finger, wurde garnicht alle, der ganze Boden mußte schon von ihm bedeckt sein. Da entglitt die Blechrolle den hastig hantierenden Fingern, die Nacht verstärkte das scheppernde, klirrende Geräusch: Günther stand erstarrt inmitten des Gewirrs aus Zelluloid und Gestänge und lauschte hinaus in den Gang. Schlurften da nicht Schritte? Nahte es da nicht leise von Füßen, die sich näher schoben? Erklang da nicht ein unterdrücktes Flüstern?

Der Junge griff um sich. Er bekam eine Kurbel zu fassen, er schwang sie über sich, er fühlte in sich die tötliche Entschlossenheit zu jeder Tat, er würde diesen Raum nicht eher verlassen, bis er das Bild, das er suchte in seiner Tasche trug . . .

Aber es blieb still auf dem schmalen Gange. Wieder zerrten die Hände, wieder mühten sich die Augen, die Dunkelheit zu durchdringen, wieder floß es kalt und glatt durch die Finger. Da schoß es begreifend durch das junge Hirn: Unmöglich, dies alles mitzuschleppen. Aber die Streichhölzer! Wozu hatte er sie sich besorgt? Er mußte suchen und sichten und finden und dann abtrennen oder herausreißen, das eine Bild, das er für zweier Sekunden Dauer hatte aufleuchten sehen, das Bild, das seine Mutter . . .

Das erste Streichholz verlöschte. Der Lichtschein des Zweiten diente dazu, zuerst einmal die Beine und den Körper aus der aufgliternden Schlange des Filmstreifens zu lösen, und diese wenigen Augenblicke, die das Schicksal dem jungen Günther v. B. noch gewährte, sollten seine Rettung sein. Denn nun begann das eigentliche Suchen. Der schwache Lichtkreis des Zündholzes fiel auf eine sinnverwirrende Folge von schmalen Bildchen, die aneinanderhingen und von denen immer das eine genau das Gleiche zu zeigen schien wie das vorige. Man mußte das flackernde Streichholzflämmchen schon dahinter halten, um ungefähr erkennen zu können, was die Bilder wiedergaben: marschierende Soldaten, sonderbare Zeichnungen von langen Eisenbahnzügen, Landkarten, Bäume, die mitten aus der Erde wuchsen und statt der Laubkrone eine schwarze Wolke trugen, Höhlen, darinnen die Soldaten hockten, Kanonen und Flugzeuge, dünn wie die Libellen am Himmel . . . weiter, weiter, Günther suchte ein ganz bestimmtes Bild, rascher glitten die Streifen, Zündholz auf Zündholz verschwelte, alle Sinne waren so geschärft auf ein Ziel, auf ein Wollen, daß die Ohren gar nicht vernahmen, wie jetzt nun tatsächlich Schritte sich näherten und leise Stimmen einen flüsternden Widerhall fanden an den winkelreichen Ecken des Ganges.

Ein neues Zündholz flammte auf. Es warf einen milden goldenen Schein von rückwärts auf eine Gruppe von Soldaten, auf eine ausmarschierende Kolonne, an deren Spitze, kaum erkenntlich in Umriß und Gesichtszügen, eine einzelne Gestalt schritt: aufrecht, schlank, die Stirn vom Helm zur Hälfte verdeckt.

Günthers Augen füllten sich mit Tränen einer furchtbaren Erschütterung aus Freude und Schmerz. Er hielt das Streichholz näher dagegen, er suchte durch den nassen Glanz vor seinem Auge jede Einzelheit des winzigen Bildes zu durchdringen, er war enttäuscht und doch gleichzeitig beglückt, er verlor eine Sekunde lang den Halt und führte das kleine Holzflämmchen unmittelbar an den Filmstreifen heran, Auge, Bild und Flamme nur durch wenige Zentimeter getrennt, da flammte das Bild des Vaters auf, größer, strahlender, sieghafter, als es auf der Leinwand gesehen war, da loderte ein Flammenbaum empor, da schossen wirbelnde und knatternde Flammenschlangen durch den engen Raum, eben, als die Tür aufgerissen wurde, und, mit glühendem Hauch der pulvergleich aufgeflammten Filmstreifen, den Wächtern ein Junge in die Arme geworfen wurde, in dessen geschwärztem, blutendem, brennendem Gesicht die Kunde und der Ausdruck eines unfaßbaren Geschehens stand.

Am nächsten Morgen, dem ersten Schultag nach den Ferien, bat Günthers Direktor dessen Klassenleiter zu sich. „Was ist Günther v. B. für ein Schüler?" Der Lehrer, noch nicht von den Geschehnissen der Nacht unterrichtet, antwortete arglos: „Er ist nicht der Beste in meiner Klasse, aber vielleicht der Tiefste und Innerlichste und Reifste bei aller unbekümmerten Frische." Der Direktor dachte einen Augenblick nach und sagte dann mit leiser Stimme: „Unfaßbar! Günther v. B. ist heute nacht beim Einbruch in das Kino am